Ostdeutsche Presse.

Erscheint **täglich**, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2—4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung" (4 Seiten stark).
„Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).
„Illustrirtes Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).

In **Bromberg** kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen **vierteljährlich 1,75** Mark, für **2 Monate 1,20** Mark, für **1 Monat 0,60** Mark.
Frei ins Haus: **vierteljährlich 2** Mk., für **2 Monate 1,40** Mk., für **1 Monat 0,70** Mk.

Für **Auswärts** nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5902) und kostet die Zeitung **vierteljährlich 2** Mark.

Anzeigen nehmen außerhalb sämmtliche Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet **20** Pf. Arbeitsmarkt **15** Pf. Reklamen-Zeile **50** Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden **unentgeltliche** Aufnahme in dem **„Bromberger Straßen-Anzeiger"**, welcher **täglich** an die Anschlagsäulen geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang. | **Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämmtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.** | 26. Jahrgang.

№ 75. Bromberg, Sonntag, den 30. März. 1902.

Die nächste Nummer dieser Zeitung gelangt des Osterfestes wegen am Dienstag Nachmittag zur Ausgabe.

Anläßlich des Vierteljahrswechsels richten wir an unsere Leser das Ersuchen, die Bestellung auf die „Ostdeutsche Presse" rechtzeitig erneuern zu wollen, damit in der Zustellung der Zeitung keine Unterbrechung eintritt.

Die **„Ostdeutsche Presse"**, das größte und angesehenste nationalliberale Organ der Provinz Posen, kostet in der Stadt Bromberg frei ins Haus 2 Mark, abgeholt 1,75 Mark, durch die Post bezogen 2 Mark vierteljährlich.

Die „Ostdeutsche Presse" legt vor allem Werth darauf, ihre Leser über alle wichtigen und interessanten Vorgänge auf dem Welttheater, und zwar unter ausgiebigster Benutzung des Telegraphen und des Telephons, rasch und zuverlässig zu unterrichten.

Die „Ostdeutsche Presse" giebt ferner täglich eine erschöpfende Uebersicht über die politischen, wirthschaftlichen und sozialen Ereignisse des Tages und unterzieht die wichtigsten Tages- und Zeitfragen in sorgsam geschriebenen Leitartikeln einer sachlichen Erörterung. Die Verhältnisse des Ostens finden dabei eine besondere Berücksichtigung. Außerdem gelangen neben einer reichhaltigen „Bunten Chronik" Aufsätze aus allen Gebieten des Lebens, Romane, Novellen, Humoresken, Feuilletons 2c. 2c. zum Abdruck.

Dieser reiche Lesestoff, den die „Ostdeutsche Presse" täglich bringt, findet noch eine sehr erhebliche Ergänzung durch

drei Gratisbeilagen,

die allwöchentlich erscheinen und eine Fülle Lesematerial bieten zur Unterhaltung und Belehrung. Es sind dies

1. das „Illustrirte Sonntagsblatt",
2. das „Unterhaltungsblatt" und
3. die „Bromberger Verkehrszeitung".

In anbetracht der Fülle des Lesestoffs ist die „Ostdeutsche Presse" zweifellos mit die

billigste Zeitung

des deutschen Ostens.

Im Anzeigentheil unserer Zeitung befinden sich täglich zahlreiche Bekanntmachungen von Behörden über Submissionen, Verkäufe 2c., ferner eine Fülle von Anzeigen über Stellenangebote und -Gesuche und über Geschäftsverkehr aller Art.

Die ständig wachsende Leserzahl unserer Zeitung und die Thatsache, daß die „Ostdeutsche Presse" in den kaufkräftigsten Kreisen gehalten und gelesen wird, macht sie zu dem geeignetsten und wirksamsten Insertionsorgan besonders für Geschäftsinteressenten aller Art.

Probenummern stehen jederzeit postfrei zur Verfügung.

Ostern.

Das Osterfest, das die Christenheit feiert zum Gedenken an die Auferstehung des Heilandes und die Vollbringung des göttlichen Erlösungswerkes, fällt in diesem Jahre auf einen frühen Termin, auf die letzten Tage des Monats, der zwar der Lenzesmond heißt, der aber in unserem Klima für gewöhnlich noch einen rauhen und winterlichen Anstrich hat. Dies Jahr hat aber der Frühlingsmond freundlichere Saiten aufgezogen, und wenn auch nach vielen sonnigen Tagen gerade jetzt wieder die Landschaft ein winterliches Bild darbietet, so geht doch sichtbar ein Gähren durch die Natur: der Frühling ist im Werden. Darin kann uns auch der winterliche Rückschlag, den wir gegenwärtig wahrnehmen, und der kurz vor dem Feste die Fluren weiß gefärbt hat, nicht irre machen. „Auf leisen Sohlen über Nacht", wie der Dichter singt, oder mit Sturmgebraus wird in kurzem der Frühling in seiner Pracht seinen Einzug halten. Wie die Verkündigung der österlichen Heilswahrheit erlösend wirkt auf Seele und Gemüth, so löst schon die Ahnung des Frühlings und seine trotz allem fühlbare Nähe die winterliche Starrheit, die beklemmend auf uns lastete. Wenn die Sonne höher am Firmament steigt, der Odem des nahenden Lenzes brausend durchs Land weht, und die Natur sich anschickt, uns ihre tausendfältigen Wunder zu enthüllen, da zieht auch neue Hoffnung und neues Leben in unsere Brust ein, und gehobeneren und freieren Sinnes sehen wir wieder dem Leben und der Zukunft entgegen.

Tausende und Abertausende von Menschen in unserem deutschen Vaterlande ersehnen diesmal von Osterfest und Frühlingsanfang nicht nur eine Erlösung in geistiger und seelischer Hinsicht sondern auch Befreiung von materieller Sorge und Noth. Der hinter uns liegende Winter war zwar verhältnißmäßig mild, aber das abgelaufene Wirthschaftsjahr, eines der schlechtesten in den letzten Dezennien, hat zahllose Existenzen aufs Pflaster geworfen, sie arbeitslos und damit brotlos gemacht. Für diese Armen und Aermsten bedeutet der nahende Frühling, der wieder reichliche Arbeitsgelegenheit bieten wird, Befreiung und im wahrsten Wortsinne Erlösung von den Nöthen des Lebens. Frohe Hoffnung zieht wieder in die dürftigen Behausungen ein, wo den langen Winter über Schmalhans Küchenmeister war, oder wo gar das hohläugige Gespenst der bittersten Noth sein Heim aufgeschlagen hatte. Befreiend und erlösend und die Hoffnung neu belebend fällt hier der warme Sonnenstrahl des Frühlings hinein. Die traurigen Erfahrungen des letzten Winters sollten aber gerade für diese Volksklassen die dringende Mahnung enthalten, in den Zeiten, wo Gelegenheit zu Arbeit und Verdienst reichlich vorhanden ist, auch an die Möglichkeit schlechter Zeitläufe zu denken und für diese Eventualitäten einen Spar- und Nothgroschen zurückzulegen. Zwar in einem geordneten Staatswesen, wie das preußische und deutsche es ist, das in sozialer Fürsorge an der Spitze der Nationen und an der Spitze der Zivilisation marschiert, stirbt niemand Hungers, aber wer persönliches Ehrgefühl besitzt, muß, wenn anders er die Kräfte dazu besitzt, selbst für sich und die Seinigen zu sorgen trachten, ohne die private und öffentliche Wohlthätigkeit dafür in Anspruch zu nehmen.

Wenn die Anzeichen nicht trügen, so scheint es, als ob das diesmalige Osterfest in verschiedenem politischen Betracht einen geschichtlichen Wendepunkt bedeutete. Wie schon mitgetheilt, sind hinsichtlich der wichtigsten innerpolitischen Zeit- und Streitfrage, hinsichtlich des Zolltarifs, seit einiger Zeit Verhandlungen im Gange, von denen wir nur hoffen wollen, daß sie zu einem günstigen und für die Erwerbsstände unseres Vaterlandes allgemein gedeihlichen Ende geführt werden. Die Unterhandlungen werden nicht nur zwischen den einzelnen Parteien und zwischen diesen und den verantwortlichen Personen der Reichsleitung geführt, sondern auch zwischen den einzelnen Bundesregierungen, wie sich zweifellos aus der gemeldeten Reise des Staatssekretärs des Innern Grafen Posadowsky nach Dresden ergiebt. Zu dieser „Ferienreise" des Staatssekretärs schreibt unserer Ansicht nach zutreffend die „Nat. Lib. Korr.":

„Eine Reise des Staatssekretärs des Innern Grafen Dr. von Posadowsky nach Dresden und die Unterredung, die der Stellvertreter des Reichskanzlers in der Hauptstadt des Königreichs Sachsen mit dortigen maßgebenden Persönlichkeiten und u. a. auch mit dem kürzlich ernannten sächsischen Finanzminister hatte, werden dahin gedeutet, es habe sich um eine Erörterung der Finanzlage im Reiche und in den Einzelstaaten gehandelt. So nahe auch die Annahme liegt, daß, wenn deutsche Staatsmänner von der Bedeutung derjenigen, welche hier in betracht kommen, politische Unterredungen pflegen, sie auch die Lage der Reichs- und einzelstaatlichen Finanzen nicht außer betracht lassen, so möchte es uns doch richtiger erscheinen, nicht zu vergessen, daß die Reichsfinanzen zunächst zum Ressort des Reichsschatzsekretärs gehören. Hingegen ist der Staatssekretär des Innern zur Zeit am meisten an dem Zustandekommen des Zolltarifs interessirt und deshalb dürfen wir wohl annehmen, daß seine Besprechungen in Dresden vorwiegend dieser Frage und dem, was mit ihr zusammenhängt, gegolten haben. Vielleicht darf man dazu auch die Diätenfrage zählen. Wir wissen nicht, wie zu ihr die sächsische Regierung bisher gestanden hat; von den süddeutschen Regierungen wird in sonst gut unterrichteten Kreisen angenommen, daß sie der Gewährung von Anwesenheitsgeldern nicht unter allen Umständen abgeneigt seien."

Wir wollen uns hier über den speziellen Inhalt der Verhandlungen nicht in Muthmaßungen ergehen; zweifellos richtig ist, daß sie die Zollfrage betreffen, und man könnte es nur als ein höchst willkommenes Ostergeschenk betrachten, wenn dadurch in das zollpolitische Chaos, wie es bisher sich dem unbefangenen Auge darstellte, eine Ordnung hineingebracht würde, die das Zustandekommen des großen Werkes zum Nutzen der Allgemeinheit ermöglichte.

Noch in anderer Hinsicht hat es den Anschein, als ob das diesmalige Osterfest einen geschichtlichen Markstein bedeuten sollte. Gerade zur jetzigen Osterzeit sind Verhandlungen im Gange, die darauf abzielen, dem blutigen Drama in Südafrika, das nun schon $2^1/_2$ Jahre die zivilisirte Welt mit Abscheu und Entsetzen erfüllt, ein Ziel zu setzen. Noch ist es bis jetzt nur ein schwacher Schimmer von Hoffnung, der aus dem Dunkel der südafrikanischen Tragödie zu uns herübergelangt, aber es sind Anzeichen dafür vorhanden, daß aus dem Dämmerschein der Hoffnung das helle Licht des Friedens erglüht. Ein drückender Alp würde von der Kulturwelt genommen werden, wenn es gelänge, dort die Kriegsfurie zu fesseln, und für alle Zeiten denkwürdig würde das jetzige Osterfest bleiben, wenn es dem Burenvolk Erlösung brächte von der schrecklichsten Prüfung, die jemals das Schicksal einem tapferen und freiheitliebenden Volke auferlegt hat.

Deutschland und Rußland.

Es ist jedenfalls ein ungewöhnliches Ereigniß, daß nach langen Jahren wieder einmal eine große russische Anleihe auf den deutschen Märkten untergebracht werden soll. Zwar bleibt sie mit ihrem 300 Millionen-Betrage um etwa 800 Millionen hinter dem Bedarf zurück, den die russischen Finanznöthe zu ihrer vorläufigen Heilung gebrauchen würden. Man kann diese Summe von 1100 Millionen ziemlich genau deshalb angeben, weil auf solche Summe die Wünsche des Herrn von Witte beziffert wurden, als der Zar im vorigen Jahre seinen zweiten Besuch in Frankreich machte. Wenn es die Hauptabsicht jener Reise gewesen sein mag, eine Anleihe in Höhe von 500 Millionen Rubel auf dem französischen Markte unterzubringen, so ist solche Absicht, wie man weiß, fehlgeschlagen. Die Franzosen scheinen nichts hergeben zu wollen. Schon möglich, daß man in Paris gerade infolge der Verstimmung, die dieses deutliche Zögern in Petersburg hervorgerufen haben mochte, eher bereit war, dem russischen Freunde in anderer Weise gefällig zu sein, und daß so das Zustandekommen des russisch-französischen Chinavertrages erleichtert werden konnte. Jedenfalls hat das Versagen des französischen Geldmarktes gegenüber dem russischen Anleihebedürfniß die Freundschaft der beiden Mächte nicht beeinträchtigt. Nun bedeutet es aber eine bemerkenswerthe Ergänzung des Gesammtbildes, daß die russisch-französische Intimität es nicht nur zuläßt, sondern beinahe zur Vervollständigung zu erfordern scheint, daß die Beziehungen zwischen Berlin und Petersburg eher fester denn lockerer werden. Man hat den Eindruck, daß die Wiedereröffnung des deutschen Geldmarktes für das Zarenreich nicht im Sinne einer deutschen Rivalität gegen Frankreich erfolgt, sondern daß eine Art stillen Einverständnisses zwischen den drei Regierungen diese Anleihefrage beherrscht. Warum aber ist von Berlin aus den Russen der Freundschaftsdienst erwiesen worden, ihre 300 Millionen-Anleihe hier zuzulassen? Eine jedenfalls bemerkenswerthe Antwort auf diese Frage glaubt Professor Delbrück im Aprilheft der „Preußischen Jahrbücher" geben zu können. Für ihn ist es kaum ein Zweifel, daß Rußland um den Preis einer Anleihe in die Erhöhung der deutschen Agrarzölle willigen werde. Die wirthschaftliche Lage des Riesenreiches betrachtet Delbrück mit äußerstem Pessimismus. Er meint, daß ein neuer Handelsvertrag mit erhöhten deutschen Getreidezöllen einem dauernden Aderlaß für die russische Volkswirthschaft gleichkommen würde. Trotzdem aber macht Herr von Witte das gefährliche Geschäft, und daß er es macht, gilt dem Verfasser als dokumentarischer Beweis dafür, daß Rußland sich bereits in der alleräußersten Nothlage befindet. Delbrück urtheilt so:

„Rußland bedarf eigentlich, um fortwirthschaften zu können, einer Anleihe von 1100 Millionen; nur 300 werden ihm bewilligt, nur gerade genug, um die Lippen zu benetzen. Dieser ganzen Auffassung widerspricht, daß ja Zinsfuß und Kurs der neuen Anleihe höchst günstig sind. Die Börse hat also eine ganz andere Auffassung von der wirthschaftlichen Lage Rußlands, und die Börse wird doch immer gepriesen als das feinste und zuverlässigste Barometer für den Wirthschaftsstand eines Landes. Das ist eben nicht wahr. Die Börse hat durchaus kein sehr tiefgehendes, sondern ein sehr einseitiges und namentlich kurzsichtiges Urtheil. Das hat die Erfahrung oft genug gelehrt, und es ist sogar nicht einmal ein unbedingter Vorwurf. Ueber Krisen, die vielleicht in zehn Jahren eintreten können, ist die Börse gar nicht berufen, zu urtheilen. So ist es also ganz wohl vereinbar, daß Staatsmänner rechnen: wir brauchen gegen Rußland keinen Krieg zu führen, denn dieser Staat bricht ohnehin in absehbarer Zeit wirthschaftlich zusammen. Gleichzeitig aber leiht die Börse ihm Geld zu billigen Zinsen, weil doch noch immer Kräfte vorhanden sind, die auf ziemlich lange die Zinszahlung gewährleisten. Mag der Kurs, wenn in ein paar Jahren die wirthschaftlichen Stockungen und Störungen in diesem Riesenkörper schon deutlicher werden, allmählich herabsinken, die emittirenden Häuser haben dann nur noch ein geringes Interesse an den Papieren, und das Publikum muß seine Verluste tragen; es hätte ja bei steigendem Kurse auch Gewinn eingestrichen."

Ist dies alles nun so? Wenn ja, so kann kaum lebhaft genug auf die Delbrücksche Darstellung hingewiesen werden, die alsdann wie eine Enthüllung wirken müßte. Oder hat man es nur mit einer geistreichen Kombination zu thun? Delbrück schließt also: „Für Deutschland bedeutet der Abschluß der Anleihe vor allem den Abschluß des Handelsvertrages und damit die Ueberwindung der inneren Krisis ohne gar zu große Kämpfe, ohne Bildung neuer Parteien, Fortsetzung der lavirenden Politik wie bisher nach innen und außen." Das ist doch wohl etwas viel hineingelegt und herausgeholt.

Politische Tagesschau.

** **Bromberg**, 29. März.

Französische Hetzereien gegen Deutschland. Der Verrath militärischer Geheimnisse durch den russischen Oberst Grimm hat in einem Theile der französischen Presse eine unglaubliche Hetzerei gegen Deutschland hervorgerufen, die an den deutsch klingenden Namen des Oberst Grimm anknüpft. Darauf bauen jene französischen Hetzblätter, allen voran der „Soleil", ein ganzes System von Verdächtigungen, Lügen und auch der unsinnigsten Albernheiten auf. Selbstverständlich hat der Gewährsmann des „Soleil" die Beweise in den Händen, daß der Verräther ein Deutscher sei, der vor seinen Richtern die Stirn zu sagen hatte: „Ich bin ein Deutscher, ich habe nur meinem wahren Vaterlande gedient!" Die Mitschuldigen nennt das französische Blatt natürlich auch sämmtlich: Alles Deutsche und jüdische Frauen! Wo überhaupt ein Verrath geschähe, sei dahinter eine Jude oder ein Deutscher zu suchen! General Gurko, bekannt als Gegner Deutschlands, sei durch Gift aus dem Wege geräumt worden. — Wer das Verbrechen begangen hat? Nun, der „Soleil" sagt es zwar nicht gerade heraus, aber seine Leser verstehen, was er meint und behaupten will. Der deutschfreundliche Graf Paul Schuwaloff wird dann auf die infamste Weise verdächtigt und beschuldigt, in den französischen Generalstab deutsche Offiziere hineingeschmuggelt zu haben, die für alles, was französisch hieß, die offenste Verachtung zur Schau trugen. Die Folgen sähe man jetzt! Nichts, als den nichtswürdigsten Verrath! Aber das würde nun anders werden: kein Träger eines deutschen Namens werde mehr im Generalstab figuriren. Man spräche auch davon, eine große Anzahl Deutscher aus Russisch-Polen auszuweisen, ferner den Deutschen zu verbieten, sich in Polen anzukaufen und in gewissen Bezirken sich niederzulassen. Schließlich versucht der „Soleil", auch die deutschen Polen durch die Erinnerung an das Jahr 1848 aufzuhetzen durch die niederträchtige Lüge, preußische Soldaten hätten damals beim Aufstand in Posen gehaust, wie die Schaaren Attilas, die polnisch sprechenden Bewohner gefoltert und ihnen Nase und Ohren glattweg vom Kopfe abgeschnitten! Wir würden auf solche Lügen, die ihre deutschfeindliche Tendenz auch für vernünftig denkende Franzosen an der Stirn tragen, gar nicht hinweisen, wenn nicht gerade in letzter Zeit vielfach die Behauptung aufgetreten wäre, daß der fanatische Deutschenhaß in Frankreich längst entschlummert sei und daß man überall deutliche Spuren der Annäherung Frankreichs an Deutschland wahrnehmen könne. Wie man aber sieht, bedarf es nur eines Zufalls, eines deutsch klingenden Namens, der die Anklage des Verraths auf sich gezogen hat, um die unter der Asche glimmende Glut der deutschfeindlichen Leidenschaften in Frankreich wieder zu hellen Flammen auflodern zu lassen!

Der neue Ministerialdirektor im Kultusministerium Förster ist, wie die „Germania" hervorhebt, der erste katholische Ministerialdirektor im Kultusministerium seit der Aufhebung der katholischen Abtheilung am 8. Juli 1871.

Das ruhegehaltsberechtigte Diensteinkommen eines Volksschullehrers besteht nach § 1 des Gesetzes vom 23. Mai 1897 aus dem Grundgehalt, den Alterszulagen und freier Dienstwohnung oder entsprechender Miethsentschädigung. Bei dauernder Verbindung eines Schul- und Kirchenamtes ist das aus diesen beiden Aemtern dem Inhaber derselben zustehende Diensteinkommen grundsätzlich als ein einheitliches zu behandeln, und daraus ergiebt sich, daß die den Inhabern solcher dauernd verbundener Aemter zustehenden Dienstwohnungen ihrem vollen Werthe nach als Theile des ruhegehaltsberechtigten Diensteinkommens im Sinne des § 7 des Gesetzes vom 23. Juli 1893 anzusehen sind, ohne Rücksicht darauf, ob die Dienstwohnungen von den Schulunterhaltungspflichtigen oder von den kirchlichen Interessenten oder von dritten, etwa aus einem besonderen Titel Verpflichteten zu beschaffen oder zu unterhalten sind. Unabhängig von demjenigen Theile des ruhegehaltsberechtigten Diensteinkommens, welcher durch die Gewährung freier Dienstwohnung oder entsprechender Miethsentschädigung gebildet wird, ist das Grundgehalt der Stelleninhaber zu berücksichtigen.

Der **„Reichsanzeiger"** veröffentlicht das Gesetz zum Schutz des Genfer Neutralitätszeichens vom 22. März.

Die Begegnung in Venedig. Aus Venedig, 27. März wird gemeldet: Der italienische Minister des Aeußeren, Herr Prinetti, welcher heute Morgen hier eintraf, stattete um 12 Uhr dem Grafen v. Bülow einen Besuch ab. Um 1 Uhr fand bei dem Grafen von Bülow ein Frühstück statt, an welchem außer Herrn Prinetti auch der deutsche Botschafter in Rom Graf Wedel, der Gesandte Fürst Lichnowsky und Senator Blaserna theilnahmen. Graf von Bülow erwiderte im Laufe des Nachmittags den Besuch des italienischen Ministers des Aeußern, bei dem am Abend ein Diner stattfand, an welchem außer dem Reichskanzler Botschafter Graf Wedel, der Präfekt und der Bürgermeister von Venedig theilnahmen. Minister Prinetti kehrt morgen früh nach Rom zurück. — Die „Tribuna" meldet aus Venedig: Die Unterredung zwischen dem Reichskanzler Grafen von Bülow und dem Minister Prinetti trug einen überaus herzlichen Charakter. Da die Aussprache der beiden Staatsmänner nicht zu Ende geführt war, wurde eine weitere Zusammenkunft für heute Abend 7 Uhr im Grand Hotel bei Prinetti verabredet.

Eine weitere **Umbewaffnung der russischen Feldartillerie** bereitet nach der „Köln. Ztg." ein

Erlaß vom 17. Februar vor. Er bestimmt, daß die schweren (10,7 Zentimeter) Batterieen, im allgemeinen bei jeder Brigade zwei, die nicht in nächster Zeit schon das Schnellademateriel M. 1900 erhalten, in leichte umzuwandeln sind. Entsprechend ist auch die Ausstattung der fliegenden Parks umzugestalten.

Die „Agence Havas" erklärt eine Blättermeldung, nach welcher die japanische Regierung alle ihre in Frankreich verweilenden Marineoffiziere infolge der **französisch-russischen** Erklärung zurückberufen habe, für völlig erfunden.

Vom Burenkrieg. Reuter meldet aus Kroonstad, 27. März: Die Burendelegirten sind vorgestern hier eingetroffen. Einer von ihnen wurde mit verbundenen Augen durch die englischen Linien geführt, um mit Steijn zusammenzutreffen. Der Aufenthalt der Delegirten in Kroonstad wird voraussichtlich mehrere Tage dauern. Es wurde ihnen gestattet, an ihre Angehörigen Briefe abzusenden. — Lord Kitchener telegraphirt: Die Gesammtzahl der bei der letzten Truppenbewegung gefangen genommenen Buren beträgt 179.

Deutschland.

Berlin, 27. März. Zur gestrigen Frühstückstafel bei Ihren Majestäten war u. a. Prinz Emanuel Salm-Salm geladen, welcher dem Kaiser ein Geschenk des Papstes überreichte.

Darmstadt, 28. März. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen trafen heute Vormittag hier ein und wurden auf dem Bahnhof vom Großherzog herzlich begrüßt.

Leipzig, 27. März. Die „Leipziger Zeitung" schreibt: In der Presse ist jetzt viel von einer Interpellation die Rede, durch welche die sächsische Regierung über ihre Stellung zum Kompromißantrag Herold-Graf Schwerin-von Kardorff befragt werden soll. Die Interpellation soll angeblich von der konservativen Landtagsfraktion eingebracht werden. Wie wir hören, ist diese Sache weder in der konservativen Fraktion besprochen, noch besteht überhaupt eine dahin zielende Absicht, da die Regierung sich schon bei Beginn des Landtages über ihre Stellung zum Zolltarifentwurf mit voller Deutlichkeit ausgesprochen hat.

Frankreich.

Paris, 27. März. „Petit Parisien" veröffentlicht eine Unterredung mit dem gestern hier eingetroffenen General Puszerewsky, der mit großer Entrüstung gegen die von polnischen Blättern erhobenen Beschuldigungen protestirte und u. a. sagte, die Behauptung, daß Oberstleutnant Grimm den französisch-russischen Mobilisirungsplan verrathen habe, sei unwahr. Grimm habe vielleicht mehrere Festungspläne und Schriftstücke über künftige Truppenbewegungen verrathen können. Mitschuldige Grimms seien ein Intendanturoffizier und zwei oder drei Subalternoffiziere. General Puszerewsky wird heute dem hiesigen russischen Botschafter einen Besuch abstatten.

Paris, 28. März. Der Senat nahm heute einen Gesetzentwurf an, durch welchen die Regierung ermächtigt wird, der kretischen Regierung eine Million Francs vorzustrecken.

Niederlande.

Haag, 28. März. „Dagblad" will wissen, daß sich die Königin Wilhelmina in gesegneten Umständen befinde und die Entbindung im September zu erwarten sei. Eine amtliche Bestätigung der Nachricht liegt bisher nicht vor.

Haag, 27. März. Der Premierminister Kuyper wird auf einer Reise in den Osterferien die höheren und mittleren technischen Schulen in Berlin und Chemnitz besuchen. Er reist heute Abend ab.

Rußland.

Petersburg, 28. März. Eine von der Wladikawkaser Eisenbahngesellschaft längs der kaukasischen Küste geplante Bahnlinie führt über Tuapse, Gagry und Suchum bis zur transkaukasischen Bahn. Eine Zweiglinie geht nach Maikop. Die Kosten der Bahn, deren gesammte Länge 510 Werst beträgt, werden auf mehr als 50 Millionen Rubel veranschlagt. Die Gesellschaft verpflichtet sich, längs der Linie klimatische Kurorte anzulegen; die Vorarbeiten für den Bau beginnen demnächst.

Dänemark.

Kopenhagen, 27. März. Die Königin von England ist heute Abend hier eingetroffen.

Spanien.

Madrid, 27. März. Wie aus Lissabon gemeldet wird, wurde der Kardinalpatriarch in Santarem zum Gegenstande religionsfeindlicher Kundgebungen gemacht. Die Menge rief: „Nieder mit den Jesuiten!" Der Kardinal wurde gezwungen, sich zurückzuziehen.

Asien.

Tokio, 27. März. Kriegsminister Kodoma ist durch Vizegeneralstabschef Teraucht ersetzt worden; er bleibt aber Generalgouverneur von Formosa.

Amerika.

Washington, 27. März. Repräsentantenhaus. Richardson theilt mit, er besitze die Abschrift eines geheimen Berichts, der an die dänische Regierung von einem dänischen Staatsangehörigen mit Namen Christmas gesandt sei, welcher sich sowohl im Namen Dänemarks wie im Namen der Vereinigten Staaten an den Verhandlungen über den Verkauf von Dänisch-Westindien betheiligt habe. Aus dem Bericht gehe hervor, daß die dänische Regierung eingewilligt habe, dem Christmas 10 Prozent der Verkaufssumme zuzugestehen, zur Bestechung von Kongreßmitgliedern und zur Zahlung von Subsidiengeldern an Blätter u. s. w. Das Haus nimmt einstimmig eine von Richardson beantragte Resolution an, nach welcher zur Untersuchung der Angelegenheit ein Ausschuß eingesetzt werden soll.

Curacao, 27. März. Die Engländer haben dem Dampfer „Libertador" (früher Banrigh) befohlen, sofort Port of Spain zu verlassen, ohne Kohlen einzunehmen. Drei venezolanische Kanonenboote erwarten ihn außerhalb der britischen Gewässer, um ihn in ein Gefecht zu verwickeln. Die venezolanische Regierung theilt mit, daß die Aufständischen unter Riera bei Coro völlig geschlagen worden seien.

Kleine Militär-Zeitung.

Personalveränderungen in der Armee. Lt. Kochanowski im 6. Pommerschen Infanterieregiment Nr. 49 behufs Verwendung im Intendanturdienst zu den Reserveoffizieren des betreffenden Regiments übergeführt. Schmitz, Proviantamtsrendant in Inowrazlaw, als Proviantmeister auf Probe nach Diedenhofen, Pfennig, Proviantamtsrendant in Stallupönen, nach Inowrazlaw zum 1. April 1902 versetzt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 29. März.

卍 **Die Aktiengesellschaft Steinsalzbergwerk Inowrazlaw** hat auf den 19. April ihre 21. Generalversammlung berufen. Der Geschäftsbericht für 1901 behandelt zum ersten male das Gesammtunternehmen, dessen Aktienkapital nach Uebergang der Chemischen Fabrik auf das Steinsalzbergwerk 8 Millionen Mark beträgt. Der Absatz von Salz und Gyps war etwa 12 Prozent höher, an Soda infolge Darniederliegens der konsumirenden Industrie ca. 9 Prozent niedriger als im Vorjahre. Der Reingewinn für 1901 beziffert sich auf 531 163,96 Mark. Nach Dotirung des Reservefonds mit 5 Prozent und nach Abzug der statutenmäßigen Tantiemen an Vorstand und Aufsichtsrath wird die Vertheilung einer Dividende von 6 Prozent und der Vortrag von 697,40 Mark auf neue Rechnung vorgeschlagen.

* **Verdorbenes und ungenießbares Fleisch** wurde heute wiederum auf dem Fleischmarkt vom Herrn Polizeiwachtmeister Meyer beschlagnahmt. — Es ist erfreulich, daß die Polizeiorgane jetzt auch hierauf acht geben.

* **Die Notiz über die Besitzveränderung** in der letzten Nummer unserer Zeitung war, wie uns mitgetheilt wird, irrig und muß lauten: Das Grundstück Lindenstraße 5, dem Besitzer Herrn W. Erdmann gehörig, hat der Rentier Herr Petrich für den Preis von 53 000 Mark gekauft.

* **Weiße Ostern** schienen uns diesmal beschieden zu sein. Nachdem sich gestern Morgen der Nebel gehoben, zeigte sich für einige Stunden die Sonne; am Nachmittag aber trat Regen und Schneefall ein, und heute früh, nach einer „frischen" Nacht, prangten Dächer und Straßen im weißen Kleide. Lange wird freilich die dünne Schneedecke vor der Tageswärme nicht standhalten, und an ihre Stelle scheint zu Ostern der übliche Straßenschmutz treten zu wollen. Dem ersten vielversprechenden Frühlingstage ist wieder eine etwas rauhere Witterung gefolgt, so daß man vom Osterfest in dieser Beziehung leider nicht viel erwarten darf. Hoffentlich trocknen wenigstens die Wege etwas, so daß man zur Stadt heraus kann. Immerhin werden die Bromberger dem Osterfeste das Beste abzugewinnen suchen, und so wünschen wir unseren Lesern ein frohes Fest.

* **Silberne Hochzeit.** Am 1. April feiert das Gärtner Karl Boelskesche Ehepaar, Wißmannshöhe, das Fest der silbernen Hochzeit.

* **Stadttheater.** Auf die morgige Eröffnungsvorstellung der Opernspielzeit, zu welcher Richard Wagners „Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg" in Szene geht, sei nochmals hingewiesen. — Am Montag, 31. (2. Osterfeiertag) gelangt Mozarts „Zauberflöte" zur Aufführung und am Dienstag, 1. April werden Mascagnis „Cavalleria rusticana" und Leoncavallos Oper „Der Bajazzo" zur Wiedergabe gelangen.

§ **Besitzveränderung.** Das Grundstück Friedrichstraße Nr. 45, den Prüssingschen Erben gehörig, hat Herr Restaurateur Vierhus für 23 000 Mark käuflich erworben.

♂ **Vom Wochenmarkt.** Der Wochenmarktsverkehr ist heute, am Sonnabend vor dem Feste, ein recht lebhafter gewesen, namentlich auf dem Friedrichsplatz. Für das Pfund Butter wurde 0,90—1,20 M. bezahlt, für die Mandel Eier 80 Pf. Auf dem Geflügelmarkte war viel Begehr nach geschlachteten Hühnern. Das Stück wurde mit 2 M. bezahlt. Puten kosteten 5—9 M., Enten 2,50—3 M., Gänse 4 M. — Der Gemüsemarkt wies noch wenig Neues vom Jahr auf. Radieschen — 2 Bündchen — kosteten 15 Pf., die Metze Rosenkohl 40 Pf., der Kopf Rothkohl 20 Pf., Weißkohl 15 Pf., die Metze Zwiebeln 20 Pf. Auf dem Fleischmarkt kosteten das Pfund Schweinefleisch 65 — 70 Pf., geräucherter Schinken 1 Mark, Kalbfleisch 50—70 Pf. Auf dem Fischmarkt wurde für lebende Waare wie sonst 60—70 Pf. pro Pfund gezahlt.

+ **Konitz,** 29. März. (Das bisherige Besatzungskommando) verläßt am nächsten Dienstag Konitz. Ein aus Mannschaften des 17. Armeekorps, und zwar des Grenadierregiments Nr. 5, der Infanterieregimenter Nr. 14, 18, 44, 128, 141, 152, 175 und 176 zusammengesetztes, aus einem Offizier, einem Vizefeldwebel, drei Unteroffizieren und 40 Mann bestehendes neues Kommando trifft am selben Tage zur Ablösung ein. Kommandoführer wird Oberleutnant Weidmann vom Infanterieregiment Nr. 176 aus Thorn (anstelle des Oberleutnants Pauli vom Infanterieregiment Nr. 128 in Danzig).

—d. **Königsberg,** 28. März. (In flagranti ertappt) wurden am heutigen Charfreitag Nachmittage zwei dreiste Einbrecher, welche in das in der Königsstraße gelegene Seifengeschäft der Firma Langner eingedrungen waren. Mittelst Stemmeisens hatten sie die Ladenkasse erbrochen und sie ihres Inhalts beraubt. Dann machten sich die beiden Spitzbuben an den im Geschäftslokale stehenden Geldschrank, um mittelst Meißels zu dem Tresor zu gelangen. Mitten in der Arbeit wurden die Einbrecher durch den in demselben Hause wohnenden Geschäftsinhaber, der durch das beim Meißeln verursachte Geräusch aufmerksam geworden war und der sich mit einem Stocke bewaffnet hatte, überrascht. Dem einen der beiden Spitzbuben gelang es, ohne jede Beute mitzunehmen, zu entkommen. Der andere wurde von Herrn Langner verfolgt, flüchtete die Treppe hinauf und sprang in einer Höhe von 2½ Metern durch ein Fenster auf den Hof, wo er mit gebrochenen Füßen in dem starken Draht eines Zaunes hängen blieb. Der Spitzbube mußte mittels Unfallwagens nach Anlegung eines Nothverbandes nach dem städtischen Krankenhause gebracht werden.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn R., Nakel. Wilmersdorf bei Berlin, Uhlandstraße 124, III.

Fremden-Bericht vom 29. März.

Hotel zum Adler (Direktor Trillhose.) Die Chemiker: Bauer, Unislaw — Duncker, Culmsee. — Frau Loewenthal, Berlin. — Die Fabrikanten: Borchardt und Frau, Moral, Davidsohn, Jakob Beer und Frau, Rosenthal und Frau, Alexander und Frau, Rosin, Berlin — J. Beer, Hammerstein — Falk und Tochter, Schneidemühl — Liebermann, Mainz. — Arzt Dr. Wendriner, Neuenahr. — Opernsänger Voß, Rostock. — Frau Katz-Rosenthal, Görlitz. — Ingenieur Albrecht, Georg-Marienhütte. — Wasserbauinspektor Schulz, Helgoland. — Geh. Regierungsrath von Unruh, Stettin. — Geh. Kriegsrath Litty, Stettin. — Fabrikant Halpaus und Frau, Breslau. — Generalagent Swientek, Posen. — Oberförster v. d. Heyde, Langenwaltersdorf. — Opernsänger Grützer, Rostock. — Die Kaufleute: H. Schmidt, Frankfurt — Schlenger, Stolp — Harry de Clemens, London — Isaaksohn, Conrad, Zander, Berlin — Wildt, Stettin — Hardt, Köln — Drießen, Bielefeld — Diepken, Düsseldorf.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 29. März. **Amtl. Handelskammerbericht.** Weizen 170 bis 176 Mark, abfallende blauspitzige Qualität unter Notiz, alter Winterweizen ohne Handel. — Roggen, gesunde Qualität 146—153 M. — Gerste nach Qualität 118—124 M., gute Brauwaare 126—130 M. — Erbsen Futterwaare 135—145 M., Kochwaare 180—185 M. — Hafer 140 bis 142 M., feinster über Notiz.

Marktbericht der Stadt Bromberg
vom 29. März.

		Höchst. Preis. M. Pf.	Niedr. Preis. M. Pf.			Höchst. Preis. M. Pf.	Niedr. Preis. M. Pf.
Weizen neuen	100 Kg	18 00	17 00	Butter	1 Kg.	2 40	2 00
Roggen	100 „	15 50	14 80	Heu	100 „	8 00	7 50
Gerste	100 „	13 20	12 00	Stroh	100 „	8 00	7 50
Hafer	100 „	15 00	14 00	Krummstroh	„	— —	— —
Erbsen	100 „	18 00	17 00	Spiritus pr. Ltr.		— —	— —
Kartoffeln	„	4 00	3 00	Eier per Schock		3 20	3 00

Städtischer Viehhof (Marktbericht.)

Bromberg, 29. März. Auftrieb vom 24. März bis zum 29. März: 95 Rinder, darunter 14 Bullen, 22 Ochsen, 52 Kühe, 2 Färsen, 321 Kälber, 415 Schweine, darunter 324 Landschweine und 91 Ferkel, 624 Schafe. — Pferde, — Ziegen. Preise pro 50 Kilogramm lebend Gewicht ohne Tara: Rinder 21—30 M., Kälber 26—40 M., Schweine 38—41 M., Ferkel 14—36 Mark für das Paar, Schafe 22 — 26 M. — Geschäftsgang schleppend.

Letzte Nachrichten.

Drahtmeldungen.

Budapest, 29. März. Bei dem Grenzposten Saratasch fand ein blutiger Zusammenstoß zwischen bulgarischen und türkischen Grenzposten statt. Ein bulgarischer Unteroffizier wurde getödtet.

Washington, 29. März. Das Staatsdepartement wird den Behauptungen des Dänen Christmas keine Beachtung schenken. Diese enthalten augenfällige Irrthümer. Das Staatsdepartement weiß, daß Dänemark in keinem Falle gewillt ist, auch nur einen Cent der von Christmas geforderten Provision zu zahlen.

Paris, 29. März. (Senat.) Finanzminister Caillaux legt das von der Kammer an den Senat zurückgesandte Budget vor. Der Senat verweist dasselbe an die Finanzkommission. Sodann wird der am 6. April zwischen der Somaliküstenkolonie und der Gesellschaft der äthiopischen Eisenbahn abzuschließende Vertrag zur Fertigstellung der Bahn nach Tibur (Aethiopien) genehmigt.

Paris, 29. März. (Deputirtenkammer.) Im Verlaufe der gestrigen Sitzung nahm die Kammer die Vorlage betreffend einige Wahlbezirke in der vom Senat beschlossenen Fassung, der das sechsjährige Deputirtenmandat wieder beseitigt hat, an und vertagte sich auf heute Vormittag.

Kiefern-Stammholz-Verkauf
in dem Fürstl. Forstrevier Gr. Bolumin bei Ostrometzko.

Am Mittwoch, den 9. April 1902,
vormittags 10 Uhr,
sollen im Gasthause des Herrn **Lau zu Stanislawken 341** **Stück** eingeschlagene langschäftige, starke, meist glatte **Kiefern-Stämme** mit 436,04 fm. Inhalt unter den vor Beginn des Verkaufs bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.
Der Holzschlag liegt im **Jagen 26** in nächster Nähe des Verkaufslokals. Nähere Auskunft ertheilt auf Ansuchen der Revier-Verwalter Esser in Forsthaus Gr. Bolumin. (34
Stablewitz bei Unislaw Westpr., den 27. März 1902.
Die Fürstl. Domainen-Verwaltung.

Auktion Schleinitz- u. Mittelstr.-Ecke.
Mittwoch, d. **2.** April, vorm. **11** Uhr werde Mittel- u. Schleinitzstraße-Ecke die Bestände a. d. Schleiffschen Konkursm. als: 1 Repositorium m. 40 Schubladen, Tonbänke, Eisspind, 1 gr. Säulen- u. Tafelwaage m. Gewichten, 1 dunkl. off. Repositorium, 1 Glasspind (Brödchenkasten), Petroleummeßappar., Gasarme, Straßenlampe, 1 Copirpresse, Colonial- u. Materialwaaren, Cigarren, Thees, Düten, Papier m. u. ohne Druck, 1 Faß Himbeersaft, 1 Faß süßer Ungarwein, mehrere Fässer Mosel- u. Rheinweine gegen Baarzahlung versteigern.
Crohn, Auktionator.

Messer u. Gabeln hat billig abzugeben. **Crohn,** Mauerstr. 1.

Nähmaschine, Ringschiffchen, gut erhalten, für die Hälfte. Näheres bei **Crohn,** Mauerstr. 1.

Die **Waarenbestände** aus der
Albert Schmeling'schen Konkursmasse,
bestehend aus: (418
Salonschränken, Damen- u. Herrenschreibtischen, Spiegeln, nußb. und eichen., groß und klein, Sopha-, Spiel-, Servir- und Ausziehtischen, Kleider-, Wäsche-, Bücher- und Küchenspinden, Schreib-, Schaukel-, Walzen-, Wiener u. eichenen Stühlen, **Waschtischen** mit Marmorplatte, **Nachttischen** mit Marmorplatte, Sophas, Polsterstühlen, Matratzen und Bettgestellen, Teppichen, Läuferstoffen, glatten u. gemustert. Plüschen, Möbelstoffen, Divan- und Tischdecken, **Geldschrank,** Copirpresse und Regalen, werden werktäglich von **vorm. 10—1 Uhr** und **nachm. 3—6** „ **nur** Bahnhofstraße **5** ausverkauft.
Stühle billig. **Crohn,** Mauerstr. 1.

Original!
NSU
Das denkbar beste
Fahrrad
der Neuzeit mit obiger Schutzmarke nur allein
billig
zu haben bei (165
Emil Stadie,
Erste Ostd. Fahrradwerke,
Bromberg, Mittelstraße.
Preislisten gratis u. franko.

Die
Vierteljahrs-Versammlung
des
Vereins „Eisernes Kreuz"
findet (282
Donnerstag, d. 3. April,
abends 8 Uhr
im **Hotel Adler** statt. Um recht rege Betheiligung bittet
Der Vorstand.

Technikum Elektra.
Berlin, Neanderstrasse 4.
Elektrotechn. u. Maschinenbau. Grosse Werkstätten.
Aufn. Quarta od. Bürgersch.
Monteure (1). Techniker (2) Ingen. (3 Jahre).
Cursus f. Einj.-Freiwillige.
Staatl. insp. Ing.-Diplom.
Prospekt gratis.

Neuer Kursus für Violin- und Klavierspiel beginnt am **1. April.**
Anmeldungen zu jeder Tageszeit.
Oskar Bauer,
Kasernenstraße 8, 1 Treppe.

Tanzlehr-Institut
von Balletmeister **L. Wittig.**
Gleich nach dem Osterfest beginnt mein **Frühjahrs-Tanzzirkel.**
Anmeldungen nehme entgegen.
Balletmeister **L. Wittig,**
162) Schleinitzstraße 1.

D. Grundstück Kujawierst. 10
ist unt. günst. Beding. zu verk. Näh. **Thornerstr. 56,** v. 11—12 und v. 3—4 Uhr auß. Mittw. u. Sonnab.

Ein gut verzinsliches mittelgroßes
Grundstück
ist zu verkaufen. — Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg. (144

Für Spekulant. 1 Eckgrundst. i. d. Danzigerst. m. Gart. resp. Baupl., a. ohne Gart. z. vk. N. Selbstkäuf. w. j. meld. Off. u. **4076** a. d. Geschst.

Bromberger Dampfschiffgesellschaft.
Generalversammlung
Sonnabend, den 29. März cr., abends 8½ Uhr
Hôtel Lengning. (170
Der Aufsichtsrath.
Albert Knopf, Vorsitzender.

Amateure sowie Berufsphotographen
decken **schon seit zehn Jahren** ihren Bedarf in Apparaten, Chemicalien und Utensilien bei der dafür hinreichend als zuverlässig bekannten Firma **Dr. Aurel Kratz,** welche im deutschen Osten das größte Auswahllager hält und fachkundige Bedienung und Belehrung bietet. Fast täglich Eingang von **frischen Platten** und Films, **frischen Papieren** der **besten** zuverlässigsten Marken. **Photo-chemische Präparate** werden, außer einigen Spezialmarken, selbst stets **frisch** bereitet. Versand möglichst am Tage des Einlaufs der Bestellung. — Dunkelkammer zur Verfügung. (170

Nur 55 Mark
kostet bei mir die neueste verbesserte
Familien-Nähmaschine
mit 5jähr. schriftl. Garantie.
Nähunterricht gratis.
Franz Kreski
Danzigerstraße 7.

Grundstück inmitten der Stadt, mit Wohnhaus, Gas- u. Wasserltg. 2c., Garten, Hof, Stallung, Werkstatt, Lagerräum., geeign. z. j. Geschäfts- od. Handwerksbetr., ist unt. günst. Bedingungen verkäuflich. Anfragen u. **G. B. 27** a. d. Geschäftsstelle.

1 gebr. Saug- u. Druckpumpe mit Windkessel steht **billig** zu verkaufen. Näh. **Louisenstr. Nr. 15** im Eckladen.

1 Pianino für 180 Mk. und 1 Brennabor-Straßenrenner, wie neu, **für nur 100 Mark** per Kassa verkauft (153
O. Lehming, Kornmarktstr. 2.

Ein Gut in Westpreußen, 2000 Morgen, z. gr. Th. Weizenbod., incl. 125 Mrg. Wiesen, guten Gebäuden u. Invt., wegen Todesfall des Besitzers bei 75 000 M. Anzahlung sehr preiswerth abzugeben. Gefl. Offerten unt **L. 200** an die Geschst. erbet.

Pflastermüde Pferde nimmt unentgeltlich in Kur der Mühlenbesitzer **Nasse** in Niederstreitz p. Fordon. (34

Eine Wohnung
von 4—5 Zimmern sof. gesucht. Offerten mit Preis unter **K. K. 9** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Eine Wohnung,
bestehend aus 6 heizbaren Zimmern nebst Zubehör, **Danzigerstr. 10,** sowie
einen Geschäftsladen
nebst kleiner Wohnung **Danzigerstraße 11** vom 1. Oktober ab zu vermiethen. **Gadzikowski.**

Vom 1. 4. sind. **freundl. Wohnungen** v. 1, 2 u. 3 Stub., Küche, Balk. u. Zub., wie **Mittelstr. 14** 1 Stube, Küche 2c. zu vermiethen. Näheres Schwedenbergstr. 106, I.

1 Wohn., 2 Zimm., Kab., Küche, 1 Tr., v. 1. April z. verm. Näheres Bahnhofstr. 89, Kontor Hof rechts.

Leistungsfähige Dresdner
Neue Cigarettenfabrik Neue
sucht Vertreter
für **Bromberg und Umgegend.** Derselbe muß bei **Cigarrenhändlern sehr gut** eingeführt sein. Offerten unter **S. 751** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Dresden.**

Lebensversicherung.
Die **Hauptagentur** einer gut fundirten und eingef. Lebensv.-Aktien-Gesellschaft ist zu vergeben. Bew. v. einflußreichen Herren, die das Geschäft weiter auszugestalten willens und in Lage sind, erbeten unter **P. 127** an **Haasenstein & Vogler** in **Posen.** (126

Herr gesucht für den Verkauf unserer **vorzügl. Cigarren** an Wirthe, Händler u. Private geg. **monatl. Vergütg.** v. **Mk. 150** u. hohe Provision. **Albert Sievers & Co., Hamburg 21.** (120

Uniformirte
Stadtkapelle-Mühlhausen Ostpr.
20 Mann stark
zum 1. April oder 1. Mai ges.: Es u zwei B-Clarinettisten, I. Piston, I Trompete, I. Tenorhorn, I. Horn, Baryton, F-Tuba, ein Glockenspielschläger. 20—30 M. Gage, gute Stat. Wohnung a. d. Hause, neue Instrumente vorhanden. Viel Concerte. Alter u. Nebeninstr. angeben. Einige Lehrlinge, 4jähr. Lehrzeit, alles frei, find. g. Aufn. u. Ausbild. z. Milit.-Mus. Off. erb. **P. Riff,** Stadtkapelle, Mühlhausen Ostpr.

Suche für m. Brot- u. Kuchenbäck.
einen Lehrling.
Roeske, Mittelstraße 53.

Ein Dienstmädchen
mit guten Zeugnissen, welches auch etwas zu kochen versteht, kann sich melden per 1. April **Friedrichstraße 65** in der Möbelhandlung durch Miethsfrau. (161

Landwirthin, Köchin, Stuben- u. Mädch. f. Alles s. u. empf. Frau **Anna Stahnke,** Bahnhofstr. 65.

Das **allergrößte Brot!**
Gewichtsvergleiche bestätigen, daß es das allergrößte Brot f. 50 Pf., ca. 6 Pfund nur in **Schöndorf** bei **F. Scheiba** giebt. (2359

Geldmarkt

16 000 und 21 000 Mark
hinter Bankgelder auf hiesige Grundstücke gesucht. Offerten u. **M. 39** an die Geschäftsst. d. Ztg.

17, 20 bis 25 000 Mark
gesucht zur zweiten Stelle hinter Bankgeld. Off. u. **A. Z. 32** a. die Geschäftsst. d. Ztg. (167

Suche **14—15 000 Mark** per 1. April auf mein neu erbaut. Grundstück. Offerten unter **G. 11** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Zum 1. April 1902 (168
7 evtl. 800 Mark
auf ländliches Grundstück hinter 90 Mk Kindergeld gesucht. Off. u. **O. R.** an die Geschäftsst. d. Z.

Routinirter Kaufmann
wünscht sich an lucrativem, soliden Fabrik-Engros-Geschäft z. betheil.
Einlage 20—50 Mille.
Ausführl. Offerten unt. **L. M. 500** an die Geschäftsst. d. Ztg. (2390

5000 Mk. z. sicher. Stelle auf ein hiesig. Grundstück z. 1. April zu vergeben. Off. u. **Geldverleihen** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Bunte Chronik.

— Die Bevölkerung Berlins hat sich, nach den neuesten Feststellungen, vom 31. Dezember 1900 bis zum 31. Dezember 1901 von 1 888 710 Personen auf 1 901 567 vermehrt.

— Die Wittwe des Oberhofpredigers D. Kögel ist am Dienstag im 58. Lebensjahre gestorben. Sie war eine Schwester des bekannten P. von Bodelschwingh in Bielefeld und eine Tochter des im Jahre 1854 verstorbenen Ministers Ernst von Bodelschwingh.

Letzte Nachrichten.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

Frankfurt a. M., 29. März. Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Laudenbach: Auf dem hiesigen Bahnhof wurde in der Nacht von Donnerstag zu Freitag ein Einbruch verübt. Die Einbrecher hatten es auf die Stationskasse abgesehen. Der Stationsvorsteher setzte sich zur Wehr und erhielt Schüsse in die Hand und in den Kopf. Schwerverletzt brach er zusammen. Nach weiter eingegangenen Meldungen wurde gestern bei Heidelberg ein Mann verhaftet, der nach anfänglichem Leugnen die That eingestand, nachdem er mit einem Hülfswärter konfrontirt worden war.

Hannover, 29. März. Der frühere Botschafter Fürst Münster ist gestern hier gestorben.

Washington, 29. März. In der gestrigen Sitzung des Senats gab der Ackerbauminister eine Erklärung hinsichtlich der Differenzpolitik ab, welche von Deutschland gegen amerikanische Nahrungsstoffe, insbesondere gegen Fleisch ausgeübt werde. Der Minister betonte, man analysire diese Waaren in Deutschland sehr strenge. Wenn die amerikanischen Beamten die deutschen Erzeugnisse einer gleichen Analyse unterwerfen würden, würden deutsche Waaren im Werthe von mehreren Millionen Dollars ausgeschlossen werden.

Schiffsverkehr vom 27. bis 29. März, mittags 12 Uhr.

Name des Schiffsführers	Nr. d. Kahns bezw. Name des Dampfers (D.)	Waarenladung	Von nach
F. Rochlitz	IV 800	Formsand	Fürstew.-Warschau
W. Gräber	IX 4779	leer	Berlin-Bromberg
G. Feldt	V 965	Güter	Stettin-Bromberg
G. Janetzki	I 23711	leer	Berlin-Bromberg
M. Guhl	Halle 60	Thonerde	Halle-Wloclawek
F. Krüger	Halle 69	do.	do. do.
Omnitzinsk	III 3656	leer	Berlin-Karlsdorf
E. Malzahn	I 24364	do.	Berlin-Bromberg
J. Grajewski	Halle 63	Thonerde	Bromb.-Wloclawek
F. Stein	Dresd. 12	do.	Halle-Wloclawek
P. Witte	I 23976	leer	Landsbg.-Karlsdorf
Karl Wodrich	Berlin 29	do.	Berlin-Karlsdorf
Omniginski	V 790	Zucker	Nakel-Danzig
Droczkowski	III 1548	Kartoffelmehl	Bronislaw-Danzig
Emil Krüger	Tersch. 27	leer	Gnschterholl.-Brbg.
K. Neumann	Küstrin 32	do.	Negrip a.E.-Brahm.
Otto Eisfeld	I 24406	Weizenmehl	Bromberg-Berlin
Th. Reinelt	IV 846	do.	do. do.
Karl Dräger	oh. Verm.	leer	Liebenwalde-Bromb.
J. Wieland	VI 738	Kartoffelmehl	Bronislaw-Danzig
O. Brauer	IV 762	leer	Berlin-Bromberg

Wasserstände.

Lfde Nr.	Pegel zu	Wasserstände Tag	Meter	Tag	Meter	Gestiegen Meter	Gefallen Meter
	Weichsel.						
1	Warschau . . .	24. 3.	2,24	25. 3.	2,60	0,36	—
2	Zakroczym . . .	22. 3.	1,15	23. 3.	1,26	0,11	—
3	Thorn	26. 3.	2,60	27. 3.	2,76	0,16	—
4	Brahemünde . .	28. 3.	4,94	29. 3.	4,96	0,02	—
	Brahe.						
5	Bromberg O.-Pegel	28. 3.	5,24	29. 3.	5,40	0,16	—
	Bromberg U.-Pegel		2,00		2,10	0,10	—
	Goplosee.						
6	Kruschwitz . . .	26. 3.	2,34	27. 3.	2,36	0,02	—
	Netze.						
7	Pakoschschl. O.-Pegel	26. 3.	4,10	27. 3.	—	—	—
	Pakoschschl. U.-Pegel	26. 3.	2,00	27. 3.	—	—	—
8	Bartschin	26. 3.	1,68	27. 3.	—	—	—
9	12. Grom. Schleuse	28. 3.	1,16	29. 3.	1,26	0,10	—
10	Weißenhöhe . .	28. 3.	0,90	29. 3.	0,93	0,03	—
11	Usch	26. 3.	1,01	27. 3.	1,03	0,02	—
12	Czarnikau . . .	26. 3.	1,22	27. 3.	1,28	0,06	—
13	Filehne	26. 3.	1,37	27. 3.	1,52	0,15	—

Die Beobachtung der Pegel 1 bis 3 erfolgt 8 Uhr früh morgens, die der anderen 12 Uhr mittags.

Holzflößerei.

Von	Tour Nr.	Spediteur	Holzeigenthümer	Zahl d. Schleusungen	Bemerkungen
Hafen Brahemünde	1	Habermann und Moritz-Bromberg	G. Kasperowski-Warschau	—	schleust

Börsen-Depeschen.

(Nachdruck verboten.)

Berlin, 29. März, angekommen 1 Uhr 10 Min.

Kurs vom	27.	29.	Kurs vom	27.	29.
Amtliche Notiz			Laurahütte	202,50	203,75
			Mar.-Mlawka	69,40	70,50
Disk.-Komm.	194,50	194,90	Ostpr. Südbahn	68,25	—,—
Deutsche Bank	208,75	209,60	Italiener	100,80	100,75
Oesterr. Kredit.	219,50	—,—	4% Russ. n. Anl.	—,—	—,—
Lombarden	18,30	18,40	Russ. Noten ult.	—,—	—,—

Tendenz: fest

Magdeburg, 29. März, angekommen 1 Uhr 10 Min.

	27.	29.
Kornzucker von 92% Rend.	—	—
Kornzucker 88% Rend. —	7,45—7,75	7,45—7,85
Kornzucker 75% Rend.	5,25—5,65	5,30—5,75
Tendenz: ruhig stetig		
Feine Brotraffinade	27,95—28,20	27,95—28,20
Gemahlene Raffinade m. Faß	27,95	27,95
Gemahlene Melis 1 it Faß	27,45	27,45

Danzig, 29. März, angekommen 1 Uhr 40 Min.

	27.	29.
Weizen: Tendenz: geschäftslos		
bunter und hellfarbig	—	—
hellbunter	—	—
hochbunter und weißer	—	—
Roggen: Tendenz: unverändert		
loco 714 Gr. inländischer	145	145
loco 714 Gr. transit.	—	106

Bekanntmachung.

Nachdem die Speicherstraße zu Bromberg vor dem Grundstück Nr. 1 für den Fahrverkehr eingezogen ist, erübrigt es sich, die Straße in ganzer Breite für den Fußgängerverkehr freizuhalten. Es wird daher beabsichtigt, die Speicherstraße vor dem Grundstück Nr. 1 in Breite von 5,30 m vom Braheufer gerechnet als Fußweg beizubehalten, in der weiteren Breite aber vollständig als öffentlichen Weg einzuziehen.

Gemäß § 57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 wird dies Vorhaben mit der Aufforderung bekannt gemacht, Einsprüche binnen vier Wochen zur Vermeidung des Ausschlusses bei der unterzeichneten Verwaltung geltend zu machen.

Bromberg, den 26. März 1902.

Städt. Polizei-Verwaltung.
Wolff.

Bekanntmachung.

Nachdem die Einsprüche, die gegen das Vorhaben der Einziehung eines Theiles der Speicherstraße für den Fahrverkehr — Bekanntmachung vom 13. Februar 1902 — erhoben waren, ihre Erledigung gefunden haben, wird hiermit die Speicherstraße hierselbst vor dem Grundstück Nr. 1 für den gesammten Fahrverkehr eingezogen.

Bromberg, den 26. März 1902.

Städt. Polizei-Verwaltung.
Wolff.

Infolge Ausscheidens des Herrn **Franz Peterson** in Schleusen, der **Bromberger Schleppschifffahrt Actien-Gesellschaft,** der **Dr. Hugo Bille**'schen Nachlaß-Konkursmasse und der **Ida Verch**'schen Konkursmasse aus unserer Gesellschaft, ist das **Stammkapital** derselben **auf 77,300 Mark herabgesetzt** worden.

Die Gläubiger unser Gesellschaft werden aufgefordert sich bei uns zu melden.

Bromberg, 1. April 1902.

Vereinigte Ziegeleien
Gesellschaft mit beschr. Haftung.
Carl Beck.

Ein braun und weiß gefleckter

Jagdhund

mit großer, haarloser Bißnarbe am Genick, auf den Namen Rolf hörend, ist mir am Dienstag morgen d. 25. 3. abhanden gekommen. Wiederbringer erhält Belohnung, vor Ankauf wird gewarnt.
Franz Gadzikowski.

Victoria-Backpulver
von **Dr. Aurel Kratz,** Victoria-Drogerie, aus reinen Chemikalien, stellt sich **gleichwerthig neben** jedes andere Konkurrenzfabrikat.

Privat-Kapitalisten!
Leset die „**Neue Börsenzeitung**". Probenummern grat. u. frc. dch. d. Exped. Berlin SW., Zimmerst. 100.

Kauf und Verkauf

Kaufe jeden Posten
Fett- und Magervieh
und bitte um Offerten. (34
J. Schwarz, Znin, Viehgeschäft.

Ein gebrcht. Küchenspind, 1 Küchenrahmen, 1 Küchentisch u. 1 gr. Eisspind
zu verkaufen **Danz. Str. 136,** I.

Eine gute alte Geige, ein Kaiserbild mit Musik und ein altes Gewehr billig zu verkaufen. **Kasernenstr. 9,** Gartenh., part. l.

Halbrenner, Spottpreis.
2388) **Paul Witt,** Mittelstr. 61.

Möbl. Wirthschaft billig zu verk. **Off. u. 64 a. d. Geschäftsst.**

Eine Decimalwaage 10 Ctr., extra stark, zu Verkauf. Off. u. M. 107 an die Geschst. d. Ztg. erb.

Städt. höh. Mädchenschule und Lehrerinnenbildungs-Anstalt.

Das **neue Schuljahr** wird
am Dienstag, 8. April 1902,
um **8** Uhr eröffnet.

Da **sämmtliche Schulklassen** gefüllt sind, können weitere Anmeldung nicht berücksichtigt werden.

Die **Aufnahmeprüfung** für das **Seminar** findet am Dienstag den 8. April um **9 Uhr** statt. Um Einsendung der Zeugnisse bis zum 5. April u. um **pünktliches Erscheinen** ersucht

Direkt. Dr. Rademacher

Unser Töchterpensionat befindet sich **Gammstraße 17**
Frau Pfarrer **Schannevitzki.**
Margarete Schmidt, Lehrerin.
Bromberg, Gammstraße 17.

Pensionäre
find. Aufn. m. Beaufsicht. d. Schularb. **Georg,** Löwestr. 3, 2 Tr.

2 kleine Pensionäre
mosaisch, finden frdl. Aufnahme **Brückenstr. 5,** zu erfragen im Garderobengeschf. b. Löwenstein.

Wohnungs-Anzeigen

Suche
einen **Laden** für **Mehl-, Material-, Vorkost- und Biergeschäft,** möglichst in Nähe von Kasernen oder in einer Straße, wo Landleute verkehr., zu miethen.
Gefl. Offerten unter **Br. 163** an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Gesucht p. 1. Oktober 1902 v. einz. Dame **Wohnung** v. 5 Z., Weltzienpl., Danzigerstr. oder d. nächst. Nähe. Off. m. Preis u. **F. K. 30** an d. Geschäftsst.

1 gr. leeres **Zimmer** od. kl. Wohn. zu mieth. ges. Off. u. **63** a. d. Gesst.

Versetzungshalber ist die
Wohnung
des Herrn General **Pabst v. Ohain**
v. sof. od. sp. z. verm. 7 ev. 9-10 Z., reichl. Zubeh. Pferdestall, Burschengelaß. **Kujawierstr. 75.** (167

Danzigerstr. 124
Hochherrschaftliche Parterrewohnung, 7 Zimmer, 1 Mansarde, Balkon, Veranda, Gartenbenutzung aller Comfort, ev. Stallung vom 1. Okt. zu vermiethen. (171
Näheres Danzigerstr. 123, I.

Große helle Stube, Fenster nach d. Straße, sof. zu verm.
Thornerstr. 43/44, Kontor.

1 Hofstube v. 1. April zu verm. a. allst. Pers. Kujawierst. 75.

Möbl. Zimm. m. a. o. Pens. z. v., a. W. Pens. **Mittelstr. 16.**

Gut möbl. Zimmer z. verm. 13 M **Elisabethstr. 40,** u. r.

Möbl. Zimmer zu verm.
2379) **Friedrichstr. 62,** II.

Möbl. Zimmer sof. z. verm.
Mittelstraße 14, 1 Tr. r.

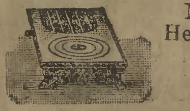
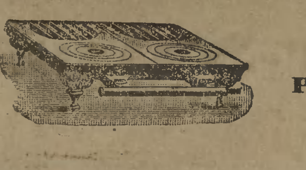
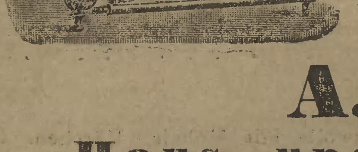
Möbl. Zimmer m. Pension zu verm. Elisabethstr. 4, ptr. r.

Ein jung. gebild. **Herr** findet als **Mitbewohner** angen. u. bill. **Pension.** Näher. i. d. Geschäftsst.

Arbeitsmarkt

Hauptagent
für **Feuer-, Lebens- und Unfall-**Versicherung sofort bei bedeutender Einnahme gesucht.
Gefl. Off. unter **F. F. 100** an die Exped. d. Ztg. (34

Ein Hausdiener,
welcher im Restaurationsgeschäft thätig war, wird sofort verlangt.
495) **Patzer's Etablissement.**

Nebenstehend abgebildete Herdplatten genügen für einen Haushalt von
1—2 Personen
3—4 Personen
5—6 Personen

Ein echter
Prometheus Gasherd
ist bei den heutigen Kohlen- und Gaspreisen im Betrieb billiger als ein Kohlenherd. Man beachte die Vorzüge und Neuerungen in
Prometheus-Gaskoch- u. Heizapparaten
für das Jahr 1902.
A. Hensel,
Haus- und Küchen-Magazin.

Frühjahrs-Saison 1902.

Das Etablissement für feine Herrenbekleidung
Julius Taterka, Bromberg
Gegründet 1859. Bärenstrasse Nr. 7 Eigenes Haus.

empfiehlt
seine reiche Auswahl besserer und feinster Waaren
der renommirtesten Fabriken des In- und Auslandes zu geneigten Bestellungen, welche mit grösster Sorgfalt im eigenen Atelier, bei elegant kleidsamem Sitz dem vornehmen Geschmack entsprechend, schnellmöglichst und preiswürdig ausgeführt werden.
Um geneigtes Wohlwollen bittet
Mit Hochachtung ergebenst
Julius Taterka.

Brennabor
Kugellager mit Laufringen.
Die Erfindung beseitigt die den gewöhnlichen Kugellagern anhaftenden Mängel, indem durch Einfügen von Laufringen das gegenseitige Schleifen der Kugeln vermieden wird.

Brennabor bietet mit dieser Erfindung bedeutende Kraftersparniss.
Gen.-Vertr. O. Lehming, Kornmarktstrasse 2.
Theilzahlung gestattet. Alte Räder nehme in Zahlnng.

Nicht nur erst seit kurzer Zeit, sondern **schon seit fast 20 Jahren** hat sich auch die Firma **Dr. Aurel Kratz,** Viktoria-Drogerie als gute durchaus zuverlässige Bezugsquelle bewährt für alle technischen Drogen und Chemikalien, Farben, Lacke, Pinsel, Firniß, Carbolineum, Leim, Bohnermasse, 2c. — Die Herren Malermeister, Hausbesitzer bezw. Hausverwalter belieben dieses gütigst zu beachten und sich nicht von der annoncirten „**nur alleinigen Bezugsquelle-Annonce**" irre führen zu lassen. (170

Zur Verwaltung einiger Grundstücke, sowie zur Regulirung einer Nachlaßmasse von sofort eine vertrauenswürdige Persönlichkeit ges.
Offert. u. **X. Z. 250** a d. Geschäftsst.

Erfahrener Dreher
findet dauernde Stellung.
S. Zimmer, Maschinenfabrik,
170) Thornerstr. 43/44.

1 Heizer, gelernt. Schlosser, z. Bedienung einer Dampfmaschine wird sofort gesucht. Auch werden (2386
ca. 30 Arbeiter
neu eingestellt.
Erste Bromberger Stuck- und Kunststein-Fabrik
Otto Trennert.

2 Lehrlinge auch gegen Vergüt. v. Kostgeld können eintreten. **Max Friske,** Schlossermeister, Burgstr. 19. (2409

Laufburschen verlangt
Kuhn, Bahnhofstr. 5.

Einen Kommis und einen Lehrling,
welche der deutschen u. polnischen Sprache mächtig sind, suche ich für mein Kolonialwaaren- und Spirituosen-Geschäft. (34
A. Schilling, Znin.

Ein Hausdiener
kann sofort eintreten (2384
Kleinert, Schweizerhaus.

Kindergärtnerin 1. Klasse
wünscht Nachmittags Stellung. Off. u. E. P. an d. Geschäftsst. d. Z.

Junges Mädchen,
das so lange zu Hause geschneid. hat, sucht Stell. als Verkäuferin, zum 1. Mai oder später, Bäckerei bevorzugt. Zu erfragen bei
Toni Chirchowski,
Neu-Tuchel, Westpr.

Eine ältere anständige **Frau** empfiehlt sich als **Wirthin** bei einem Herrn oder bei einer kränklichen Dame in Bromberg. Schleinitzstr. 6, Hof rechts, 1 Treppe.

Junges Mädchen mit höh. Schulbildung, mit Stenographie und Schreibmaschine vertraut, wünscht schriftliche Beschäftigung. Off. u. **W. S. 1902** a. d. Gst. d. Z.

1 ordentl. Frau oder Mädch. z. Kannenwaschen wünscht z. 1. April **M. Hildebrandt,** Gammstr. 17.

Ein Aufwartemädchen
gesucht **Hoffmannstr. 8,** II.

Eine saubere, ehrliche **Aufwartefrau** für die Morgenstunden wird gesucht **Kasernenstr. 1,** II.

1 Aufwfr. f. d. g. T. g. u. 1 alt. Fr z. Kartoffelschäl. w z. 1. vl Danzgst. 142

Tüchtige **Aufwärterin** f. Vormittag ges. **C Brasch,** Weltzienpl. 1.

Ordentl. Aufwärterin verl. **Schleinitzstr. 1a,** 1 Tr. (2374

Saub. anständ. **Aufwärterin** z. 1. April ges. Bahnhofstr. 9, 2 Tr.

Tücht. Landw., Köch. u. Stubenmädch. f. z. hab. b. Fr. **Hulda Gehrke,** Verm.-Komt., Bahnhofstr. 15. Das. erhalten Stellungsuchende jederzeit Stellung bei hohem Lohn.

Empf. Haus- u. Kindermädch.
fr. p. 2. 4. Frl. f. Hotel, Stuben-
Stubenmädchen auch für Berlin
Franziska Bannach, Kaiserstr. 5.
Stellenvermittl. Fert. erhält Stell.

Empf. Landwirthin, Stubenm., Mädch. f. A., Hausd. **Clara Kubale,** Bahnhofstr. 83, Laden. 20 Frauen, Mädch., Bursch. i. Schnitt g. ebenda

Prachtv. saftreiche Ananas, fr. Rhein. Waldmeister.
Echt franz. Champagner
vom Hause Vix-Bara à Avize (Champagne),
beste Hochheimer Schaumw.
in den Preislagen à 1,75 bis 2,50 Mk. pr. 1/1 Fl., vorzügl. süsse u. gezehrte Ungarweine, preiswerthe Rhein-, Mosel- und Bordeaux-Weine
empfiehlt **Emil Mazur.**

Elysium.
Angenehmes Familienlokal.
Altbewährte Küche.
Mittagstisch
1 Mk., i. Abonnement 80 Pf.
Reichhaltige Frühstücks- u. Abendkarte zu kleinen Preisen.
Täglich Flaki u. Eisbein
Ausschank von:
Hies. Lagerbier (Strelow),
Königsberger (Ponarth),
Nürnberger (Reif).
Lager flaschenreifer guter Weine.
Anerk. vorz. Tasse Kaffee.
Kuchen, eigenes Gebäck.
Jeden Sonntag
von 1/2 5 bis 11 Uhr:
Unterhaltungs-Musik.
Geeignete Räume für geschl. Gesellschaften. Festessen jeder Art z. koulant. Bedingungen.
Eduard Schulz.

Patzer's Etablissement.
Täglich **Ausschank** von
hellem Lagerbier,
sowie
Königsberger (Ponarth) und Kulmbacher I. Aktien-Brauerei.
Empfehle
eine gute Tasse Kaffee,
sowie eigenes Gebäck.
Jeden Sonntag:
Großes Streich-Konzert.
495) **A. Knabe.**

Restaurant Danzigerstr. 36.
ff. Tasse Kaffee, eig. Gebäck, musikal. Unterhaltung,
*** gut gepflegte Biere ***
J. B. Rüdiger.

Rennbahn-Etablissement
Danzigerstraße 76b.
Eine gute Tasse Kaffee mit eigenem Gebäck,
sowie sonstige Getränke stets vorräthig. (155

Lassen Sie sich nicht durch and. Reklamen beirren!
Graue Haare,
Kopf und **Bart,** erhalten ihre **natürliche** Farbe in **kurzer** Zeit **waschecht** nur wieder durch den ärztlich empfohlenen **Haar-Regenerator** von **Aug. Schweingruber, Berlin N. 12,** Chorinerstr. **61,** à Flacon **3,50 M.** Probeflacon **1,50 M.,** Verpackung 30 Pf. u. **Packetporto.** Gegr. **1882.**

Knechte u. Mädch. fürs Land bei Hamb., Westfalen erh. Ib. sehr h. L. Stell. durch Vermieth. **Magdalena Dietrich,** Bahnhofst. 5. Stubenm. Mädch. f. A., ges. Amme sgl. z. hab.

Wirthin, Köchin, Mädchen f. All., die koch. könn., Kinderm. empf. Frau **Albertine Weiss,** Verm.-Kontor, Bahnhofstr. 7. Das erhalt. Mädch. jed. Berufs Stell.

Kuhbutter 10 Pfd.-Kolli M. 5.50
Bienenhonig - 4.00
Legehühner 1901 Frühbrut Ital. Rasse, Farbe n. W., leb. Ankft. garant., fleiß. Eierleger, frco. jed. Stat. 14 St. m. Hahn M. 23.
H. Spitzer, Probuzna 14 via Breslau.

Vergnügungen

J. Krammer's Festsäle u. Concertgarten
Bromberg, Wilhelmstr. 5.
Telephon Nr. 207.
Montag, den 31. März (2. Feiertag):
Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr.
Dienstag, 1. April, 3. Feiertag:
Prämienschießen!
Anfang 7 Uhr.

Concert- und Vereinshaus
früher Gesellschaftshaus
Gammstr. Nr. 2:
Sonntag, den 1. Feiertag:
Konzert.
Auftret. des österr. Damen-Orchesters „Alpengrün".
7 Damen, 3 Herren.
Anfang 6 Uhr.

Schlacht- u. Viehhof-Restaurant.
(Inhaber: **Arwed Müller**).
Am 3. Osterfeiertag:
Grosses Concert
vom Trompeter-Korps des 2. Pomm. Feld-Art.-Reg. 17.
Direktion: Stabstrompeteraspirant **Teichert,** vom 3. Garde-Feld-Artillerie-Regiment, Berlin.
Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt 20 Pf.

Bromberger Konzert- und Vereinshaus.
Inh. **C. Bartz,** Fischerstr. 5.
Montag, den 31. März 1902
(II. Osterfeiertag):
Großes Konzert
und
Tanzkränzchen.
Verstärktes Orchester der Kapelle des Infanterie-Regts. 129.
Anf. 4 Uhr. Eintritt 30 Pf.

Restaurant Bleichfelde.
Am 1., 2. und 3. Osterfeiertag:
Kaffee-Konzert
Am 2. Osterfeiertag, abends:
Tanz-Kränzchen.
Anfang 4 1/2 Uhr.
Um recht zahlreichen Besuch bittet
2380) **C. Wolski.**

Villa Schröttersdorf
Am 2. und 3. Osterfeiertag:
Frei-Konzert
und
Tanzkränzchen!
wozu ergebenst einladet (2393
Ludwig Schmidt.

Elisabeth-Garten.
Zweiten Osterfeiertag:
Bürger-Familien-Kränzchen
Anfang 4 Uhr, (1325
wozu erg. einlad. **M. Maslelewicz.**

Ritter-Saal.
Am 2. Osterfeiertag:
Großes Tanzkränzchen
bei freiem Entree. Woz. ergeb. einl.
P. Sielisch, Brenkenhoffstr. 22.

Rudolph Hertzog

Gründung 1839. BERLIN C. Breitestr. 15.

Neue Damen-Kleiderstoffe

Frühjahr- und Sommer-Saison 1902.

Vigoureux und Covert-Coatings	Praktische Qualitäten in vielen Melangen. Br. 95/130 cm, ... Meter	1,35 Mark bis 5,00 Mark
Ganzwollene Homespuns * *	Starkfädige Stoffe. Neue Melangen. Br. 110/120 cm, ... Meter	1,50 Mark bis 3,50 Mark
Glatte u. gemusterte Zibeline.	Ganzwolle mit Mohair - Härchen. Neue Melangen. Br. 110/130 cm, . . Meter	2,10 Mark bis 6,00 Mark
Gestreifte Fantasiestoffe * *	Neue Muster, auch mit Zwirneffekten. Br. 95/130 cm, ... Meter	1,65 Mark bis 4,00 Mark
Gestreifte Blusenstoffe * *	Ganzwolle, Halbseide. Viele neue Farbenstellungen. Br. 95/115 cm, . . Meter	1,20 Mark bis 4,25 Mark
Lawn tennis, Halbwolle u. Ganzwolle	für Blousen u. Kleider. Grosse Sortimente. Breite 75/130 cm . . . . . Meter	90 Pf. bis 3,50 Mark
Noppen- und Zwirnstoffe * * *	Verschwommene Streifen und Karos. Breite 95/120 cm . . . . . Meter	1,60 Mark bis 4,00 Mark
Zweiseitig gewebte Kostümstoffe	Schwere Stoffe mit angewebtem Futter. Breite 130 cm . . . . . Meter	4,00 Mark bis 6,00 Mark
Glatte und gemusterte Alpaccas	Praktische Stoffe für Reisekleider etc. Breite 105/115 cm . . . . . Meter	1,20 Mark bis 4,00 Mark
Glatte u. gemusterte Voile, Etamine	Halbklare, inländische und französische Fabrikate. Breite 95/120 cm . . Meter	1,80 Mark bis 7,00 Mark
Mozambique und Barègestoffe	im Chiné-Geschmack u. mit Seidenstreifen. Breite 95/115 cm . . . . . Meter	1,65 Mark bis 4,50 Mark
Halbseidene Fantasiestoffe	Elegante effektvolle Damast- und Streifenmuster. Breite 95/120 cm . . . Meter	2,00 Mark bis 7,50 Mark
Einfarbige Kammgarnstoffe	Helle, mittle und dunkle Farben. Breite 95/120 cm . . . . . Meter	1,15 Mark bis 5,25 Mark
Neue englische Kostümstoffe	Aparte Neuheiten in Streifen und Karos. Breite 120/150 cm . . . . . Meter	6,00 Mark bis 9,50 Mark
Leinen mit Seide, Neuheit *	Halbklare Gewebe, glatt, gestreift und broschirt. Breite 70/110 cm . . Meter	1,00 Mark bis 6,00 Mark

Wohlfeile Kleiderstoffe in jeder Geschmacksrichtung. Meter **50** Pf. bis **1,25** Mark.

Besätze: Atlas-Blenden. Stickereien. Tressen. Taillen-Besätze.

Proben franko. Alle Aufträge von 20 Mark an franko.

Der reich illustrirte **Haupt-Katalog** für Frühjahr u. Sommer, und der **Special-Katalog** für **Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche** etc. werden auf Wunsch franko zugesandt. (46

Hierzu fünf Beilagen.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämmtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Aufteilung
der der
Landbank zu Berlin gehörigen Güter.

Die Geschäftsstelle für die Landbank in Bromberg, Elisabethstr. 21, ist mit dem Verkauf der der Landbank gehörigen, speziell in den Provinzen Westpreußen, Posen und Ostpreußen belegenen Güter betraut, die ein Gesammtareal von mehr als 100 000 Morgen umfassen. Es ist daher die Möglichkeit gegeben, allen Wünschen der Käufer in Bezug auf Größe, **Bodenbeschaffenheit, Verkehrslage** 2c. gerecht zu werden. Hypothekenverhältnisse geregelt. Zahlungsbedingungen günstig. Stand der Saaten fast überall vorzüglich.

Es sei an dieser Stelle besonders auf nachstehende Güter hingewiesen.

Provinz Westpreußen.

1. Alter Herrensitz mit Schloß, Brennerei, Molkerei, Ziegelei, gute Lage, vorwiegend Weizenboden, 340 Morgen Wald, sehr schöne Wirtschaftsgebäude, in letzteren, sowie im Schlosse elektrische Beleuchtung, Telephon, 3700 Morgen, Anzahlung 250 000 Mk.

2. Rittergut von 1500 Morgen, vorwiegend bester Weizen- und Rapsboden, 240 Morgen Wald, idyllische Lage am See, Anzahlung 80 000 Mk.

3. Rittergut, 812 Morgen, guter vorwiegend weizenfähiger Boden, hervorragende Wiesen, schönes, neues, herrschaftliches Wohnhaus, gute Wirtschaftsgebäude, Anzahlung 65 000 Mk.

4. Rittergut von 1500 Morgen, gleichzeitig Bahnhaltestelle, gute Gebäude, ebener, guter, zum Teil weizenfähiger Boden, Anzahlung 80 000 Mk.

5. Herrschaftliches Gut, ca. 1560 Morgen durchgängig Rübenboden, am Bahnhof und Zuckerfabrik gelegen, Vorort von Großstadt mit Garnison und höheren Schulen; eine Stunde Wagenfahrt; nahe frequentem Badeort; Anzahlung 160 000 Mk.

6. Gut von 950 Morgen, neues Herrenhaus, guter Mittelboden, gute reichliche Wiesen, nahe Bahnhof, Anzahlung 50 000 Mk.

7. Fünf Güter von 250—620 Morgen, neue massive Gebäude, meist guter Weizenboden, wertvolle Torfstiche, Wald, sehr gute Lage, Anzahlung von 17 500 bis 37 000 Mk.

8. Achtzehn Bauernstellen von 40—190 Morgen, vorwiegend guter Weizenboden, sehr gute Wiesen, torfhaltig, neue Gebäude, Anzahlung 4200—15 000 Mk.

Provinz Posen.

9. Zwei Rübengüter von 1150—1020 Morgen, unmittelbar an Bahnhöfen gelegen, Rübenbahn, Chaussee, äußerst guter wirthschaftlicher Zustand, Anzahlung 135 000 und 70 000 Mk.

10. Vier Rübengüter von 2300, 1160, 860, 640 Morgen, unmittelbar an Bahnhöfen und Städten belegen, Chaussee, Anzahlung 40 000—160 000 Mk.

11. Zwei Stadtgüter von 400 und 612 Morgen, in Garnison- und Gymnasialstädten gelegen, Zuckerfabrik, Anzahlung 60 000 Mk.

12. Drei hochherrschaftliche Herrensitze, von 2600, 1400, 1000 Morgen, unmittelbar bei der Provinzialhauptstadt Posen gelegen, guter Boden, Wald, Gebäude vorzüglich, Anzahlung 110 000, 115 000 und 175 000 Mk.

13. Rittergut mit Brennerei, 2360 Morgen, Mittelboden, einschl. 500 Morgen vorzüglicher Wiesen, Anzahlung 100 000 Mk.

14. Vier Rittergüter mit Brennereien, zum Theil im besten Theil Posens gelegen, vorwiegend Weizenboden, elektrische Beleuchtung, gute Lage, Kleinbahn am Hofe, gute Gebäude und Inventar, 2100, 2600, 3500 und 3600 Morgen, Anzahlung 160—300 000 Mk.

15. Zwei Güter von 304 bez. 360 Morgen, nahe bezw. unmittelbar bei Posen, guter Mittelboden, neue Gebäude; 26 000 Mk. bezw. 35 000 Mk. Anzahlung.

16. Fünf Bauernstellen von 50—120 Morgen bei der Provinzialstadt Posen, äußerst günstig gelegen, besonders werthvolle neue Gebäude, Anzahlung 5000—11 000 Mk.

Provinz Ostpreußen.

17. Alter hochherrschaftlicher Herrensitz (150 Jahre in einer Familie), 2700 Morgen groß, Brennerei, vorzügliches Wiesenverhältniß, Wald, guter milder Weizenboden, bedeutende Remontenzucht, Anzahlung 110 000 Mk.

18. Hochherrschaftlicher Besitz von 2400 Morgen, große Molkerei, ferner **drei Güter** von 1900, 1130 und 360 Morgen. Sämmtliche Güter an Kreuzchausseen und Knotenpunkt, verschiedenen Bahnen und Kanal gelegen, vorzügliche Gebäude, werthvolle Torfstiche, bei jedem Gut Wald, vorwiegend bester Weizenboden, hervorragendes Inventar, Anzahlung 20 000, 65 000, 125 000 und 130 000 Mk.

19. Zwei Rittergüter von 1500 und 875 Morgen mit nur bestem Weizenboden, kleinen jedoch werthvollen Forsten, vorzüglichem Inventar, Anzahlung 65 und 85 000 Mk.

Ueber jedes einzelne Gut, wie über alle Bauernstellen werden besonders gedruckte Anschläge mit Uebersichtskarten kostenlos von unterzeichneter Geschäftsstelle versandt, ebenso weitere genaue Auskunft, insbesondere auch über den Stand der Saaten ertheilt.

Kaufabschluß kann sogleich, Uebernahme auch später erfolgen, falls Verhältnisse eine sofortige Uebernahme nicht gestatten. (34

Geschäftsstelle für die Landbank
Bromberg, Elisabethstr. 21.

Geschäftseröffnung.

Dem hochgeehrten Publikum von Bromberg u. Umgegend mache hiermit die ganz ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Platze,

Elisabethmarkt 2,

am 2. Osterfeiertage ein (170

Restaurations- und Vereinslokal

eröffne.

Für exqu. Speisen und Getränke werde ich stets die größte Aufmerksamkeit verwenden und bitte mein neues Unternehmen durch regen Besuch gütigst zu unterstützen.

Für Vereine und Familienfestlichkeiten stehen Saal mit Bühne in sauberstem Zustande zur Verfügung. Sämmtliche Räumlichkeiten sind neu renovirt.

Hochachtend ergebenst
Franz Spors.

Zur Aufklärung!

Die in den letzten Jahren unter den verschiedensten Namen dem Publikum angepriesenen Mundwasser haben nachgerade auch die Aufmerksamkeit der **Behörden** auf sich gelenkt und zu einer neuen **Verordnung** betreffs des Verkehrs mit Arzneimitteln geführt, die als Reichsgesetz vom 22. 10. 01. (R.-G.-Bl. S. 380) **von heute an** in Kraft tritt.

Im Anschluss hieran machen wir darauf aufmerksam, dass **unser Präparat,** hergestellt in der 1488 priv. Simon's Apotheke Berlin, **allen gesetzlichen Anforderungen entspricht,** und empfehlen (126

zur Pflege für Mund und Zähne

Carminol

Mundwasser in Pulverform

D. R. G. M. 159 666

Waarenz. Nr. 51 885

Eine Dosis Pulver entnommen mit dem **Massstecher** für 1 Glas Wasser kalt oder warm

Pulver Monate ausreichend. Praktisch für das **Haus,** bequem für die **Reise.**

Von Autoritäten anerkannt.
Das beste Mundwasser.
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.
Carminol-Gesellschaft m. b. H. Berlin C. 2.

Vortheilhaftes Angebot!

Vom 1. April ab kommen zum Verkauf:

Handtücher	in weiß u. bunt, 50 cm breit	Meter 30	Pf.
Louisianatuch	in wirklich guter Qualität, 130 cm breit	„ 60	„
Kaisertuch,	das Beste für Kinderwäsche	„ 30	„
Köper-Inlett,	schwere Waare	„ 45	„
Damast-Handtücher	ca. 2 Ellen lang	Stck. 50	„
Tischtücher	Stück 95 Pfg. und 1.50	Mark	
Kaffeedecken	Stück 90 Pfg. und 1.50	Mark	
Fertige Wäsche,	nur eigenes Fabrikat, etwas bestäubt, bedeutend billiger.		
1 Posten Teppiche,	ältere Muster, Stück von Mark 5.00	an	
1 Posten Plüschvorlagen	Stück 1.00	Mark	

Kleiderstoffe, Neuheiten,
sowie Rester Kleiderstoffe
sehr billig. (113

Gronowski & Wolff,
Friedrich- und Hofstraßen-Ecke.

Nach Beendigung der Inventur

Möbel-Ausverkauf

nur so lange der Vorrath reicht. (2367

Paneelsophas m. Säulen, Satteltaschen u. Plüscheinfassung	M. 100
Nußbaum-Trumeaux mit Fac., 2.80 m hoch	„ 60
Walzenstühle 6 Mark. **Plüschsophas**	„ 50
Nußbaum Kleiderspinde mit Säulen	„ 60
„ „ ohne „	„ 55
Plüschgarnituren in eleganter Ausführung	„ 150

L. Marcuse Nachf., Möbelfabrik, Bromberg, Kornmarktstr. 7.

H. Röhr, Danzigerstr. 4
Größtes
Herren-, Damen- und Kinder-Schuhwaarenlager

in allen Neuheiten der Saison
zu den billigsten Preisen.

Bestellungen nach Maaß und Reparaturen
in allen nur erdenklichen Arten
werden unter meiner persönlichen Leitung **gut und billigst** ausgeführt. (494

H. Röhr, Danzigerstraße 4.

THE **Berlitz** Method
Sprach-Institut **Balimann**

148. Danzigerstr. 148.

Englisch. Französisch. Italienisch. Russisch.

Ein russischer Prof. Dr. phil. ist engagirt worden.
Auf Wunsch auch Grammatik.

158) **Die Direktion.**

Hochst. Rosen und niedrig veredelte Rosen, Hochstämmige Stachel- und Johannisbeeren, Pfirsiche, Aprikosen, Pflaumen, Kirschen, Aepfel und Birnen, Weinreben, Ziersträucher u. Stauden
empfiehlt in bester Qualität (170

Robert Böhme.

Grabdenkmäler,

komplette Erbbegräbnisse,
schmiedeeiserne Grabgitter
und alle ins **Grabsteinfach** fallende Arbeiten.

Granitwaaren für Bauzwecke.
Marmor-Einrichtungen
für Conditoreien und Fleischerläden 2c., sowie
Waschtoiletten
für **Möbelfabrikanten**
liefert in jahrelang anerkannt bester Ausführung zu **soliden** Preisen (164

Preislisten gratis und franko.

Großes Lager fertiger Grabsteine 2c.

die Steinwaarenfabrik
C. Bradtke Inh. P. Albrecht,
Bahnhofstraße Nr. 52.

Gut erhaltene **Pumpeneinrichtung** für 5 Küchen wird zu kaufen gesucht. **R. Konitzer,** Schwedenhöhe, Adlerstraße 13.

1 guter **Flügel** (Irmler) bill. z. verk. **Off. u. A. M. a. d. Geschst.**

Ein gut erhalt. Pianino zu verk. **Friedrichsplatz 21,** pt.

Ein gut erh. **Herren-Sommerüberzieher** f. mittelgr. schl. Figur, zu verk. Danzigerstr. 75 b, I.

200,000 M.
betragen die Gewinne der
Königsberger Geld-Lotterie
Ziehung 17. u. 18. April 1902

1 Gewinn à	50000 M.
1 „ „	20000 M.
1 „ „	10000 M.
1 „ „	5000 M.
1 „ „	3000 M.
ausserdem 6236 Gewinne mit	112 000 M.

Loose **à 3 M.,** Porto und Liste 30 Pfg.
Wohlfahrtsloose Ziehung 27.—31. Mai cr. Loose M. 3.30, Porto und Liste 30 Pfg.
M. Fraenkel jr., Berlin, Friedrichstrasse 168.

Musikwerke jeder Art werd. reparirt **Ottinger,** Thornerstr. 5.

Arbeitsmarkt

Wer schnell u. **billig Stellung** will, verlange per Postkarte die „Deutsche Vakanzen-Post" Eßlingen.

Platz-Vertreter

gegen hohe Provisionen sucht die **General-Agentur der Vers.-Ges. Thuringia in Erfurt** — gegründet 1853 — Abtheil. für Lebens-, Unfall-, Haftpflicht-Versicherung zu **Bromberg, Wilhelmstraße Nr. 6.** (326

Zum Besuch von besseren Privaten in Bromberg und Vororten zwecks Verkaufs von Brikets in Quanten von mindest. 100 Cntrn. wird von einer Firma, welche **konkurrenzlos günstige Preise zu stellen in der Lage ist,** ein gewandter (33

Stadtreisender

per sofort gesucht. Offerten unter **B. M. 37** an die Geschäftsst. erb.

3-400 tüchtige Erdarbeiter

finden von sofort an der Eisenbahn-Neubaustrecke Czerwinsk — Vr. Stargard dauernd Beschäftigung. Meldungen sind an Aufseher **Beyer-Skurz** und Aufseher **Vater-Mirotken bei Altjahn** zu richten. (164

Julius Berger,
Tiefbaugeschäft.

Ein Sohn achtbarer Eltern findet am 1. April d. Js. Aufnahme in meiner Brauerei als

Lehrling.

G. Kunz, Brauereibesitzer, Wirsitz.

Ein Knecht,

der die Landwirthschaft versteht, kann sich melden bei (169
Alexander, Danzigerstr. 19.

Ein Hausdiener,

der mit Pferden umzugehen versteht, kann sofort eintreten. (170
Ernst Schmidt, Bahnhofstr. 93.

Ein junges Mädchen, das ein Jahr in Stell. war, wünscht anderweite Stellung. Zu erfrag. **Fröhnerstr. 14,** IV. b Lehr. **Rahtz**

Aeltere Dame

zur Führung d. Haushalt. v. ein. Geschäftsmann gesucht. Gefl. Off. u. **Z. 25** an die Geschst. d. Z. erb.

Die Stelle einer ersten (145

Taillenarbeiterin

in meinem Atelier ist sofort, ev. später anderweitig zu besetzen.
L. Stampehl.

---

10 bis 20 Mädchen

für Fabrik (Weberei) können sich **sofort** melden in der Herberge z. Heimath, Bromb., Bahnhofst. 60. Anfangslohn 1,50 Mk. pro Tag u. freie Reise. Abfahrt d. 2. April.

Ein kräft. Aufwartemädchen

welches auch feine Wäsche plätten kann, verlangt f. den ganzen Tag. **A. Radczewski,** Danzigerstr. 4, II.

Aufwartemädchen verlangt zum 1. April. Boiestraße 10, II l.

Hausdiener für hier u. außerhalb sucht von gleich Frau **Anna Stahnke,** Gesindevm., Bahnhofst. 65

Hinweis.

Unserer heutigen Nummer liegt ein Prospect der Kottbuser Tuchmanufactur **Franz Böhme, Kottbus** bei.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 29. März.

* **Polnisches.** Wie dem „Baier. Vaterl." mitgetheilt wird, sind die Gesuche verschiedener polnischer Gymnasiasten, die in die Geheimbundprozesse verwickelt waren und deshalb von den preußischen Anstalten verwiesen wurden, um Aufnahme an baierischen Gymnasien abschlägig beschieden worden. — Aus Wreschen wird Berliner Blättern geschrieben: Vierzig Kinder, die vor der Entlassung standen, sind in der katholischen Schule zurückbehalten worden. In der Motivirung dieses Schrittes heißt es: Die Kinder hätten infolge ihrer hartnäckigen, bis zur letzten Stunde fortgesetzten Weigerung, deutsch zu antworten, nicht den Nachweis liefern können, daß sie in diesem Hauptfach Genügendes leisteten; außerdem sei ihnen wegen der so dokumentirten Renitenz die zur Entlassung nöthige Reife abzusprechen.

♂ **Kreisausschuß.** Im Kreisständehause fand am 26. d. M. eine Sitzung des Kreisausschusses des Landkreises Bromberg unter dem Vorsitz des Herrn Landraths von Eisenhart-Rothe statt. In öffentlicher Sitzung wurde in 5 Verwaltungsstreitsachen verhandelt. Die Frau Gutsbesitzer Susanna Wenski in Wilhelmsort nahm ihre Klage gegen den königlichen Distriktskommissar in Trzementowo wegen Aufhebung einer wasserpolizeilichen Verfügung zurück. In den Verwaltungsstreitsachen des Besitzers Julius Dey zu Königl. Brühlsdorf gegen den Distriktskommissar in Schulitz und der Hauseigenthümerin Minna Brasch in Bromberg gegen den Distriktskommissar Bromberg II wegen Aufhebung polizeilicher Verfügungen wurde Beweisaufnahme beschlossen. Auf die Klage des Distriktskommissars in Crone a. B. wurde dem Händler Theodor Weyna aus Groß-Lonsk der Kleinhandel mit Bier untersagt. In der Verwaltungsstreitsache des katholischen Kirchenvorstandes in Byschewo gegen den Gutsbesitzer Lambrecht in Rabenhorst und den Mühlengutsbesitzer Grajewski in Byschewo wurde die Entscheidung ausgesetzt. Sodann kamen in nichtöffentlicher Sitzung zwei Armen-, eine Gewerbe-, sieben Kleinbahn- und siebzehn verschiedene Sachen, sowie zehn landwirthschaftliche Unfallsachen durch Beschlußfassung zur Erledigung.

§ **Mit den Arbeiten zur Durchlegung der neuen Straße** in der Verlängerung der Johannisstraße nach dem Hempelschen Felde ist insofern bereits begonnen worden, als auf dem Grundstück Danzigerstraße Nr. 133 das kleine einstöckige Vorderhaus, in dem sich seit Jahren ein Restaurationsgeschäft befand, zur Zeit abgebrochen wird. Herr Bauunternehmer Berger, der gegenwärtige Besitzer dieses Grundstückes, wird dort ein großes Eckhaus für die künftige Straße errichten. der auch der Eldoradosaal und bekanntlich auch ein Theil des Elysiumgartens Platz machen werden.

△ **Der Unfall auf der Kleinbahnstrecke Maximilianowo-Gondes-Koselitz.** Aus Crone a. Br. wird uns berichtet: Ueber die am Mittwoch Abend auf der Kleinbahnstrecke Maximilianowo-Gondes-Koselitz erfolgte Entgleisung, die bereits telegraphisch gemeldet wurde, sind nachstehende Einzelheiten bekannt geworden: Als der aus vier Güterwagen und der Maschine bestehende Zug in der zehnten Abendstunde, etwa 500 Meter von Zolondowo entfernt, ein starke Kurve passirte, sprang die Maschine aus dem Geleise und schlug dreimal über, indem sie zugleich die Wagen mit sich riß. Dabei fiel Lokomotivführer Grochowski aus Crone so unglücklich unter die Maschine, daß er sich nicht emporarbeiten konnte, während der Heizer Rütz aus Maximilianowo an den Händen und im Gesicht stark verbrüht wurde. R. besaß trotz seiner erheblichen Verletzung noch die Kraft, nach Zolondowo zu eilen und Hülfe herbeizuschaffen. Erst nach dreistündiger, anstrengender Arbeit gelang es, den Führer Grochowski aus seiner gefährlichen Lage zu befreien. Die Verletzungen der beiden Verunglückten sind so schlimmer Natur, daß sie in das Bromberger Diakonissenhaus befördert werden mußten. Die Ursache der Entgleisung konnte noch nicht festgestellt werden, weil die dabei Betheiligten noch nicht vernehmungsfähig sind, indessen dürfte die regnerische Witterung an diesem Abend dabei mitgewirkt haben. Der Führer Grochowski ist ein zuverlässiger, nüchterner Mann, der erst seit zwei Monaten verheiratet ist. Bemerkt sei hierbei noch, daß auf der genannten Strecke alle acht Tage nur Bedarfszüge verkehren.

♃ **Auf dem Grundstück Poststraße 5,** das Herrn Kaufmann Lachmann gehört, ist bekanntlich das an die Mottgasse stoßende Eckhaus abgebrochen worden. Damit ist wieder ein Stück Alt-Bromberg von der Bildfläche verschwunden. Von außen sah man allerdings jenem Gebäude nichts Alterthümliches an, weil es vor mehreren Jahren eine neue Front erhalten hatte; die Innenräume dagegen boten noch eigenartige, aus dem 18. Jahrhundert herrührende bauliche Einrichtungen dar. Auf der Stätte des alten Hauses läßt Herr Lachmann ein neues Kaufhaus erbauen. Mit den Fundamentirungsarbeiten dazu hat man bereits begonnen.

♂ **Kirchliches.** Am gestrigen Charfreitage waren die evangelischen Kirchen schon vom frühen Morgen ab von Andächtigen besucht. Die Zahl der Kommunikanten in der Pfarrkirche um 6 Uhr morgens betrug 1064, um 10 Uhr 840. Am Gründonnerstage nahmen 265 Personen an der Kommunion theil. In der St. Paulskirche betrug die Zahl der Kommunikanten am Gründonnerstage vormittags 10 Uhr 210, um 6 Uhr nachmittags 305, am Charfreitage morgens 6 Uhr 830 und vormittags 10 Uhr 475.

* **Landbank.** Wir verweisen auf das heutige Inserat der Landbank. Die Landbank in Berlin W. 64, Behrenstraße 14—16, bezweckt die Förderung der inneren Kolonisation durch Ankauf großer Güter und Auftheilung in gut zugeschnittene Stammgüter, Vorwerke und gesunde Bauernstellen. Sie hat seit ihrer Gründung im Jahre 1895 aus ca. 312 000 Morgen dem Großgrundbesitz gehörigen Landes kleinere Wirthschaften geschaffen, und zwar sind bisher über 1400 Stellen mit gegen 228 700 Morgen in den verschiedensten Größen aus den ihr gehörigen, zu Kolonisationszwecken angekauften mehr als 100 Gütern gebildet.

♃ **Von der Speicherstraße.** Nach einer Bekanntmachung der städtischen Polizeiverwaltung wird, nachdem die Einsprüche gegen die Einziehung eines Theiles der Speicherstraße für den Wagenverkehr ihre Erledigung gefunden haben (durch Ankauf der Grundstücke durch die Stadt), die Speicherstraße vor dem Grundstücke Nr. 1 für den gesammten Fahrverkehr eingezogen. Dagegen ist diese Straße in ganzer Breite für den Fußgängerverkehr freigehalten. Es wird nämlich beabsichtigt, die Speicherstraße vor dem Grundstücke Nr. 1 in Breite von 5,30 Metern vom Braheufer gerechnet als Fußweg beizubehalten, in der weiteren Breite aber vollständig als öffentlicher Weg einzuziehen. Einsprüche hiergegen sind binnen vier Wochen bei der Polizeiverwaltung geltend zu machen.

P. **Wongrowitz**, 27. März. (Stadtverordnetenwahl. Landwirthschaftlicher Kreisverein.) Bei den am 26. d. M. hier abgehaltenen Ergänzungswahlen zur Stadtverordnetenversammlung wurde in der dritten Abtheilung Professor Weskamp gewählt, anstelle des nach Posen versetzten Oberlehrer Scholz; in der ersten Abtheilung Gerichtsvollzieher Werkmeister anstelle des ausgeschiedenen Apothekenbesitzers Dr. Bredow. Die Wahlbetheiligung in der dritten Abtheilung war außerordentlich gering. — In der am 22. d. M. in Ziegels Hotel abgehaltenen Sitzung des hiesigen landwirthschaftlichen Kreisvereins, die vom Vorsitzenden, Rittmeister Mengel-Elsenau, geleitet wurde und zahlreich besucht war, fand zunächst die Aufnahme fünf neuer Mitglieder statt. Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden, zur Hebung der Weidenkultur einen Weidenkulturtechniker von der Landwirthschaftskammer in Posen zu einem Vortrage zu erbitten. Als Sitzungstage für das laufende Jahr wurden festgesetzt: der 29. Juni (in Elsenau), der 8. September, 1. November, 13. Dezember. Bei der Vorstandswahl wurden die seitherigen Vorstandsmitglieder durch Zuruf wiedergewählt, nur anstelle des Herrn von Colbe, der verzogen, wurde Herr von Gersdorff-Kirchen-Popowo als Beisitzer neugewählt. Oberamtmann Marquardt hielt dann einen Vortrag über Feldbestellung.

—z. **Schneidemühl,** 26. März. (Das Schiedsgericht) für Arbeiterversicherung des Regierungsbezirks Bromberg hielt heute unter dem Vorsitz des Regierungsassessors Dr. von Gottschall in Schneidemühl eine Sitzung ab, an welcher als Beisitzer Gutsbesitzer Pieper-Wilhelmseichen, Gutsbesitzer Bartholome-Schönfeld, Eigenthümer Ganske-Ostrowke und Arbeiter Marquardt-Netzthal theinahmen. Es lagen 12 landwirthschaftliche und 2 Gewerbeunfallsachen vor. Die Berufung wurde in 8 Fällen als unbegründet zurückgewiesen, in 2 Fällen wurde Beweisaufnahme beschlossen. Den Hinterbliebenen des Eigenthümers Jakob Schmidt zu Dziembowo ist eine Rente von 210 Mark jährlich und ein Sterbegeld von 50 Mark, dem Eigenthümer August Ganske zu Hammer-Sandkrug eine Unfallrente von 48 Mark jährlich zuerkannt, die Unfallrenten der Eigenthümerfrauen Auguste Kraft zu Strozewo-Hauland und Karoline Krüger zu Grünfier sind auf je 53,33 Mark jährlich erhöht worden.

a. **Inowrazlaw**, 28. März. (Besitzwechsel. Eigenartige Konkurse.) Herr Kaufmann Lachmann aus Bartschin hat im gerichtlichen Zwangsversteigerungstermin das in der Kirchhofstraße belegene, dem Kaufmann Itzig gehörige Hausgrundstück für das Meistgebot von 23 000 Mark käuflich erworben. Die Konkurse mehren sich hier stetig. — Daß ein Vater und sein Sohn an einem Tage in Konkurs gerathen, kommt wohl selten vor; hier ist es der Fall gewesen. Ueber das Vermögen des Pferdehändlers Bernhard Meyer in Inowrazlaw und seines Vaters, des Pferdehändlers Josef Meyer, ist am 26. März das Konkursverfahren eröffnet worden.

Janowitz, 26. März. (Kuriosum.) Auf dem Standesamt in Zelice erschien, wie die „Pos. Ztg." berichtet, vor kurzer Zeit ein Ehemann, der freudestrahlend die Geburt eines Stammhalters anmeldete. Nach ca. 8 Tagen erschien er abermals, ließ jedoch diesmal den Kopf hängen und bat kleinlaut um Berichtigung der seinerzeit erstatteten Geburtsanzeige, da das betreffende Kind kein Knabe, sondern „nur ein Mädel" sei. Seine Frau habe ihm die ersehnte Freude nicht verderben wollen und ihn deshalb 8 Tage lang zu täuschen gewußt, bis schließlich das Bevorstehen der Taufe sie gezwungen habe, ihm klaren Wein einzuschenken.

Mogilno, 25. März. (Prügelei. Verhaftung. Braunkohle.) Der „Kuj. B." berichtet: Am Sonnabend kam es hier in einem Lokale unter Militärpflichtigen, welche zum Ersatzgeschäft anwesend waren, zu Streitigkeiten und zu einer Schlägerei. Dabei wurde ein junger Mensch aus Parlin am Kopfe so verletzt, daß er sofort zum Arzt gebracht werden mußte, wo ihm die Kopfwunden zugenäht wurden. Die Thäter wurden zur Bestrafung notirt. — Am Sonntag wurde der Stadtsekretär und Rechnungsführer des Raiffeisenvereins, Titz, in Haft genommen, da bei einer Revision der Bücher verschiedene Fehler und Fehlbeträge entdeckt wurden. — Bei den Tiefbohrungen in Gozdawa ist man in einer Tiefe von ca. 140 Metern auf Braunkohle gestoßen; wie stark die Kohlschicht ist, dürften die weiteren Bohrungen ergeben.

Posen, 28. März. (Besitzwechsel.) Fräulein von Arnim und die Herren von Jagow und von Treskow-Strykowo haben, wie der „Dziennik" berichtet, als Vertreter der Familie von Arnim das dieser gehörige Gut Komornik im Kreise Posen-West an die hiesige polnische Parzellirungsgenossenschaft der Landwirthe für den Preis von 157 000 Mark veräußert. Das Gut hat ein Areal von 1600 Morgen. Auch die Ansiedelungskommission soll sich um den Erwerb bemüht haben.

Gerichtssaal.

♂ **Bromberg,** 29. März. (Strafkammer.) In der vorgestrigen Sitzung gelangten nur Strafsachen in der Berufungsinstanz zur Verhandlung. Der Arbeiter Gustav Heimann aus Mittenwalde war am 17. August v. J. mit dem Käthner Friedrich Neumann im Kruge in Streit gerathen, der aber zu keinen Thätlichkeiten führte. Als man aber den Krug verlassen hatte, wurde Neumann von dem Heimann angegriffen und mit einer Zaunlatte durch einen Schlag über den Arm dermaßen verletzt, daß letzterer brach. Für diese Roheit hatte das Schöffengericht gegen Heimann auf 3 Monate Gefängniß erkannt. Seine Berufung wurde verworfen. — Der Bahnwärter Friedrich David aus Crone a. B. hatte am 2. November v. J. den Schrankenwärtersohn Richard Kühn, als dieser von seinem Gehöfte in Hoheneiche Wasser aus dem Brunnen holte, obschon er ihm dies verboten, geschlagen und körperlich mißhandelt und war dafür vom Schöffengericht zu 20 Mark Geldstrafe verurtheilt worden. Die Berufung wurde ebenfalls verworfen. — Der Ingenieur Ludwig Zimmermann in Frankfurt a. M., früher hier, hatte am 13. August v. J. als er mit dem Kaufmann August Börmer in der Karlstraße zusammentraf, diesen mit einem Stocke gemißhandelt. Das Schöffengericht hatte gegen Z. auf eine Gefängnißstrafe von 14 Tagen erkannt. Z. legte die Berufung hiergegen ein und nicht ohne Erfolg; denn die Beweisaufnahme ergab, daß B. den Z. dadurch, daß er eine junge Dame, mit der Z. ging, in auffälliger Weise fixirt, über sie gelacht und auch beleidigende Bemerkungen über sie gemacht hatte, stark gereizt und zur Ertheilung einer Tracht Prügel diesem die Veranlassung gegeben hatte. Die Strafkammer hob daher das Erkenntniß der ersten Instanz auf und sprach Zimmermann frei. Die Vertheidigung führte Rechtsanwalt Cohn. — Auf einem Begräbniß in Elsenhain befanden sich unter den Trauergästen der Sattler Hermann Heinrich und der Wirthssohn Otto Ruther und außer anderen Personen auch die Maurer bezw. Arbeiter Gebrüder Tober. Nachdem man nach der Trauerfeier im Trauerhause gegessen und getrunken hatte, kam es zwischen einem der Gebrüder Tober einerseits und Heinrich und Ruther andererseits zu einem Wortstreite, der vor der Thüre des Trauerhauses in Thätlichkeiten ausartete. Auf dem Kampfplatze erschien demnächst auch der andere Bruder des Tober, der als Beistand seines Bruders auf die oben genannten Gegner einhieb und einem von ihnen nicht unerhebliche Verletzungen beibrachte. Die beiden Tober hatten vom Schöffengerichte je 1 Monat Gefängniß und Heinrich und Ruther je 8 Tage Gefängniß zudiktirt erhalten. Letztere legten hiergegen Berufung ein, während sich die Tobers bei dem Urtheile des Schöffengerichts beruhigten. Heinrich und Ruther führten zu ihrer Entlastung aus, daß die Tobers bezw. einer derselben den Streit entrirt hätte und sie zuerst von ihnen angegriffen worden wären. Durch die Zeugen wurde dies theilweise bestätigt und deshalb die Angeklagten vom Gerichtshofe freigesprochen. — Im Monat August v. J., nachts 11½ Uhr, wurde dem Büdner Boleslaus Gapinski durch einen Steinwurf eine Fensterscheibe seiner Wohnung zertrümmert. Als Attentäter wurde der Vollziehungsbeamte Anton Rybicki aus Labischin ermittelt und wegen Sachbeschädigung zu 20 Mark Geldstrafe vom Schöffengericht verurtheilt. Seine Berufung wurde verworfen. — Der Fornal Stanislaus Pawlowski aus Zelechlin war vom Schöffengerichte wegen Beleidigung des Wirthschaftsinspektors Waszynski und Mißhandlung des Schlossers Kazmierski zu 4 Monaten und 2 Wochen Gefängniß verurtheilt worden. Am 6. Dezember v. J. fuhr er mit seinem Wagen nach Hause, sein Wirthschaftsinspektor folgte mit einem anderen Wagen, und letzterer wollte mit seinem Gefährt ihm vorbeifahren. Dies verhinderte aber Pawlowski, indem er mit seinem Wagen die Straße ab und zu querte. Zu Hause angekommen, machte ihm der Inspektor Vorhaltungen hierüber. Diese erwiderte P. mit Schimpfreden, und als der Schlosser Kazmierski, der sich im Wagen des Inspektors befunden hatte, ihm dies verwies, schlug er auf diesen ein und verletzte ihn mehrfach. Auf seine Berufung ermäßigte der Gerichtshof die Strafe auf 3 Monate und 2 Wochen Gefängniß.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Normarktstraße.

Tageskalender für Sonntag, 30. März. Sonnenaufgang 5 Uhr 30 Minuten. Sonnenuntergang 6 Uhr 18 Minuten. Tageslänge 12 Stunden 48 Minuten. Nördliche Abweichung der Sonne 3° 31'. Mond abnehmend. Mondaufgang vor ½1 Uhr nachts. Untergang vor ¾9 Uhr morgens.

Uebersichtstabelle.

Zeit der Beobachtung. Monat	Tag	Stunde	Luftdruck auf 0 Grad reduc. in Millimeter	Temperatur n. Celsius	Feuchtigkeit rel.	Windrichtung	Bewölkung
3.	28	mittags 1 Uhr	754,0	6,9	40	SO	1
3.	28	abends 9 Uhr	755,4	0,1	80	W	3
3.	29	früh 9 Uhr	759,2	2,9	60	NNO	0

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperaturmaximum gestern 5,6 Grad Reaumur = 7,0 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts — 1,1 Grad Reaumur = — 1,4 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden.

Wechselnd bewölkt, vielfach heiter, Nachtfröste.

Berliner Börse vom 27. März.

Umrechnungssätze: 1 Fr.: 80 Pf. | Oest. 1 fl. Gold: 2,00, 1 Kr.: 85 Pf. | 1 fl. holl.: 1,70 | 1 Kr.: 1,12½, 1 Rbl.: 2,16, 1 Gd.-Rbl.: 3,20 | 1 Doll. 4,20 | 1 Lstrl. 20,40 | Disc. Rb. 3, Lb. 4, Priv. 2%

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.

Dt. Rchs.Schatz	4	102.25G
Dt. Reichs.-A.	3½	101.90b
do. unk.b.1905	3½	101.90B
do. do.	3	92.60bG
Preuss. cons. A.	3½	101.60G
do. unk. b. 1905	3½	101.60G
do. do.	3	92.40bG
Brem. Anl. 1887	3½	99.75G
Hamb. amort 1893	3½	100.10bB
do. do. 1897	3	90.40G
Hess. St.-A. 93-99	3½	100.10bG
do. do. 1896	3	90.20bG
do. do. 1899	4	105.30bG
Brandenbg. Pr.-A.	3½	100.00B
Ostpr. Prov.-Obl.	3½	98.10bG
Pomm. Prov.-Anl.	3½	98.75b
PosenerProv.-Anl.	3½	98.50G
do. do.	3	— —
Rhein. Prov.-Obl.	3½	103.80bG
do. IX, XI, XIV.	3	90.50b
Teltower Anl.	3½	— —
do. do.	4	104.90b
Westf. Prov.-Anl	3	90.00G
do. do.	3½	99.40G
do. do.	4	103.90b
Westpr. Pr.-Anl	3½	97.90bG
Berliner St.-A.	3½	99.80bG
do. 1882-98	3½	99.80bG
Bielefelder St.-A.	4	103.25G
Bresl. St.-A. 80-91	3½	99.30G
Bromberg. St.-A.	3½	98.60G
Charlottenb. 1899	4	103.00G
Elberf. St.-Obl. 99	4	103.20G
Ess. St.A.IV,V(98)	3½	98.75B
Hann. St.-A. 1895	3½	99.50G
Köln. St.-A. v. 98	3½	99.00bG
Magdeburger	3½	99.20B
Mündener St.-A.	4	102.75G
Stett. St.-A n-o.	3½	98.40bB
Preussische Pfandbriefe:		
Berlin. Pfdbr.	5	118.50G
do. do.	4½	110.20G
do. neue	4	103.50G
do. do.	3½	98.70b
do. do.	3	90.10G
Cent. Lndsch.	4	103.75G
do. do.	3½	99.40bG
do. do.	3	90.00bG
Kur- u. Neum.	3½	100.00G
do. do.	4	— —
Ostpreussisch.	4	103.70G
do.	3½	98.20bG
Pomm. Land.	3½	98.75b
do. do.	3	89.90G
Posensche.	4	102.60G
do.	3½	98.60bG
Sächsische	4	— —
do.	3½	99.25G

Preuss. Pfandbriefe:		
Sächsische.	3	89.70G
Schles. altld.	3½	— —
do. do.	3½	— —
do. do.	4	102.60G
Schl.-Hlst.LC.	4	103.20G
Westf. lndsch.	4	103.40b
do. do.	3½	99.00G
Westp.rittsch.	3½	98.70G
do. rittersch.	3	89.75G
Renten-Briefe:		
Hannoversche	4	— —
do.	3½	— —
Hess.-Nassau.	4	— —
do.	3½	99.50G
Kur- u. Neum.	4	104.10G
do. do.	3½	99.20b
Pommersche	4	104.25b
do.	3½	99.20b
Posensche	4	103.90bB
do.	3½	99.20bB
Preussische	4	103.70G
do.	3½	— —
Rhein Westf.	4	— —
do. do.	3½	— —
Sächsische	4	103.90G
Schlesische	4	103.70G
do.	3½	— —
Schles. Holst.	4	103.80G
do.	3½	99.20G
Bad. Präm.-A. 67	4	143.75b
Bayer. Präm.-Anl.	4	156.75b
Braunsch. 20Th.L.	—	130.00b
Cöln.-Mind. Pr.-A.	3½	139.00B
Hamb. 50-Thl.-L.	3	— —
Lübecker do.	3½	— —
Mein. 7 Guld.-L.	—	31.00G
Oldenb. 40 Th.-L.	3	— —

Ausländ. Fonds u. Pfandbr.

Argentin. Anl.	5	— —
do. innere	4½	70.70b
do. äussere	4½	70.75b
Chile Gold-Anl.	4½	86.80b
Chinesische Anl.	5½	101.60G
do. von 1895	6	103.25b
do. von 1896	5	98.50b
do. von 1898	4½	88.80b
Griech. Anl. 81-84	1⅗	39.80bG
do. cons. Goldr.	1⅛	31.30bG
do. Monopol	1¼	44.10bG
Italienische Rente	4	100.80G
Mexikanische Anl.	5	100.40b
Oesterr. Goldrente	4	102.80bG
do. Papierrente	4⅕	— —
do. Silberrente	4⅕	101.60b
do. 1860 Loose	4	154.60b
Port. Staats-Anl.	4½	44.40bG
Rum. amort alt	5	97.10bG
do. amort. 1898	4	83.70bG
Russ. cons. 1880	4	100.00bG
do. Goldrente	5	— —
do. Staatsrente	4	96.75bG
do. Bod.-Cr. conv.	3,8	95.00B
Schwed. St.-A. 86	3½	100.75G
Serb. amort. A. 95	4	66.10bG
Spanische Schuld	4	77.75bG
Türk. Admin. 88.	5	100.90b
do. C.p.1.4.1876	1	— —
do. Loose	—	114.80b
Ungar. Goldrente	4	100.80bG
do. Kronenrente	4	98.20b
do. Staatsr. 1897	3½	89.40G
Bucarest. Anl. 84	4½	92.40bG
Buen.AiresSt.A.G.	4½	75.00B
do. do. Papier	6	36.60G
Lissaboner St.-A.	4	77.00bG
Stockh. St.-A. 84	4	— —
do. do. 87	3½	— —

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aachen-Mastr. abg	7½	122.50G
Allf.Dtsch.Kleinb.	6	— —
Braunschweig. Ld.	6½	126.00bG
Crefelder	4½	87.75G
Dortmund-Gronau	8½	175.75b
Eutin-Lübeck.	2	55.00G
Halberst.-Blank.	5	— —
Lübeck-Büchener	6½	— —
Marienbg.-Mlawk.	3	69.50b
Ostpreuss. Südb.	3	68.30b
Oesterr. Staatbahn	6½	— —
do. Südb (Lb.)	½	18.25b
Raab-Oedenburg.	1	27.50bG
Warschau-Wien.	15½	— —
Gotthardbahn	6,8	— —
Jura-Simplon	4	— —
Meridionalbahn	6½	— —
Mittelmeer	5	88.40b
North. Pac.-Pref.	4	— —
Schweizer Nordost	5	— —
do. Unionb.	5½	99.60G
Transvaal Certif.	—	175.75b
Westsicil. Eisenb.	1	32.00G

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Galiz. Carl-Ludw.	4	— —
Oest.-Ung.Stb. alt	3	91.90bG
do. Nordwestb.	5	109.00b
Südösterr. (Lomb.)	3	67.25bG
do. Obl. Gold	5	105.50bB
Koslow-Woron.	4	99.00G
Anat. Eisenb.-Obl.	5	101.80bG
do. Erganz.-Netz	5	100.60b
Gotthardbahn	3½	— —
Ital. Eisb.-O.st. g.	2,4	65.00G
Ital. Mittelmeer	4	99.30G
Centr.-Pac. (1949)	4	— —
do. do. (1929)	3½	— —
North.-Pac.P.Lien	4	— —
South. Pac. 1905	6	105.90G
Waldik. unk.1909	4	99.20bG

Deutsche Hypoth.-Pfdbr.

Anh. Dess. Pfbr.	4	101.00bG
Br. Hann. H.-B.	3½	95.50G
do. XVI, XVII.	4	100.60bG
Dtsch. Grdcr. I.	3½	121.80G
do. II.	3½	111.80bG
do. VIII.	3½	95.80bG
do. IX. u. IX a.	4	102.00bG
Dtsch.Grdsch.-B 4	frc.	38.30bG
do. do. 3½	frc.	38.20b
do. Hypt.-B.	5	111.75bG
do. Hp.-B. VII.	4	100.20bG
do. do. VIII.	3½	95.60bG
Frkf. H. B. S. XIV.	4	—
Hamb. Hypot.-Bk.	4	100.10bG
do. do. 1905	4	100.75bG
do. do. 1908	3½	96.10bG
Hann. B. C, A. L	3½	97.50G
do. II.	3½	95.00G
Meckl. H.-Pfb. I.	4	101.20G
do. do.	3½	95.60G
do. -Strel.H.-f.I-II	4	70.00bG
do. do. I-II.	3½	64.00G
Meining.Hyp.-Bk.	3½	96.00bG
do. do.	4	100.10bG
do. Präm.-Anl.	4	134.10bG
Mitteld. Bod.-Cred	3½	94.50bG
do. do. Serie K	4	—
NeueBod.Ges.Obl.	4	—
do. do.	3½	—
Nordd. Grundcred.	4	99.60bG
Pomm. Hyp.-Bank	frc.	89.10bG
Preuss. Bodcr.-Pf.	5	112.30G
do. 1900 IV	4½	115.00G
do. 1905 XIV	4	100.30bG
do. XI	3½	96.50bG
Pr. Ctr.-Bod. 86-89	3½	95.50bG
do. v.J.99unk.1909	4	102.40bG
do.Comm.-O. 87-91	3½	98.90bG
Pr.Hyp.-Act.-Bk. I	4½	95.00b
do. do. Certif.	4	93.10bG
do. do. do.	3½	87.60bG
do. Hypoth.-Vers.	4	99.75bG
do. do.	3½	95.40b
do. Pfandbr.-Bank	3½	95.25bG
do.XX,XXIunk.1901	4	102.00bG
do. Kleinb.-Oblig.	3½	95.10G
do. do. II. Em. 1908	4	100.60bG
Rhein.H.-Pt.83-65	4	101.00bG
do. Serie 66-82	3½	97.00bG
do. Comm.-O.	3½	97.00bG
Rhein.-W. B. I,III.	4	100.50bG
do.II,IV.,unk.1904	3½	95.25G
Sächs. Bodencred.	3½	99.00bB
Schles.Bodcr.-Pfd.	4	100.25bG
do. do.	3½	94.30b
Stett. Nat.-Hyp.	4½	—
do. do.	4	
Westd. Bodencr.	4	100.80bG
do. do. III.	3½	95.70bG

Bank-Aktien.

Aachener Discont.	7	131.00bG
Barm. Bankverein	4½	119.25G
Berg.-Märk. Bank	8½	153.00bG
Berliner Bank	2	93.75bG
do. Handels-Ges.	7	157.00b
Braunschweig.Bk	5½	114.70G
do. Credit	5	104.10bG
do. Hyp.	7½	137.75bG
Breslauer Disc.-B.	0	92.60bG
do. Wechsler-Bk.	4½	102.25G
Darmstädter Bank	4	139.75b
Deutsche Bank	11	208.25b
do. Genossensch.	3	103.00bG
Disconto-Comm.	8	194.60bG
Dortmund. Bankv.	6	111.00B
Dresdner Bank	4	138.80b
Duisburg-Ruhr-B.	3½	95.75G
Essener Credit-V.	8	144.90bG
Gothaer Grundcr.	7	125.80bG
Hannoversche Bk.	4	117.50bG
Köln.Wechs.u.C.B.	1½	89.25b
Mein. Hypoth. 80%	7	128.00bB
Mitteldtsch.Bodcr.	4	86.90G
do. Creditbk.	5½	110.25bG
Nationalbkf.Dtsch	3	110.75b
Niederrh.Creditbk	5	105.60G
Osnabrücker Bank	7½	137.50bG
Pomm. Hyp.-Bank	0	17.80bG
Pr. Bod.-Cred.Act.	7	137.25G
do. Ctr.Bod.Cr.80%	9	166.25bG
do. Hypoth.Act.-B.	9	11.40G
Reichsbank	6¼	154.00bB
Rhein. Hypoth.Bk.	9	— —
do. Westf. Bodcr.	6	120.25G
Schaaffhaus. Bkv.	5	123.40bG
Schles. Bank-V.	7	142.50bG
Südd. Bodencred.	7½	— —
Westd.Bodencr.-B	6	118.50bG
WestfälischeBank	5	113.90G

Industrie-Papiere.

Accumulatorenfb.	10	129.00bB
Adlerbrau. Düssld.	5½	108.50G
Allg. Electr.-Ges.	12	188.50bG
BerlinerElect.Wk.	7	186.00b
Berl. Maschinenb.	10	192.00b
Bielefelder Masch.	12	212.10bG
Boch. Vict.-Brau.	10	146.25G
Braunschwg. Jute	8½	156.00B
do. Maschin.	20	141.50b
Casseler Federst.	12	186.80bG
do. Trebertrockn.	0	1.50G
Dtsch. Gasglühl.	28	255.25bG
do. Waff.u.Mun.	11	168.00bG
Dortmunder A.-B.	20	333.75G
Dortmd. Löwenbr.	13½	221.25G
DortmunderUnion	18	—
do. Victoriabr.	12	177.50G
Dynamit Trust	10	177.60b
Elberf.Farbenfabr	18	323.50bG
Freund Maschin.	12	295.00G
Germania Dortm.	13	185.50G
Hallesche Masch.	28	333.00G
Hannov. Maschin.	28	328.00b
Hrb.-Wien Gummi	20	319.00G
HarkortBrückenb.	8	120.00bG
Hengstenbg.Msch.	0	72.50G
Höchster Farbwk.	20	345.75bG
KöhlmannZuckert	17	297.00G
Lindener Brauerei	19	282.50G
L.Löwe&Co. Msch.	12	254.00bG
Nähm. Koch & Co.	9	141.50G
Oberschl. Portl.-C.	3	99.40G
Orenst. & Koppel	10	123.00b
Ravensbg. Spinn.	6	120.90G
Rhn.-Wstf. Kalkw.	7	105.40bG
Rositzer Zuckerf.	9	115.50bG
Schles. Cement	6½	146.50G
Schulz-Knaudt	8	171.50bG
Siemens & Halske	8	143.50bG
Stettiner Vulkan	14	195.10b
Vogt & Wolf	14	178.00G
Vorw.-Bielef. Sp.	2	— —
Wenderoth	4	80.50G
Westfalia Cement	20	120.00bB
Westfäl.Drahtind.	10	157.70b
do. Kupferwerk	0	90.00bG
Zeitzer Maschinen	14	185.25bG
Strassenb.u.Transp.-Ges.:		
Aachen. Klnb.	5	120.25B
Argo Dmpfsch.	3	88.10G
Allg.Berl.Omn	4	159.75bB
Allg.Lok.u.Stb	8½	146.25G
Braunschwg.	4½	— —
Bresl. Elect. B.	6½	125.60bG
do. Strassb.	10½	174.50bB
Cassel.Strassb.	3	83.25G
Gr.Berl.Strssb.	7½	203.30bG
Hamb.Packetf.	6	112.00b
do. Strassb.	8½	176.50bG
Hann. Strassb.	4	38.90b
Norrdd. Lloyd	8½	110.80b

Bergwerks- u. Hütten-Ges.

Anhalter Kohlen.	6	87.00b
AnnenerGussst.cv	0	96.40bG
Aplerbeck Bergb.	6	89.75G
Arenberg do.	50	510.00G
Bismarckhütte	12	231.25G
Bochumer Gussst.	13½	198.75b
Braunschw.Kohln.	9	— —
Concordia	25	264.50bG
Consolidation	27	300.50G
DannenbaumBrgb.	frc.	48.00b
Donnersmarckhtt.	14	190.50bG
Dortm. Union L.C.	0	53.10b
Düsseldorfer Eisn.	0	141.50B
Gelsenkirch. Bgw.	12	163.60bG
GeorgMarienBgw.	4	110.50bB
do. do. St.-Pr.	5	129.50G
HarkortBrgb.Pr.A	8	108.60b
Harpener Bergbau	12	167.10bG
Hasper Eisenwk.	0	162.60bG
Hibernia	13	163.90b
Hörder Bergwerk	—	8.25bG
do. Pr.-A. Lit. A.	10	123.25bG
Hösch, Eis.u.Stahl	10	152.00bG
Huldschinsky	4	112.75b
Inowrazlaw.	6	125.50bG
Kaliwk.Ascherleb.	10	140.00bG
Kattowitz Bergb.	14	202.50bG
Kölner Bergw.-V.	30	311.00bG
Königs-u.Laurahüt.	14	203.25b
König Wilhelm cv.	15	160.50bG
do. do. Pr.-A.	20	231.50G
Lauchhamm. conv.	2	107.25G
Leopold-Grube	7	99.75G
Louise Tiefbau	2	50.00bG
do. Pr.-A.	6	89.00b
Massener Bergbau	7	113.20bG
Menden&Schwert.	4	90.00bG
Oberschles.EisbB.	9	119.40bB
do. Eisen-Ind.	10	126.10bG
Phönix, Lit.A. abg.	4	141.30b
Rhein. Stahlwerk	10	152.50bG
Riebeck. Met.-W.	14½	208.80bG
RombacherHütten	10	148.00bG
Sächsisch. Gussst.	6½	185.00G
Schalker Gruben	32½	219.50bG
Schles.Zinkhütten	22	315.50B
Stolbrg. Zink-Act.	8	127.50bG
Warsteiner Grub.	0	66.50bG
Westf. Stahlwrk.	0	135.75bG
WittenerGusstahl	12	172.00bB

Wechselkurse.

Amsterd.Rtd	8T.	3	168.35b
Brüss. u. Ant.	8T.	3	81.15B
Kopenhagen.	8T.	4	112.30bG
London	8T.	3	20.435b
do.	3M.	3	20.305b
New York	2M.	-	4.185b
Paris	8T.	3	81.25B
do.	2M.	3	81.00b
Wien	8T.	3½	85.10bG
do.	2M.	3½	—.—
Italien.Plätze	10T.	5	79.45bB
Petersburg	8T.	4½	—.—

Gold, Silber u. Banknoten.

20-Francs-Stücke	16.315b
Sovereigns pro St.	20.415b
Imperials, neue, p. St.	16.21b
Amerikanische Noten	
Belgische Noten	81.35b
Engl. Banknoten, 1Lst.	20.445bG
Franz.Banknot.,100fr.	81.55b
Holländ. Banknoten	168.40b
Oesterr. Noten, 100 Kr.	85.20b
Russ. Noten 100 Rubel	216.10b
Zoll-Coupons, kleine	324.30bG

Unbefugt. Nachdruck **Wetter-Aussichten** wird gerichtlich verfolgt.

auf gr. d. Berichte d. Deutsch. Seewarte u. zw. für das nordöstliche Deutschland.

30. März: Normal temperirt, nachts kalt, veränderlich. Stark windig.

31. März: Kälter, wolkig, Niederschläge. Windig. Sturmwarnung.

1. April: Wenig verändert, kalt, wolkig. Niederschläge. Sehr windig.

2. April: Meist kälter, wolkig, theils heiter. Niederschläge strichweise. Windig.

Telegraphischer Wetterbericht

deutsch. Seewarte i. Hamburg, 27. März.

Stationen.	Bar. a. 0 G. u. d. Meeresspieg. red. i. mm	Wind.	Wetter	Grad Celsius
Christiansund	757	O	heiter	1
Skagen	755	NNO	Dunst	0
Kopenhagen	756	NW	bedeckt	2
Stockholm	753	W	bedeckt	— 3
Haparanda	755	N	wl'g.	— 8
Borkum	756	SW	bedeckt	3
Hamburg	757	SSW	Schnee	1
Swinemünde	757	WNW	bedeckt	2
Neufahrwasser	755	WNW	bedeckt	8
Memel	752	still	Nebel	2
Scilly	760	W	Dunst	11
Frankfurt a. M.	—	—	—	—
München	—	—	—	—
Chemnitz	762	SO	h. bed.	1
Berlin	759	W	wolkig	2
Hannover	759	still	bedeckt	2
Breslau	759	W	bedeckt	2

Miethsverträge

empfiehlt

Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald.

Gerichtssaal.

Posen, 26. März. Ein Schulprozeß wurde heute vor der Strafkammer verhandelt. Der Lehrer Mielkarkiewicz aus Tischdorf bei Wreschen soll sich der Mißhandlung des 12jährigen Schülers Anton Kaczmarek schuldig gemacht haben. Mielkarkiewicz hat 140 Kinder, fast alle polnischer Zunge, zu unterrichten, die sehr störrisch und ungehorsam sind. Wie schon mehrmals, hatten die Kinder auch am 29. Oktober v. J. ihre häuslichen Schulaufgaben nicht gemacht, weshalb sie nach Schulschluß 1/2 Stunde nachsitzen mußten. Diejenigen Kinder, welche dann ihre Aufgaben hersagen konnten, wurden entlassen, die anderen, darunter Kaczmarek, sollten noch länger zurückbleiben. Der Junge griff jedoch nach seiner Schultasche, erklärte frechen Tones, daß er seine Aufgabe könne, und wollte davon eilen. Er wurde indessen vom Lehrer zurückgehalten, wobei er gegen diesen drohend die Hand erhob. Deshalb wurde Kaczmarek von dem Lehrer mit einem dünnen Rohrstöckchen gezüchtigt; er erhielt einige Schläge über Rücken und Hände. Der Vater des Jungen begab sich zu dem Wreschener Arzte Dr. Krzyzagorski, der aus den Gnesener Verhandlungen wegen des Wreschener Schulkrawalls bekannt geworden ist, und erhielt von ihm ein Zeugniß, daß der Knabe blutunterlaufene Striemen am Kopf, Gesicht und Hals besitze. Vier Tage nach der Züchtigung hat Kreisschulinspektor Schulz aus Miloslaw mit dem Knaben verhandelt. Schulz konnte nicht die geringste Verletzung wahrnehmen. Die heutige Verhandlung erbrachte Beweise für die Verlogenheit des Knaben. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft sprach dem ärztlichen Zeugniß des Dr. Krzyzagorski die Glaubwürdigkeit ab und beantragte die Freisprechung des Angeklagten; nicht der geringste Anhalt sei dafür gegeben, daß der Lehrer die Grenzen des Züchtigungsrechts überschritten habe. Der gleichen Ueberzeugung war der Gerichtshof. Bei der Widerspenstigkeit des Jungen sei der Lehrer gezwungen gewesen, jenen zu züchtigen. Der Gerichtshof kann nicht annehmen, daß durch das bei der Züchtigung verwendete Instrument Verletzungen von der Art herbeigeführt werden können, wie sie das ärztliche Zeugniß schildert. Den Angaben des Kaczmarek hat das Gericht ebenfalls keinen Glauben beigemessen, da der Junge sich in seinen gerichtlichen Vernehmungen in viele Widersprüche verwickelt hat.

Bunte Chronik.

— Duisburg, 27. März. Terlinden ist heute Nachmittag in das hiesige Gerichtsgefängniß eingeliefert worden.

— Leipzig, 27. März. Das „Leipziger Tageblatt" meldet aus Colditz, daß die im Colditzer Staatsforstrevier gefundene Leiche als die des Justizraths Dr. Barth festgestellt worden ist.

— Köln, 28. März. Die „Kölnische Volkszeitung" meldet aus Bingen: Durch Ablösung beträchtlicher Steinmassen auf der Bahnstrecke Bacharach-Oberwesel wurde in der Nacht zum Donnerstag ein Bahngeleise gesperrt. Durch einen weiteren heute früh erfolgten Erdrutsch wurde auch das zweite Geleise unpassirbar. Der Verkehr wird durch Umsteigen an der Unfallstelle bewerkstelligt. Es ist unbestimmt, wann die Verkehrsstörung behoben sein wird.

— Würzburg, 28. März. Der von hier nach Nürnberg abgegangene Güterzug 1982 überfuhr heute früh nach 1 Uhr im Bahnhof Kitzingen das Einfahrtssignal und kam dem ausfahrenden Güterzuge 1967 in die Flanke. Ein Spritfaß explodirte, wobei ein Bremser schwer und ein Wagenwärtergehülfe leicht verletzt wurden. Zehn Wagen wurden zertrümmert, weitere fünf mehr oder minder beschädigt. Der Verkehr war längere Zeit gestört.

— Cuxhaven, 27. März. Wie der Deutsche Schulschiffsverein mittheilt, ist das von Hamburger Zeitungen gebrachte Gerücht, daß das Schulschiff „Großherzogin Elisabeth" bei Borkum auf Grund gerathen sei, durchaus unbegründet und kann nur durch eine irrthümliche Auffassung einer Meldung erklärt werden, die von dem Feuerschiff bei Borkum einem passirenden Dampfer gegeben wurde. Das Schulschiff ist, wie bereits gemeldet, ohne jeden Schlepperdienst wohlbehalten in die Elbe eingesegelt.

Kirchliche Nachrichten.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

Evangelischer Gottesdienst. — Pfarrkirche. Ostersonntag, 30. März. Kollekte für die Armen unserer Gemeinde. Vormittags 10 Uhr, Hauptgottesdienst, danach Beichte und Abendmahlsfeier, Superintendent Saran. Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr, Abendgottesdienst, Pastor Favre. — Ostermontag, 31. März. Kollekte für die Armen unserer Gemeinde. Vorm. 10 Uhr, Hauptgottesdienst, Pfarrer Aßmann. Vorm. 1/2 12 Uhr, Freitaufen. — Donnerstag, 3. April, abends 8 Uhr, Bibelstunde in der Pfarrkirche, Pfarrer Aßmann. — **Schöndorf:** Ostersonntag, 30. März, vorm. 9 Uhr, Gottesdienst, Pastor Pfefferkorn.

St. Paulskirche. Ostersonntag, 30. März. Kollekte für die Armen unserer Gemeinde. Vorm. 10 Uhr, Hauptgottesdienst, danach Beichte und Feier des heil. Abendmahls, Pfarrer Staemmler. Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr, Abendgottesdienst, Pfarrer von Zychlinski. — Ostermontag, 31. März. Vorm. 10 Uhr, Hauptgottesdienst, danach Freitaufen, Pfarrer von Zychlinski.

Christuskirche: Ostersonntag, 30. März. Kollekte für Arme unserer Gemeinde. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst, danach Beichte und Feier des heil. Abendmahls, Pfarrer Haendler. Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Haendler. Abends 7 Uhr, Versammlung des evangelischen Männer- und Jünglingsvereins Posenerstraße 28. — Ostermontag, 31. März. Kollekte für Arme unserer Gemeinde. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Haendler. — **Jagdschütz:** Gründonnerstag, 27. März, nachm. 4 1/2 Uhr, Passionsandacht, danach Beichte und Feier des heil. Abendmahls, Pastor Pfefferkorn. — Ostersonntag, 30. März, vorm. 11 Uhr, Gottesdienst, danach Beichte und Feier des heil. Abendmahls, Pastor Pfefferkorn.

Schönhagen: Ostersonntag, 30. März, vormitt. 9 Uhr, Gottesdienst und Feier des hl. Abendmahls, Pastor Favre. — **Klein-Bartelsee:** Vormittags 11 Uhr, Gottesdienst und Feier des hl. Abendmahls, Pastor Favre. — **Klein-Bartelsee:** Ostermontag, 31. März, vorm. 11 Uhr, Gottesdienst, Pastor Favre. Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pastor Favre.

Schwedenhöhe. Ostersonntag, 30. März. Frankenstraße: Vorm. 9 Uhr, Gottesdienst, Pastor Bötticher. Schulstraße: Vorm. 10 1/2 Uhr, Gottesdienst, Pastor Bötticher. Frankenstraße: Vorm. 10 1/2 Uhr, Kindergottesdienst, Lehrer Marx. Schulstraße: Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pastor Rutz. — Ostermontag, 31. März. Frankenstraße: Vorm. 9 Uhr, Gottesdienst und Abendmahl, Pastor Rutz. Schulstraße: Vorm. 11 Uhr, Gottesdienst, Pastor Rutz. Schulstraße: Mittags 12 Uhr, Freitaufen. Nachm. 2 Uhr, Bezahlte Taufen.

Gottesdienst in der Garnisonkirche. Ostersonntag, 30. März. Evangelischer Militärgottesdienst: Vorm. 10 Uhr, Festgottesdienst, Predigt, Militärhülfsgeistlicher Barleben. Vorm. 11 Uhr, Kindergottesdienst. — Katholischer Militärgottesdienst: Vorm. 8 Uhr, Festgottesdienst, Hochamt und Predigt, Divisionspfarrer Schittly. — Ostermontag, 31. März. Evangelischer Militärgottesdienst: Vorm. 10 Uhr, Festgottesdienst, Predigt, Divisionspfarrer Bardeleben aus Inowrazlaw. — Katholischer Militärgottesdienst: Vormitt. 8 Uhr, Festgottesdienst, Hochamt u. Predigt, Divisionspfarrer Schittly.

Evangelisch-Lutherische Kirche. Ostersonntag, den 30. März: Vormittags 10 Uhr, Predigt und Abendmahlsgottesdienst, Pastor Fr. Brauner. Nachmittags 4 Uhr, Predigt, Pastor Fr. Brauner. — Ostermontag, 31. März: Vormittags 10 Uhr, Predigt und Abendmahlsgottesdienst, Vikar A. Fehlberg. — Osterdienstag, 1. April: Vorm. 10 Uhr, Missionsstunde, Vikar A. Fehlberg.

Evangelisch-Lutherische Kirche, Töpferstraße 15. Ostersonntag, 30. März, vormittags 10 Uhr, Predigt und Abendmahlsgottesdienst, Pastor Meyer. Nachm. 4 Uhr, Predigt, Pastor Meyer. — Ostermontag, den 31. März, vormittags 10 Uhr, Gottesdienst. — Dienstag, 1. April, vorm. 10 Uhr, Gottesdienst.

Katholischer Gottesdienst. Ostersonntag, 30. März. In der Pfarrkirche: Um 6 Uhr das Auferstehungsfest und Fest-Hochamt. Um 8 Uhr heil. Messe. Um 10 1/4 Uhr Hochamt mit poln. Predigt. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht. — In der Jesuitenkirche: Um 6 Uhr Auferstehungsfest und Fest-Hochamt. Um 9 1/4 Uhr Hochamt mit deutscher Predigt. Nachmittags 3 Uhr Vesperandacht. — Ostermontag, 31. März. In der Pfarrkirche: 1. hl. Messe um 6, 2. um 7, 3. um 8 Uhr, um 10 1/4 Uhr Hochamt mit poln. Predigt. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht. — In der Jesuitenkirche: Um 9 Uhr Hochamt mit deutscher Predigt. Um 11 Uhr hl. Messe. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht. — Dienstag, 1. April. In der Pfarrkirche: 1. hl. Messe um 6, 2. um 7, 3. um 8 Uhr, um 10 Uhr Hochamt. — In der Jesuitenkirche: Um 9 Uhr Hochamt.

Baptistenkirche, Jakobstraße. Ostersonntag, den 30. März, vorm. 9 1/2—11 Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant. Nachmitt. 2 1/2—3 1/2 Uhr, Kindergottesdienst. Nachm. 4—5 1/2 Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant. — Ostermontag, 31. März, vorm. von 9 1/2 Uhr an, Gottesdienst und Taufrede, hl. Taufe. Einführung u. Feier des hl. Abendmahls, Prediger Curant. Nachm. von 6 Uhr an, Gemeindefest, wobei Chorgesänge, Ansprachen, Deklamationen 2c. Eintritt frei. — Donnerstag, 3. April, abends 8—9 Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant.

Bromberg. Ev. Gemeinschaft. Gymnasialstraße 6. Sonntag, vorm. 1/2 10 Uhr und Nachm. 4 Uhr: Predigt.

Thorner Weichsel-Schiffsrapport.

Thorn, 28. März. Wasserstand 2,68 Meter über 0. Wind: SW. — Wetter: Bewölkt. — Barometerstand: Veränderlich. — Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers	Fahrzeug	Ladung	Von nach
Smigelski	Kahn	Steine	Nieszawa-Thorn
Stutzke	do.	do.	do.

Empfindliche Haut wasche man nur mit „Patent-Myrrholin-Seife", sie ist durch den Gehalt an „Myrrholin" **nach Ansicht wissenschaftlicher Autoritäten** die beste Toilettenseife für alle die zu Hautstörungen neigen der an solchen leiden. Ueberall, auch in den Apoth. erhältl.

Berlin, 29. März. Städtischer Schlachtviehmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.)

Es standen z. Verkauf: Rinder 3037, Kälber 1003 Schafe 6349, Schweine 4523 — Bez. wurd. für 100 Pfd. od. 50 kg Schlachtgew. in M. (f. 1 Pfd. i. Pf.) Mk.

Für Rinder: Ochsen, 1. vollfleischig, ausgem., höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt	61—65
2. junge, fleischige, n. ausgem. u. ält. ausgem.	56—60
3. mäßig genährte junge und gutgenährte ältere	52—54
4. gering genährte jeden Alters	50—52
Bullen: 1. vollfl. höchsten Schlachtwerths	57—61
2. mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere	53—56
3. gering genährte	50—52
Färsen u. Kühe: 1. a) vollfl. ausgem. F. h. Schlw.	—
b) vollfl. ausgem. Kühe h. Schlachtw. h. 7 Jahre alt	55—56
2. ält. gem. Kühe u. wenig. gut entw. jüng.	51—52
3. mäßig genährte Färsen und Kühe	48—51
4. gering genährte Färsen und Kühe	43—47
Kälber: 1. sfte. Mastk. (Vollmilchm.) u. b. Saugk.	76—78
2. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber	64—72
3. geringe Saugkälber	54—60
4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser)	43—48
Schafe: 1. Mastlammer u. jüng. Masthammel	57—60
2. ältere Masthammel	48—54
3. mäßig gen. Hammel u. Schafe (Merzschafe)	42—47
4. Holsteiner Niederungsschafe	—
Schweine: a) vollfleischige der feinen Rassen u. deren Kreuzung, i. Alter bis zu 1 1/4 Jahr. 220—280 Pfund schwer (Für 100 Pfd. mit 20% Tara)	61
b) schwere, 280 Pfund und darüber (Käser)	—
c) fleischige	59—60
d) gering entwickelte	56—58
e) Sauen	54—55

Verlauf und Tendenz des Marktes.

Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab und hinterläßt wenig Ueberstand. Der Kälberhandel gestaltete sich ziemlich glatt. Bei den Schafen war das Geschäft ruhig und bleibt wenig Ueberstand. Der Schweinemarkt war ruhig und wurde geräumt.

Börsen-Depeschen.

Nachdruck verboten.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

Berlin, 29. März, angekommen 3 Uhr 20 Min.

Kurs vom	27.	29.	Kurs vom	27.	29.
Amtliche Notiz			3 1/2% Brombg. Stadtanleihe	98,60	98,20
Russ. Not. Cassa	216,10	216,20	4% Pomm Hyp. Pfandbrf.	88,50	88,40
3% Reichs-Anl	92,60	92,70	Inowr. Salzbg	125,50	125,50
3 1/2% do.	101,90	101,90	Disk.-Commdt.	194,60	195,10
3 1/2% do conf	101,80	101,90	Berl. Handl.-Ges.	157,00	157,75
3% Pr. Conf	92,40	92,50	Deutsche Bank	248,25	249,40
3 1/2% do.	101,60	101,60	Oesterr. Credit	219,75	220,75
3 1/2% do. conf.	101,60	101,60	Lombarden	18,25	18,40
4% Pos. Pfdbrf.	102,60	102,70	Laurahütte	203,25	204,50
3 1/2% do.	98,60	98,90	Harpener	167,10	168,00
3 1/2% do C.	98,40	98,50	Ostpr. Südbhn.	68,30	68,75
Westpr. Pfdbrf. 3 1/2% alte I	98,70	98,70	Italiener 4%	100,80	—,—
„ „ I B.	98,30	98,50	Privat-Disk.	2	1 3/4
Westpr. Pfdbrf. 3 1/2% alte II	98,25	98,50	Spiritus 70er loco	—,—	—,—
„ neue II	98,10	98,50	Umsatz: — 50er loco	—,—	—,—
3% alte I	89,75	89,90	Umsatz: 8000		
„ „ II	—,—	89,90			
„ neue II	89,75	89,80	Tendenz: fest		

Berlin, 29. März. (Produktenmarkt), angek. 3 Uhr 20 Min.

	27.	29.		27.	29.
Weizen Mai	168,00	167,50	Mais Mai	116,00	115,50
„ Juli	167,50	176,75	„ Juli	—,—	115,50
„ August	—,—	—,—			
Roggen Mai	145,50	144,75	Rüböl Mai	55,10	55,00
„ Juli	144,50	143,75	„ Oktober	53,10	52,90
„ August	—,—	—,—	Spiritus 70er loco	34,00	34,00
Hafer Mai	155,75	155,50			
„ Juli	—,—	153,75			

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in (543

Deutsch Kruschin

Kreis Bromberg belegene, im Grundbuche von Deutsch Kruschin, Band II, Blatt Nr. 90 (früher Deutsch Kruschin Nr. 90 Band II Blatt 226) Grundsteuerbuch Art. 88, Gebäudesteuerrolle Nr. 55, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Eigenthümers Theodor Fechner in Pawlowke und dessen Ehefrau Rosalie Fechner geborenen Klatt als Miteigenthümerin kraft gesetzlicher ehelicher Gütergemeinschaft eingetragene

Käthnergrundstück,

bestehend aus Wohnhaus mit Hofraum, Hausgarten und Holzung, Parzelle Nr. 314, Kartenblatt 1 der Gemarkung Polnisch Kruschin mit 3,77,96 ha Flächeninhalt, 1,47 M. Reinertrag und 36 M. Nutzungswerth

am 30. Mai 1902,
vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 9 des Landgerichtsgebäudes versteigert werden.

Bromberg, den 24. März 1902.

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Pferdehändlers

Bernhard Meyer

zu Inowrazlaw

wird heute am 26. März 1902, vormittags 11 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt **Popławski** zu Inowrazlaw wird zum Konkursverwalter ernannt.

Offener Arrest mit Anzeigefrist **bis zum 15. April 1902.**

Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen **bis zum 1. Mai 1902.**

Erste Gläubigerversammlung **am 21. April 1902,** vormittags 10 Uhr.

Allgemeiner Prüfungstermin **am 15. Mai 1902,** vormittags 9 Uhr

in der Friedrichstraße Nr. 17, Zimmer 9a. (102

Inowrazlaw, d. 26. März 1902.

Königliches Amtsgericht.

Wollen Sie Ihre Wirthschaft auflös., verkl. o. Nachl. veräuß.? Wollen Sie Ihr Geschäft aufgeben, Restbeständ. o. d. uncouranten Waaren verkaufen? Wollen Sie sof. Vorschuß für mir z. Verkauf o. d. z. Auktion überg. Möbel, Waaren 2c.? so wend. Sie sich a. Crohn, Mauerstr. 1

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Pferdehändlers

Joseph Meyer

zu Inowrazlaw

wird heute am 26. März 1902, vormittags 11 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt **Popławski** zu Inowrazlaw wird zum Konkursverwalter ernannt.

Offener Arrest mit Anzeigefrist **bis zum 15. April 1902.**

Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen **bis zum 1. Mai 1902.**

Erste Gläubigerversammlung **am 21. April 1902,** vormittags 10 Uhr

Allgemeiner Prüfungstermin **am 15. Mai 1902** vormittags 9 Uhr

in der Friedrichstraße Nr. 17, Zimmer 9a.

Inowrazlaw, d. 26 März 1902.

Königliches Amtsgericht.

Beschluß.

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung des in **Inowrazlaw**, Bahnhofstr. Nr. 54 55 belegenen, im Grundbuche von Inowrazlaw, Blatt Nr. 927, auf den Namen der Wittwe Marie Zwanzig geb. Frommholz und deren aus der Ehe mit Ernst Zwanzig hervorgegangenen Kinder eingetragenen

Grundstücks

wird einstweilen **eingestellt,** da die Gläubigerin die Einstellung bewilligt hat.

Der auf den 12. April 1902 bestimmte Termin fällt weg.

Inowrazlaw, 25. März 1902.

Königliches Amtsgericht.

Am 2. April, vorm. 10 Uhr sollen i. Gutshofe **Gogulkowo 16**, Kr. Znin

ca. 308 Morgen Weizen- und Rübenboden mit 4,25 Mk. Grundsteuerreinertrag pro Morgen im Ganzen od. getheilt parzellirt werden. — Billig. Beding. gut. Bahnhaltestelle — Zuckerfabr. u. Kreisst. 5 km.

Nussb.-Pianino,

neu, kreuzs. Eisenbau, grosser Ton, ist billig verkäuflich. In Bromberg und nach jedem Bahnhof wird es **franco** zur **Probe** gesandt, auch **leichteste Theilzahl.** gestatt. Off. an Firma **Horwitz,** Berlin, Neanderstr. 16.

Schaufenster und Ladenthür,

gebraucht, v. 1. April z. verkauf. **R. Brehm,** Verl. Rinkauerstr. 11.

Flott. zugf. mageres Pferd 4", verkauft billig (2320 **J. Barkusky,** Bahnhofstr. 13, II.

Bad Landeck

in Schlesien. Seit Jahrhunderten bewährte Heilquellen **(Schwefel-Natrium-Thermen** [28,5° C]). **Klimatischer Kurort. Terrain-Kurort.** 450 Meter Seehöhe. Angezeigt bei **Frauen-Krankheiten, Nervenleiden, Rheumatismus, Gicht, Folgen mech. Verletzungen, chron. Katarrhen der Athmungswege, Blutstauungen im Unterleibe, Entwicklungsstörungen (Bleichsucht), Schwäche u. Reconvalescenz.** — Kurmittel: **Mineralbäder** in den **Quellen** und in **Wannen, Moorbäder, innere** und **äussere Douchen, Massage, Molke, Kefyr,** alle gebräuchlichen **Trinkbrunnen.** Ausgedehnte **Promenaden-** und **Fahrwege** im Walde am Orte. — Besuch: 9000 Personen. **Kurzeit Mai bis Oktober. 8 Badeärzte. Hochquellen-Wasserleitung, electr. Beleuchtung, Eisenbahn-Station** (Landeck). (126

Prospekte kostenlos. Die städtische Bad-Verwaltung.

See- u. Soolbad Swinemünde

Mitglied des Verbandes deutscher Ostseebäder.

Schöne Lage, bequeme Seebadeanstalten, feinsandiger Badegrund. Im Kurhause am Strande 54 Zellen für **warme See- und natürliche 5% Soolbäder,** 150 Logirzimmer, Festsäle, Lese- und Spielzimmer, Terrassen, Veranden. Konzertgarten. Seebrücke mit geräumigen Hallen. Täglich Konzerte im Kurhaus oder im Kurpark. Theater, Réunions, Sportpflege aller Art. Evangelische und katholische Kirche. Kinderpflegeheim. Starker internationaler Schiffsverkehr. Direkte Eisenbahn- und Schiffsverbindung. Elektrische Beleuchtung, Schlachthaus, Molkerei. Gute Verpflegung, mässige Preise. Ein Zimmer von 10 M., Familienwohnung mit Küche von 30 M. an die Woche. Frequenzziffer 1901: 17062. **Kurbeginn 1. Juni.** Auskunft durch das Verbandsbüreau Bromberg **Schultz & Winnemer,** Bahnspediteure und die **Badedirektion.** (256

Wohnungs-Anzeigen

Brückenstr. 6 noch zwei Läden mit hellen Lagerkellern, 1 kleiner Laden an der Burgstr., sowie 1 Wohnung von 6 Zimmern und 2 Mansarden-Wohnungen à 4 Zimmer und

Danzigerstr. 38 neben der neuen Apotheke ein Laden mit angrenzend. Wohnung per 1. Oktober zu vermiethen. Näheres (168) Baubureau Moltkestraße 1.

Ein großer Laden Brückenstraße 2 um 2 eleg. Läden i. m. Neubau Poststr. 5, sow. auch **feine Wohnungen** sind p. 1. Okt. zu verm. N. Lachmann, **Brückenstr. 9.**

Danzigerstraße Nr. 159 ist **ein Laden** mit großen Schaufenstern nebst angrenz. Wohnung v. jetzt oder später zu vermiethen.

1 Laden mit auch ohne Woh. ist von sofort oder auch später **Karlstr. 24** (dicht am Elisabethmarkt) zu vermiethen.

Friedrichstraße 50 ist **eine Wohnung,** I. Etage, per sofort, und **ein Laden** per 1. Juli cr. zu vermiethen. Näheres bei Herrn Julius Bukofzer, 4. Poststraße 4. (150

Posenerplatz Nr. 5, **Wohnung** im Souterrain, zum Vorkostgeschäft sich eignend, vom 1. April d. J. z. vermieth. Auskunft w. erth. **Thornerstr. 53,** part.

Die Wohnung des Herrn v. Rode, bestehend aus 3 Zimm. nebst Zubehör, ist Versetzungshalber billig v. sof. z. verm. Gefl. Anfragen **Mittelstr. 41.**

Mittelstr. 7 I. Et., herrsch. Wohn. v. 10 Zim., Saal, m. all. Comf., ev. Pferdest., Wagenrem., Burschenst., k. a. getr. w. 5 Zim. Zu erfr. W. Schmidt, Rinkauerstr. 5.

2. Etage, 6 Zimmer, Kabinet, Küche, Badezimmer und alle Nebenräume, elegante Wohnung, per 1. Oktober zu vermiethen. (260 Ernst Schmidt, **Bahnhofstr. 93.**

Herrschaftl. Wohnungen von 6 und 5 Stuben, Zubehör u. Garten sind **Elisabethstraße 54 und 55** zu vermiethen. (169 Albert Jahnke, Elisabethstr. 53.

Wohnungen, 3 Zimmer, nebst allem Zubehör, zum 1. April 1902 zu vermiethen. (121 L. Schick, **Feldstraße 21.**

Schleinitzstraße Nr. 17 eine kleine **Wohnung** an ruhige Miether zu vermiethen. (169

Danzigerstraße 159, 2 Tr. ist eine große **herrschaftliche Wohnung** vom 1. Oktober auch früher zu vermiethen. Auf Verlangen Pferdestall u. Burschengelaß.

Herrschaftliche Wohnung, 8 Zimmer, Mädchen- und Badezimmer, Balkon und Garten, vom 1. Juli zu verm. **Danzigerstraße 20.** Georg Sikorski.

Von sofort zu vermiethen:

Heynestr. 30 2 Zimmer, Küch. Zubehör.

Rinkauerstr. 33 gute Bäckerei mit Inventar.

Meld. A. Cohnfeld, Bahnhofstr. 32.

Bahnhofstraße 31a Ecke Viktoriastraße ist eine in der Bel-Etage beleg. herrsch. Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Bade-, Mädchenzimmer, 3 Balkons und sämmtlichem Zubehör per 1. April d. Js. zu vermiethen. Näh. beim Portier daselbst. (127

Neuer Markt 1. Für 1. Apr. 1902 zu vermiethen: 1 herrschaft. Wohnung, 2. Etage, 5 Zimmer, Badestube, reichliches Nebengelaß, die 15 Jahre Herr Amtsger.-Rath Jaencke bewohnte; Näh. d. Robert Dietz, daselbst part.

Im Kaufhaus Hohenzollern ist eine **Wohnung** von 5 Zimmern 2c. per 1. Oktober a. cr. zu vermiethen. — Näheres bei Max Rosenthal, Spediteur, Theaterpl. 4.

Herrschaftliche Wohnung **Roonstr. 5,** vom 1. April ab zu verm. Alb. Jahnke, Bromberg.

Danzigerstr. 136, 2. Etage ist eine hochherrschaftl. **Wohnung,** 5 Zimmer, Küche und Zubehör, evtl. Gartenbenutzung, per sofort zu vermiethen; ebenso ist ein Pferdestall für 4—5 Pferde per sofort zu vermiethen. (85

Wohnung von 3 Zimmern bill. z. vermie. h. **Kujawierstr. 10.**

Danzigerstraße Nr. 135 zum 1. April **Wohnung,** 3 Zim., Küche und Zubehör. Zu erfragen bei Frl. Lentz daselbst. (1229

6 Zimmer u. Zubehör Badezimmer, von sofort zu vermiethen **Petersonstr. 10.**

Geeigneter großer Saal für religiösen Verein sofort zu vermiethen. Offerten unter **G. S.** an die Geschäftsstelle d. Ztg. (154

Hochel. Wohn. von 6 Zim., **Balkon, Badez.** u. sonst. Zubh. in d. best. Geg. d. Neust. v. 1. Okt. z. verm. Off. u. **M. N. 50** a. d. Geschst.

Stube u. Zubehör zu verm. Ottinger, Thornerstraße 5, Hof.

1 kl. Hofwohn. v. sogl. z. v. **Friedrichsplatz 21.** (2181

Große helle Räume mitten in der Stadt, zu Kontor, Lager oder Fabrik sehr geeignet, sofort preiswerth zu vermiethen. Offerten unter **Z. 100** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Mauerstr. 12 gr. **h. Werkstatt,** auch als Lagerr. passd., Schuppen, Komtoir, Einfahrt, Pferdestall zu vermiethen. Auch ist das Grundst. b. ger. Anz. zu verkf. M. Rady.

Große Pferdeställe u. Lagerräume nebst **Comtoir** zu vermiethen **Posenerstraße 5.**

Weltheuplatz Nr. 5. **Ein Pferdestall** nebst Wagenremise u. **eine Kellerwohn.** v. 2 Zimm. u. Kch. v. 1. April z. verm.

2 fein möbl. Zimmer von sofort zu vermiethen Danzigerstraße 156 **(auch einzeln).**

Gut möbl. Zimmer m. Kab. mit a. ohne Pens. an 1 a. 2 Herren zu verm. **Kirchenstr. 3,** 2 Tr.

Fein möbl. Zimmer m. sep. Eing. ist z. verm. Posenerstr. 21, p.

Möblirtes Zimmer mit Kabinet von sofort zu vermiethen. 2298) Danzigerstraße 143.

Gut möbl. Zimmer mit sep. Eing. im ruhig. Hause zu verm. Fischerstraße 3, 1 Treppe rechts.

Ein gut u. ein einf. möbl. Zimmer mit sep. Eingang sof. zu verm. **Viktoriastr. 16** im Laden.

Eleg. möbl. Zimmer, evtl. a. Wohn- u. Schlafz. z. vermiethen. Schleinitzstr. 1, II. E. l. i. neu. Hse.

1 fein möbl. Zimmer mit od. ohne Pianino v. sof. zu verm. Auf Wunsch Pens. i. H. Wallstr. 19, III.

2 möbl. Zim. m. Pens. v. 1./4. zu verm Töpferstr. 18, 1 Tr. r.

2 gut möbl. Zimmer zu verm. Gymnasialstraße Nr. 2, parterre.

Gut möbl. Vorderzimmer mit u. ohne Schlafz., auf Wunsch b. voll. gut. Pens. z. 1. April od. sofort zu verm. **Heynestr. 40,** II l.

Herren sind. **Kost u. Logis** auch **Mittagstisch** **Burgstraße 28** am Fischmarkt.

Kauf und Verkauf

Bekanntmachung. Für magere Pferde z. schlachten u. solche mit Beinbrüchen zahle ich 12—15 Mark, für wohlgenährte Pferde z. schlachten zahle ich 20—50 Mark. **H. Preuss,** Abdeckereibesitzer, **Schöndorf** p. Bromberg.

Vollmilch von sofort gesucht, 20—30 Liter täglich. 2228) **Fenske,** Mittelstraße 57.

Eine gangbare Bäckerei und Conditorei wird zum 1. Juli oder Oktober d. J. zu pachten gesucht. Off. unt. **P. S. 28** a. d. Geschäftsst. dies. Ztg.

Destillation mit Ausschank in Bromberg zu pachten gesucht. Off. u. **66** a. d. Geschst. d. Ztg.

Suche von sof. eine gutgehende **Bäckerei mit Inventar** zu pachten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Eine Wassermühle, fast neu, mit 80 Morg. Land, in guter Lage, bei 15—20 000 Mark, erbtheilungsh. **1 Wassermühle** mit 20 Mg. Land u. ein. See bei 8—10 000 Mk., sowie div. Gasthöfe u. Geschäftsgrundst. günst. abzg. d. **P. Loebel,** Bromb., Prinzenh. 32.

Brauerei-Verkauf in Ostpreußen.

An der Strecke Königsberg—Allenstein in flottem Betriebe befindliche obergährige Brauerei, verbunden mit Malzfabrikation, Destillation, Gastwirthschaft, Handel mit fremdem Bier, Oekonomie, Viehmast. Großes Anwesen, reichliches Inventar, rentabl. Geschäft, ausgezeichnete Existenz für Anfänger. Mäßiger Preis und Anzahlung. Näheres durch (109 **Robert Wiessel** in **Nürnberg,** Spezialgeschäft für Brauereiverkäufe.

Geschäftshaus, beste Lage, m. **kleiner** Anzahl. zu verkaufen. **J. Barkusky,** Bahnhofstr. 13, II.

Eine Brauerei in lebhaft. Landst. m. voll Einr., Seltzerfabr. u. klein. Landwirthsch., Villa u. gute Wirthschaftsgebäude und Inventar, 30 Jahre in der Familie, ist wegen Todesfall des Besitzers bei 15 000 M. sehr billig abzugeben. Näh. d. **P. Loebel,** Bromberg, Prinzenhöhe 32.

Kaffee! Täglich frisch geröstet!

Santos-Mischung pro Pfund 0,80—0,90 Mk. **Guatemala-Mischung** pro Pfund 1 Mk. **Java-Mischung** pro Pfund 1,20 Mk.

Mocca-Mischung pro Pfund 1,40 Mk. **braun Preanger Mischung** pro Pfund 1,60 Mk. **Diner-Mischung** pro Pfund 1,80—2 Mk.

Feinster Geschmack! Grösste Ergiebigkeit!

Hans Homeyer, Kaffee-Gross-Rösterei mit Elektromotor-Betrieb.

Danzigerstrasse No. 16/17, gegenüber der Paulskirche.

9 Pfund franco jeder Poststation. (70) **9 Pfund franco jeder Poststation.**

Statt besonderer Anzeige!

Die Verlobung ihrer Tochter ***Margarethe*** *mit Herrn Fabrikbesitzer* ***Albert Liebmann*** *a. Mainz beehren sich hierdurch anzuzeigen*

Bromberg, 29. März 1902

J. Bragenheim und Frau Clara geb. Aron.

Margarethe Bragenheim
Albert Liebmann
Bromberg. Mainz.

Emmy Krone
Fritz Deicke
Verlobte.
Aschersleben, Ostern 1902.

1 fast neues Sopha, Bettstell mit Matratze, 1 Tisch u. s. w. sind billig zu verkaufen 2408) **Fröhnerstr. 2, links.**

Heute Nachmittag 5 Uhr entschlief sanft unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel,

der Rentier

Julius Herzog

im 66. Lebensjahre. (170

Dieses zeigen tiefbetrübt um stille Theilnahme bittend an

Bromberg, den 28. März 1902

Im Namen der Hinterbliebenen

Max Herzog, Amtsrichter in Wollstein
Emil Herzog, Amtsrichter in Marggrabowo
Margarethe Trettin geb. Herzog
Hugo Trettin, Steuerinspector in Danzig
als Kinder

Die Einsegnung und Ueberführung der Leiche nach dem Bahnhofe findet am 1. April 11 Uhr Vorm. Schleinitzstrasse 7. die Beisetzung in Wirsitz am 1. April 3½ Uhr Nachm. statt.

Heute Morgen 2½ Uhr verschied nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder und Onkel, der frühere Hoboist u. Militärinvalide (2360

Wilhelm Kähms

im 30. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an **Die trauernden Hinterbliebenen.** Bromberg, 27. März 1902.

Die Beerdigung findet am Sonntag, d. 30. d. M., nachm. 3½ Uhr, von d. Leichenhalle d. neuen ev. Kirchh. aus statt.

Statt besonderer Meldung.

Heute Nacht 11¾ Uhr entschlief im 59. Lebensjahre sanft nach langen, schweren Leiden mein inniggeliebter Mann, unser fürsorgender Vater, Schwieger- u. Großvater, Bruder, Schwager u. Onkel, der Hausbesitzer

August Zink.

Dies zeigen tiefbetrübt an und bitten um stille Theilnahme die trauernden Hinterbliebenen (75

Eva Zink geb. Lieppke.

Schleusenau, 27. 3. 1902.

Die Beerdigung findet am 1. April, Nachm. 3 Uhr, v. Trauerhause aus statt.

4 gebrauchte Pianinos

noch fast neu, verkauft billig Pianofabrik **C. J. Quandt,** 165) **Thornerstr. 55.**

1 Geldspind verkauft billig **S. Blumenthal,** Friedrichstr. 10/11.

Wanzen-Essenz

u. alle **Ungeziefervertilgungsmittel** empf. d. conc. Giftverkaufsst. **Dr. Aurel Kratz,** Victoria-Drog.

Grösste Auswahl von Särgen.

Sofortige und pünktliche Lieferung.
Würdige, vornehme Ausstattung.
Wohlfeile Preise.
Bescheidenes, erfahrenes Personal.
3 eigene Leichenwagen.
Grösstes und ältestes Geschäft in dieser Branche.
Viele Dankschreiben und Anerkennungen.

H. Schmidtke, Kornmarktstr. 6 und Gr. Bergstr. 13. — Telephon 500.

Bitte genau auf den Namen zu achten,

Bei unserem Scheiden aus Bromberg nach Charlottenburg sagen wir allen unseren Freunden und Bekannten ein (171

herzliches Lebewohl!

Kurt und **Alfred Hirschberg.**

Dem Gutsverwalter

Herrn Otto Heymann

in **Pinsk** senden zu seinem 25jährigen Dienstjubiläum, betreffend die ununterbrochene Verwaltung des Dominiums Pinsk (75

die herzlichsten Glückwünsche

Seine Freunde und Kollegen.

Ich habe meinen Wohnsitz von **Köln a. Rh.** nach

Bromberg

verlegt.

Dr. med. Philipp
pract. Arzt und Augenarzt
Danzigerstrasse No. 19, gegenüber dem Weltzienplatz.
Sprechstunden 9—10 und 3—5 Uhr. (169
Telephon No. 605.

Dr. Aurel Kratz,
Victoria-Drogerie,

ist vortheilhafte Bezugsquelle für **Toiletten-Seifen u. Parfums, Kämme, Bürsten, kosmetische Mittel** zur Reinigung, Pflege und Färbung der Haut, des Haares und der Mundhöhle, **Luffah, Frottirsachen, Schwämme, Badepantoffeln, Badehauben, Fußschweißsohlen, Hühneraugenmittel, Thermometer.** (170

Herrencravatten
Glacéhandschuhe
Wäsche
empfiehlt
Jsidor Rosenthal,
23. Friedrichstraße 23.

Allen voran

steht **Tiedemann's Bernstein-Fußbodenlack mit Farbe.**

Weltausstellung Paris 1900 **goldene Medaille.**

Niederlage
in **Bromberg** bei Dr. **Aurel Kratz,** Wollmarkt 3 und Rinkauerstr. 1; **Carl Schmidt** Elisabethstr. 26; in **Neumark** bei **J. Lehmann.**

Kontorschreibpult, Kopirpresse u. Dezimalwaage z. kauf. ges. Off. u. **O. M.** a. d. Geschäftsst.

Jeden Posten **alte Zeitungen** suche z. kaufen. Töpferstr. 1, Ecklad.

Obststräucher und Bäume hat abzugeben (2398 **Alfons Roelle,** Danzigerstr. 37.

Gut erh. Sommeranzug

u. **1 schw. Ueberzieher** billig zu verk. Zu erfrag. i. d. Geschäftsst.

Meine

Modellhut-Ausstellung
ist eröffnet

und bittet um geneigten Zuspruch ergebenst

Emma Dumas

Neue Pfarrstrasse 2. Neue Pfarrstrasse 2.

Marmordenkmäler Schmiedeeis. Grabgitter

Herm. Boettcher, Kunstschmiede. Bromberg.

Toepferstr. 13.

Viele Anerkennungen von Privaten u. Behörden.

Gold. Med. 1896. Gold. Med. 1899.

Dienstag, den 1. April, von 10 Uhr ab:

Auktion

Es kommen u. a.: **Gaseinrichtungen, Repositorien u. Kaiserbüsten mit Kons., Kinderbettstellen etc.** zum Verkauf. (243

G. B. Schulz, Friedrichsplatz 19.

Einziges Spezial-Sarg-Geschäft Brombergs.

Grösstes Lager in Holz- und Metallsärgen, sowie Sterbe-Ausstattungen zu billigsten Preisen.
Aufbahrungen * Leichentransporte * Kranzwagen.
Eigene elegante Leichenwagen * Kinderleichenwagen
zu Ueberführungen und Begräbnissen.

Telephon 64 — Zeichnung und Anschläge frei

Grabgitter — Thorwege, Zäune, Veranden, Balkongitter etc.

empfehlen in **correkter sauberer Ausführung** nach neuesten Mustern in allen Preislagen.

Gustav Rady & Schacht,
Spezialfabrik für Kunstschmiedearbeiten mit Dampfbetrieb,
Danzigerstrasse 99.

Wichert's Fest-Säle.

Sonntag, den 30. März 1902: (1. Osterfeiertag):

Großes Streich-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Grenadier-Regt. zu Pferde unter Leitung des Königlichen Musikdirigenten Herrn **Karlipp.**

Entree 30 Pf. Anfang 7½ Uhr.

Montag, den 31. März 1902: (2. Osterfeiertag):

Großes Streich-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Füsilier-Regiments Nr. 34, unter Leitung des Stabshoboisten Herrn **A. Bils.** (289

Entree 30 Pfg. Anfang 7½ Uhr.

Am 2. Feiertage nach dem Konzert:

Familien-Tanzkränzchen.

Kufel's Etablissement.
Schröttersdorf.

Sonntag, den 30. März 1902:

Kaffee-Konzert.

Anfang 4½ Uhr nachmittags. Entree frei.

Am 2. und 3. Osterfeiertag:

Tanz-Kränzchen.

Um recht zahlreichen Besuch bittet 143) **J. Kufel.**

Festsälen-Restaurant Viehhof
(Inhaber: **Arwed Müller**).

Montag, den 31. März 1902 Zweiter Osterfeiertag:

Großes Streich-Konzert

mit darauffolgendem

Tanzkränzchen,

veranstaltet vom

Verein Kameradschaft

Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang des Konzerts 7½ Uhr. Entree pro Person 30 Pf. Kinder unter 14 Jahren 10 Pf.

Programme und Tanzschleifen sind an der Kasse zu haben. Von 6 Uhr bis 7½ Uhr **Unterhaltungsmusik** im alten Saal.

Um zahlreichen Besuch bittet **Der Vorstand.**

Concert- u. Vereinshaus
früher Gesellschaftshaus
Gammstr. Nr. 2.

Sonntag, den 1. Osterfeiertag:

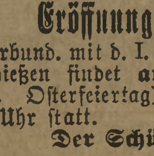
Frei-Konzert.

Anfang 6 Uhr.

Montag, d. 2. Osterfeiertag:

Konzert und Familienkränzchen.

Anfang 6 Uhr. Eintritt 30 Pf.



Schützengilde Bromberg.

Das diesjährige

Eröffnungsschießen

verbund. mit d. I. Gilde-Prämienschießen findet **am 31. d. M.** (2. Osterfeiertag), nachmittags 4 Uhr statt. (257

Der Schützenmeister.

Patzer's Etablissement.

Am 1. u. 2. Osterfeiertag:

Großes Streich-Konzert

von der Kapelle des 3. Westpr. Infant.-Regts. Nr. 129. Dirigent Herr **Schneevoigt.** (Auserwählt. Familienprogramm.) Anfang 7½ Uhr. Entree **30** Pf., Kinder **10** Pf.

Am 2. Feiertag: Nach dem Concert

Großes Familienkränzchen.

Schlacht- u. Viehhof-Restaurant.
(Inhaber: **Arwed Müller**).

Am ersten Osterfeiertag:

Erstes großes Militär-Konzert

von dem Trompeter-Korps des 2. Pomm. Feld-Art.-Reg. Nr. 17. Dirigent: Stabstrompeteraspirant **Teichert** vom 3. Garde-Feld-Artillerie-Regiment, Berlin.

Gewähltes Programm.

Auf. 7½ Uhr. Kassenöffn. 6½ Uhr. Eintritt 20 Pfg. (173

Von 4½ Uhr nachm. ab **Unterhaltungsmusik** bis zu Beginn des Konzerts in den vorderen Räumen, bei freiem Eintritt.

Kaiser-Panorama
Brückenstraße Nr. 2, 1 Treppe.

Diese Woche: **Eine hochinteressante Reise durch Frankreich**
3. Feiertag: **Letzter Tag.**

Concordia.

Am 1., 2. und 3. Osterfeiertag:

Große Spezialitäten-Vorstellung.

Vollständig neues Familien-Programm.

Anfang d. Vorstellung 7 Uhr.

Stadt-Theater.

Eröffnung der Opern-Spielzeit Sonntag, 30. März

Tannhäuser und **Der Sängerkrieg auf der Wartburg.**

Große Oper in 3 Akten von Richard Wagner. Anfang 7½ Uhr.

Montag:

Die Zauberflöte.

Große Oper in 4 Akten von W. A. Mozart. Anfang 7½ Uhr.

Dienstag:

Cavalleria rusticana.

Oper in 1 Akt von Mascagni.

Hierauf: **Der Bajazzo.**

Oper in 2 Akt. von Leoncavallo.

Verantwortlich für den politischen Theil **L. Gollasch,** für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronik **H. Singer,** für das Feuilleton, Konzertberichte, Literatur 2c. **Karl Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **L. Jarchow,** sämmtl. in Bromberg.

Rotationsdruck und Verlag: **Gruenauer'sche Buchdruckerei Otto Grunwald** in Bromberg.

№ 75. 2. Beilage. – Bromberg, Sonntag, 30. März 1902.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämmtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

(Nachdruck verboten.)

Die Osterwonne.

Von Eugen Isolani.

„Daß wir unserem lieben Gaste zu Ehren zum Ostersonntag eine Gesellschaft geben, lieber Oskar, damit bist Du doch einverstanden?“ fragte mich meine liebe Frau.

Und ich war einverstanden, denn erstens sehe ich Gäste in meinem Hause stets gern, und jede Gelegenheit hierzu begrüße ich gern, und dann hatte ich Mary, die Freundin meiner Frau, die sich nun schon einige Wochen bei uns zum Besuche aufhielt, selbst viel zu lieb gewonnen, als daß ich nicht auch gern alles aufgeboten hätte, um ihr ein Vergnügen zu bereiten, wozu sich ja ohnedies in der stillen Zeit vor Ostern weniger Gelegenheit geboten hatte. Kurz nach Ostern aber wollte sie wieder abreisen, und so war es denn höchste Zeit, daß wir ihr noch diese Gelegenheit boten, sich einmal ordentlich zu amüsiren.

So ward es denn schnell beschlossen, zum Ostersonntag einige gute Freunde des Hauses zum Abendessen zu bitten.

„Wen also laden wir?“ meinte meine Frau.

„Nun, da wir Deiner Freundin Mary eine Freude bereiten wollen, möchten wir doch wohl zunächst den Dr. Merkel laden!“ sagte ich.

„Du glaubst doch nicht im Ernst, daß —“

„— mein Freund Dr. Ernst Merkel Deiner Freundin Mary Wenner sehr gut gefällt?“ unterbrach ich die Frage meiner Frau. „Ja, warum sollte denn ein liebenswürdiger, netter, flotter und tüchtiger Mensch, wie es Ernst ist, ihr nicht gefallen? Das sehe ich denn doch ganz und gar nicht ein! Und wer nicht gerade blind ist, muß doch auch längst gesehen haben, daß auch Mary ihm gefällt. Und wenn nicht Ernst bei aller seiner Liebenswürdigkeit und Flottheit so unausstehlich schüchtern jungen Mädchen gegenüber wäre und Mary nicht so übermäßig zurückhaltend, so hätten sich die beiden Leutchen, die meines Erachtens wie für einander geschaffen sind, längst zusammengefunden!“

„Ich muß ja gestehen,“ erwiderte meine Frau, „ich würde sehr glücklich sein, wenn die beiden trefflichen Menschen ein Paar würden; ich hätte dann Mary dauernd in meiner Nähe und wüßte, daß sie einen guten Mann bekommt! Ich würde mich ja wirklich riesig freuen —“

„Liebes Kind,“ sagte ich, „geschlosse werden die Ehen ja bekanntlich im Himmel. Aber wir Menschen können zuweilen dem Himmel etwas in die Hände arbeiten. Vielleicht gelingt uns in diesem Falle dies durch unsere Gesellschaft. Wenn in fröhlichem Kreise alles in animirter Stimmung ist, dann passiren manchmal Dinge, die man vorher nicht für möglich gehalten, und Ernst faßt sich ein Herz, das Herzchen Marys zu erobern. Sorgen wir dafür, daß alle unsere Gäste recht fröhlich und bei bester Stimmung sind, dann werden sich unsere beiden jungen Leutchen vielleicht zu einander finden. Mehr können wir dabei nicht thun.“

So luden wir denn Gäste in unser Haus; nur einen kleinen Kreis, wie ich's am liebsten habe: meinen Kollegen Felsen mit seiner Frau, Liebert's, unsere alten Freunde, ein lustiges, gemüthliches Ehepaar und meinen Schwager mit seiner Gattin, meine Schwester — alles liebe, flotte Leute, die auch dadurch, daß sie bald zusagten, bewiesen, daß sie gern zu uns kamen. Das mußte einen vergnügten Abend geben, auf den ich mich schon selbst sehr freute.

Meine Frau war denn auch nach Kräften thätig, was nur irgend möglich war, vorzubereiten, um unsere kleine Festlichkeit recht hübsch zu gestalten. Es sollte nichts prunkvoll sein, auch das Essen keineswegs üppig, aber alles so, daß die Gäste fühlen mußten, sie würden gern und so gut aufgenommen, wie wir es nur vermögen.

Alles sollte, so wünschte es meine Fran, unter dem Zeichen des Osterfestes stehen, und sie und ihre Freundin Mary waren unerschöpflich in Ideen, um diesen einheitlichen Gedanken durchzuführen, wobei es nicht ohne Neckereien von meiner Seite abging. So machte ich unter anderm den Vorschlag, gar keine Tafel abzuhalten, sondern die Speisen in allen möglichen kunstvollen Ostereiern zu bieten und diese selbst von den Gästen suchen zu lassen.

„Wir brauchen Deine Ideen gar nicht,“ meinte meine Frau zu solchen und ähnlichen Vorschlägen. Und wie der Abend herankam, sah ich denn in der That, daß sie in dieser Beziehung recht hatte. Die Tafel sah entzückend aus. Mit Marys Hülfe, die in dergleichen Dingen eine besondere Geschicklichkeit entwickelte, waren durch allerlei bunte Papierumhüllungen die Servietten selbst zu Osterhäschen umgewandelt, die auf großen Ostereiern saßen, welche aber nichts anderes waren, als Brötchen, welche unser Bäcker nach langen Verathungen mit meiner Frau in diese Form zu bringen gewußt hatte, wobei ich freilich gestehen muß, daß sich diese Idee meiner Gattin mehr beim Anblick der Tafel als später beim Speisen bewährte, denn diese in Eiform gebackenen Brötchen sahen zwar sehr originell und hübsch aus, waren aber so widerstandsfähig, selbst den kräftigsten Zähnen gegenüber, daß nur wenige Gäste es wagten, in diese Brötchen hineinzubeißen. Sie zu durchbrechen, schien unmöglich.

So waren vom Beginn der Tafel bis zum Eis, das sich natürlich auch in Form eines Osterhasen präsentirte, alle möglichen Ostersitten und Gebräuche zur Anwendung gekommen; es fehlte nicht an besonderen Speisen, die gerade zum Osterfest in irgendwelcher Beziehung standen, und mein Freund Dr. Ernst Merkel, der in derartigen kulturhistorischen Forschungen ungemein bewandert ist, konnte sein gelehrtes Licht fortwährend leuchten lassen. Als der frische grüne Salat mit Eiern herumgereicht wurde, erfuhren wir durch ihn, daß man diesen in Norddeutschland insbesondere deshalb zum Osterfeste biete, weil dies den alten Deutschen als Frühlingsfest galt, weswegen man die Erstlinge des Jahres an diesem Tage der Göttin Ostara darbot.

Aber alle diese gelehrten Reminiszenzen vermochten nicht etwa, die festliche Stimmung zu beeinträchtigen, im Gegentheil, mein Kollege Felsen, der nicht minder beschlagen in derartigen kulturhistorischen Forschungen ist, aber dabei minder pedantisch als Dr. Merkel, sondern immer zu allerlei Neckereien aufgelegt, knüpfte an die mancherlei mißlungenen Osterreminiszenzen bei seinen Neckereien an und erhob sich schließlich, als die Stimmung bereits eine übermüthige geworden war, zu einem Toast, in dem er ungefähr das Folgende ausführte:

„Die alten Deutschen, meine Damen und Herren, nannten die Osterzeit auch „Hochzeit“, denn in der Frühlings-Tag- und Nachtgleiche sollte der Sage nach am Himmel „Hochzeit“ sein; versäumte der Sonnengott diesen Zeitpunkt, den er dem Gotte des Winters abkämpfen mußte, so herrschte der Winter das ganze Jahr hindurch. Dieser Kampf des Sommers und Winters ward bei dem Osterfeste symbolisch dargestellt und noch jetzt finden wir in manchen Gegenden Ueberreste. Und da die Osterzeit die Zeit des knospenden und blühenden Lenzes war, in der alles zu neuem Leben und neuer Freude erwachte, so drückte die alte Sprache mit dem Begriffe Ostern überhaupt Wonne aus, besonders Liebeswonne, meine verehrten Herrschaften, und deshalb ist das Osterfest das Fest der Liebeswonne, der Verlobungen und Hochzeiten. Hätten unsere verehrten Gastgeber ihr liebenswürdiges und wohlgelungenes kleines Fest ganz im Stile alter deutscher Osterbräuche und Sitten halten wollen, so hätten sie mindestens ein Liebespaar daran theilnehmen oder hier eine Verlobung feiern lassen müssen. Aber, meine Damen und Herren, wenn ich nun auch gerade nicht weiß, ob diese Pièce nicht etwa noch auf dem Festprogramm der liebenswürdigen Gastgeber steht, und nicht etwa hier noch eine derartige Ueberraschung uns geboten werden soll, so glaube ich doch, daß auch der Mangel einer solchen nicht die großen Verdienste unserer liebenswürdigen Gastgeber herabmindern kann und fordere die geehrten Gäste auf, mit mir unsere freundlichen Wirthe leben zu lassen.“

Nun, diese recht deutliche Anspielung auf die einzigen Unvermälten an unserer Tafel zeigte mir, daß nicht nur uns beiden das sachliche Interesse aufgefallen war, das die beiden jungen Leute, mein Freund Merkel und Mary, die Freundin meiner Frau, an einander nahmen. Jetzt nahmen sie beide in einiger Verlegenheit an dem Anstoßen der Gläser theil, und die recht ostentative Lebhaftigkeit, mit der beide sich von ihren Plätzen erhoben und um den Tisch herumgingen, um mit uns und jedem einzelnen der Gäste die Gläser anklingen zu lassen, bewirkte das Gegentheil von dem, was es sollte, es offenbarte mehr die Verlegenheit, anstatt sie zu verbergen.

Ich aber wollte einerseits beide lieben Menschen nicht länger in dieser Verlegenheit an der Tafel nebeneinander sitzen lassen, andererseits aber sagte ich mir: Jetzt oder nie! Gelingt es in dieser übermüthigen Stimmung nicht, dem schüchternen Merkel zu zeigen, was er zu thun hat, so wars überhaupt verpaßt, und so erhob ich mich denn, um mit ein paar Worten meinem Kollegen Felsen zu antworten und dabei die Tafel aufzulösen. Ich dankte für die freundlichen, anerkennenden Worte des Gastes und gestand zu, daß mein Kollege anscheinend einen wirklichen Mangel des Festes offenbart habe. Indessen, so führte ich aus, bin ich selbst auf dem kulturhistorischen Gebiet der alten Sitten und Gebräuche beim Osterfeste nicht sehr beschlagen, lange nicht so, wie mein Freund Merkel, der mir, wenn er sich auch heute als wirklicher Freund bewährt hätte, wohl etwas hätte zu Hülfe kommen können. Ich will hoffen, dies geschehe noch, wobei ich übrigens nicht gerade die Osterfeuer im Auge hätte, zu deren Anzünden ich nun die männlichen Gäste bat, sich mit mir ins Rauchzimmer zu begeben. Damit bot ich: Prosit Mahlzeit! Und wir erhoben uns von der Tafel.

Als ich der Reihe nach den Gästen die Hand gab, verfehlte ich nicht, meinem Freund Merkel zuzuflüstern:

„Du, wenn Du heute Dich lieber mit Mary Wenner unterhalten willst, anstatt mit in's Rauchzimmer zu kommen, nehme ich's Dir nicht übel. Kannst Dich ja mit ihr im Erker unterhalten, da können Dich die anderen nicht so beobachten!“

„Denkst Du denn, daß ich's wagen darf?“ fragte er.

„Na, wenn Du es heute nicht wagst, hast's überhaupt verpaßt; gleich nach Ostern reist sie ab! Also nur Muth!“ Und dann gab ich ihm liebevoll einen gelinden Rippenstoß, der ihn in die Richtung wies, die Mary eingeschlagen hatte.

Ich aber führte Felsen, Liebert und meinen Schwager ins Herrenzimmer, wo wir die Osterfeuer in Form von Zigarren anzündeten und plauderten. Mein Schwager machte Felsen und mir einige leise Vorwürfe über unsere Anspielungen, aber Felsen wies sie in seiner burschikosen Weise zurück: „Na, wenn ein flotter, forscher Kerl, wie der Dr. Merkel neben einem liebenswürdigen Mädchen sitzt, wie dieses Fräulein Mary, und man den ganzen Abend über zusehen muß, wie der Kerl druckst und druckst, um ihr etwas Liebes und Nettes zu sagen, und sie ihm am liebsten um den Hals fallen möchte, es aber nicht gut kann, weil er nicht damit den Anfang macht, so thut man ein gutes Werk, wenn man ihnen ein bischen auf die Sprünge hilft!“

„Ganz meine Meinung!“ erwiderte ich. „Wenn man bei Merkel nicht ein wenig nachhilft, wird's bei dem überhaupt nichts. Vor seinen fünfzig Jungens in der Schule hat der mehr Muth als vor einem einzigen kleinen Mädchen!“

Da kam meine Frau herein und flüsterte mir zu: „Du, Oskar, es scheint wirklich etwas mit Mary und dem Doktor zu werden!“

„Weshalb meinst Du, Lottchen?“

„Sie stecken beide im Erker, und ich glaube, ich habe gehört, wie sie sich küßten. Ich möchte einmal hingehen; schließlich schickt es sich doch nicht, daß zwei junge Leute allein —“

„Liebes Lottchen, nur nichts übereilen; wenn Du diesmal Merkel störst, ist's für alle Zeit vorbei. Aber warte, ich will einmal selber gleich hören!“

Und da wir unsere Zigarren gerade aufgeraucht hatten, machte ich den Herren den Vorschlag, uns einmal den Damen zu widmen. Wir gingen in den Salon, und ich konnte nun in der That genau hören, daß da im Erker die beiden so weit gelangt waren, wie wir sie hatten haben wollen.

„Meine Damen und Herren,“ sagte ich zu meinen Gästen, „mein Freund Dr. Merkel ist bereits bei den russischen Ostersitten und Gebräuchen angelangt. In Rußland fallen sich bekanntlich die Leute am Ostersonntag um den Hals, um sich den Osterkuß zu geben.“ Damit schlug ich die Portièren des Erkers zurück, wo das Liebespaar in zärtlichster Umarmung sichtbar wurde. „Und so hat denn, meine Damen und Herren,“ fuhr ich fort, „mein Kollege Felsen nicht mehr Ursache, über den Mangel der Osterwonne bei unserem Feste heute Klage zu führen. Als Verlobte empfehlen sich Fräulein Mary Wenner und Dr. Ernst Merkel.“

Glückstrahlend trat das Liebespaar aus dem Erker in die volle Beleuchtung des Salons, wo alle ihm mit Glückwünschen sich näherten.

Als ich Merkel die Hand drückte, flüsterte er mir zu: „Habe ich das nicht gut gemacht?“

„Ne, alter Junge“, mußte ich erwidern, „Du hast gar nichts gemacht. Wir haben alles für Dich gemacht. Aber hoffentlich, alter lieber Freund, wirst Du immer Ursache haben, uns dafür dankbar zu sein!“

PORTER
BARCLAY, PERKINS & CO.
LONDON.
DIE ORIGINALE AECHTE MARKE.
Nur mit unserer gesetzl. geschützten Etiquette zu haben. (14

(Nachdruck verboten.) (Alle Rechte vorbehalten.)

Der Arbeit Lohn.

Roman von O. Elster.

1. Kapitel.

Herr Lynden, der Besitzer der großen Maschinenfabrik Th. Fr. Lynden und Komp., schloß den Geldschrank, warf noch einen prüfenden Blick auf den wohlgeordneten Schreibtisch und griff dann nach Hut und Stock, als an die Thür gepocht wurde und der erste Buchhalter in das Privatkontor seines Chefs trat.

„Verzeihen Sie, Herr Lynden“, sagte er, „wenn ich nochmals störe. Aber da ist ein merkwürdiger Brief unseres Berliner Korrespondenten eingelaufen —“

„Der wohl bis morgen warten kann, lieber Mantel,“ unterbrach der Chef seinen Buchhalter mit freundlichem Lächeln. „Ich habe keine Minute mehr Zeit. In einer Stunde kommen die Gäste und ich muß mich auch umkleiden. Die Familie des Bräutigams wird wohl auch früher kommen.“

„Es thut mir leid, Herr Lynden, aber ich möchte Sie doch bitten, diesen Brief zu lesen.“

„Nun, so sagen Sie rasch, was er enthält!“

„Unser Korrespondent schreibt uns, daß in Börsenkreisen sehr ungünstige Gerüchte über Wellhausen Söhne umlaufen.“

„Ueber unseren Bankier?“

„Ja. Er soll sich in gewagte Spekulationen eingelassen und an mehrere Bankhäuser um Hülfe gewandt haben.“

„Zum Kukuk, Herr Mantel, was geht das uns an? Ich habe freilich ein großes Depot bei dieser Firma und meine Wechsel laufen alle auf Wellhausen Söhne, aber der Mann wird doch die Depots nicht angegriffen haben, und die Wechsel kann ich dann auch noch honoriren. Depeschiren Sie unserem Korrespondenten, er soll uns morgen nähere Nachricht schicken.“

„Sehr wohl, Herr Lynden.“

„Und dann kommen Sie nach meiner Villa — Sie können mir bei dem Empfang der Gäste zur Seite stehen. Und, was ich noch sagen wollte, die Arbeiter sollen heute schon um 4 Uhr Feierabend machen; sie sollen auch wissen, daß meine Tochter heute Verlobung feiert.“

„Im Vertrauen gesagt, Herr Lynden, die Beamten und Arbeiter wollten dem Brautpaar heute Abend einen Fackelzug bringen.“

„Sehr gut. Sagen Sie den Leuten, daß ich am nächsten Lohntage jedem von ihnen drei Tage Lohn mehr auszahlen lasse. Für die Beamten werde ich weitere Bestimmungen treffen. Also auf Wiedersehen, lieber Herr Mantel. Mein Wagen ist doch bereit?“

„Ja, Herr Lynden.“

Dieser schüttelte seinem ersten Beamten die Hand und eilte über den Fabrikhof fort, dem Thore zu, vor dem eine elegante Halbchaise hielt.

Aus den Werkstätten drang ein ohrenbetäubendes Getöse. Schwere Hämmer schmetterten auf gewaltige Kessel nieder; in den Oefen glühte und zischte das schmelzende Eisen; hunderte von Rädern knarrten, sausten, rasselten und die zum Himmel ragenden Schornsteine stießen dicke Dampfwolken aus. Ein schwarzer, rußiger Staub bedeckte alle Gegenstände und auch die in den Werkstätten beschäftigten Arbeiter waren mit einer schwarzen Kruste überzogen und glänzten von Oel und Schweiß.

An anderen Tagen würde Herr Lynden die Fabrik gewiß nicht verlassen haben, ohne einen Blick in die Werkstätten zu werfen. Heute jedoch eilte er rasch vorüber; er hatte keine Zeit und auch keinen Sinn mehr für die Arbeit, galt es doch, heute der Welt zu zeigen, daß der einstmalige einfache Schlossergeselle sich eine Stellung in der ersten Gesellschaft erobert hatte, indem er seine einzige Tochter Edelgard mit dem Rittergutsbesitzer und Rittmeister der Reserve des 1. Garde-Dragonerregiments Harald von Fredersdorff verlobte.

Wenn das seine Frau noch erlebt hätte, welche stets für die vornehme Welt geschwärmt, die sie als Erzieherin in einem reichen Hause kennen gelernt hatte, und der ihre Tochter den schönen Namen Edelgard verdankte!

Aber die gute Frau war schon seit fünf Jahren todt. Und wenn sie auch noch den Reichthum Lyndens mitgenossen, so sollte sie doch den Triumph der Verlobung ihrer Tochter mit einem adeligen Rittergutsbesitzer nicht mehr erleben, denn Edelgard war beim Tode der Mutter erst vierzehn Jahre gewesen.

Nun, Herr Theodor Friedrich Lynden konnte sich wenigstens das Zeugniß ausstellen, daß er ein guter Gatte gewesen war, der seiner Frau jeden Wunsch erfüllte, sie im Winter auf einige Wochen nach Berlin und im Sommer auf einige Monate in die vornehmsten Bäder schickte und ihr an dem schönsten Theile der Stadtpromenade eine prächtige Villa — Villa Luisa genannt — erbaut hatte.

Mit zufriedenem Lächeln sank Herr Lynden jetzt in die weichen, seidenen Polster seines Wagens zurück, der, von zwei Trakehnerrappen gezogen, rasch durch die holprigen Straßen der kleinen Stadt rollte.

Bewundernd folgten die Blicke der kleinen Leute und der Kinder auf den Straßen der vornehmen Equipage. In den Augen manches der Nachschauenden flackerte wohl der Neid auf. Weshalb mußte es gerade dieser frühere Schlossergeselle zu solchem Reichthum bringen? Er war doch auch aus keinem anderen Holz geschnitzt, wie sie alle!

So dachten die kleinen Leute — der Flickschuster dort an der Ecke und der Tischlermeister, sein Nachbar. Aber sie bedachten nicht, daß sich Herr Lynden als junger Mensch den Wind um die Nase hatte wehen lassen, daß er in England und Amerika gearbeitet, daß er mit unermüdlichem Fleiß und großer geschäftlicher Schlauheit weiter gestrebt, kurz: daß er fast fünfzig Jahre seines Lebens gearbeitet, gestrebt, spekulirt und kalkulirt, bis er es dahin gebracht, wo er sich jetzt befand: auf der Höhe des Lebens als ein reicher Mann und Besitzer der weltbekannten Maschinenfabrik Th. Fr. Lynden u. Komp.

Die Leute wußten auch nichts von den täglichen Mühen und Sorgen, von den schlaflosen Nächten und den die Nerven angreifenden Zwischenfällen des geschäftlichen Lebens; sie kannten nicht die Schliche und Kniffe, die angewendet werden mußten in dem aufreibenden Kampf gegen die Konkurrenz; sie wußten nichts von der Anstrengung der weiten Reisen und der Aufregung des Börsenspiels.

Die Leute sahen nur die glänzende Außenseite, den stets wachsenden Reichthum, die sich von Jahr zu Jahr vergrößernde Fabrik und die von einem grünen Park umgebene Villa Luisa, die heute Abend in dem Glanze des elektrischen Lichtes wie ein märchenhaftes Feenschloß erstrahlte.

In dem großen, saalähnlichen Vestibül, das durch Palmen und tropische Blattpflanzen in einen entzückenden Wintergarten umgewandelt war, empfingen Herr Lynden und seine Tochter Edelgard am Arm ihres Verlobten die Gäste, die dann in den eigentlichen Festsaal traten, in welchem die Mutter des Bräutigams, Frau Baronin von Fredersdorff, und ihre zwei Töchter Brunhilde und Ehrengard die Honneurs machten.

Harald von Fredersdorff und Edelgard Lynden bildeten ein schönes Paar. Beide waren hoch und schlank gewachsen; Edelgard in der Fülle ihrer neunzehn Jahre blühend, das etwas blasse edle Gesicht, aus dem die großen dunklen Augen sinnend und ernst hervorblickten, von der Fülle des weichen, welligen goldbraunen Haares umschmiegt, er in der Kraft seiner dreißigjährigen Männlichkeit, die blauen Augen blitzend von Lebenslust und Stolz und um den schön geschnittenen Mund ein etwas spöttisches Lächeln, das sich unter dem langen blonden Schnurrbart verlor.

Man sagte, er habe das Leben als Gardedragoneroffizier in Berlin nach allen Richtungen hin genossen, und das Leben auf dem einsamen Gute nach dem Tode seines Vaters habe ihm zuerst gar nicht recht gefallen wollen. Man mußte es ihm aber lassen, daß er ein tüchtiger Landwirth geworden war und in die vernachlässigte Wirthschaft seines väterlichen Gutes Ordnung gebracht hatte.

Die Räume der Villa füllten sich allmählich mit einer glänzenden Gesellschaft.

Da war der grundbesitzende Adel der Umgegend mit Frauen und Töchtern, einige reiche Großindustrielle; die Spitzen der Beamtenschaft vom Landrath bis zum jüngsten Referendar und vor allem das gesammte Offizierkorps des in der Stadt liegenden Husarenregiments, das auch die Festmusik gestellt hatte.

Herr Theodor Lynden strahlte im stolzen Triumphgefühl des errungenen Sieges, als er mit der Baronin von Fredersdorff die Polonaise anführte. Ein derartiges Fest hatte Villa Luisa noch nicht gesehen; willig beugte sich alles der Macht des Reichthums, der den Gästen hier bei jedem Schritt entgegengleißte und schimmerte.

„Die Fredersdorffs können das Lyndensche Geld gebrauchen,“ raunte ein Gutsnachbar Haralds dem Kommandeur des Husaren-Regiments zu, dessen erhitztes Gesicht von reichlichem Sektgenuß zeugte. „Der alte Fredersdorff stand ja vor dem Bankerott und der junge soll in Berlin das seinige dazu gethan haben —“

„Ach ja, Berlin!“ seufzte der dicke Oberstleutnant und stürzte abermals ein Glas Sekt hinunter, in Erinnerung an die eigene schöne, sorglose Leutnantszeit verloren.

„Na, ich gönn's übrigens dem Harald“, fuhr der Gutsnachbar fort. „Wenn er ein bischen Kapital in die Wirthschaft kriegt, kann noch alles gut werden. Der alte Lynden hats ja dazu.“

Der Fackelzug der Arbeiter erhellte mit seinen grünen, gelben und rothen Lichtern den dunklen Park. Ein Werkmeister hielt eine schöne Rede auf das Brautpaar, der Arbeiter-Gesangverein trug einige Lieder vor, und Herr Lynden ließ Wein und Kuchen unter die Arbeiter vertheilen.

Das Brautpaar mischte sich unter die Fackelträger, die mit Weib und Kind gekommen waren. Edelgard kannte viele von den Frauen, die ihr Glück wünschten und ihr die Hand küßten; kam sie doch oft in die einfachen Häuser der Arbeiter, um die Kranken zu pflegen und zu trösten, um Streitende zu versöhnen, um zu helfen, wie und wo sie nur konnte.

Mit Erstaunen sah Harald, wie seine Braut von Alt und Jung, von Groß und Klein verehrt und geliebt wurde.

„Ich lerne Dich von einer ganz neuen und wahrhaftig sehr schönen Seite kennen, Edelgard,“ sagte er lächelnd, als die Arbeiter sich entfernt hatten und er mit seiner Braut in dem blumengeschmückten Vestibül stand. „Als Trösterin und Wohlthäterin der Armen —“

„Ich halte es für meine Pflicht, zu helfen,“ entgegnete sie ernst. „All das Schöne, was wir besitzen, ist ja der Lohn ihrer Arbeit.“

„Verzeih, es ist doch wohl in erster Linie der Lohn der Arbeit Deines Vaters“.

„Ja — aber was habe ich dazu gethan?“

„Nun“, rief ihr Verlobter lachend, „bist Du nicht Deines Vaters Tochter und Erbin?“

„Und habe ich deshalb Anspruch auf all das, was der Reichthum mir bietet? Habe ich es erarbeitet?“

„O, Du Schwärmerin!“ scherzte er und legte seinen Arm liebkosend um ihre schlanke Gestalt.

Sie lehnte innig das Haupt an seine Brust.

(Fortsetzung folgt.)

(Nachdruck verboten.)

Bilder aus Rußland.

Von Karl Winning.

(Eigener Bericht der „Ostdeutschen Presse".)

V.

Schlittenfahrt: Uleaborg-Archangelsk.

„Winterstürme wichen dem Wonnemond!" — träumte ich? Wer wußte hier an den nördlichsten Grenzen europäischer Kultur, inmitten erstarrter Eiswüsten, auf der Oulu'schen Poststation Nuhan-Nahöki etwas von dem blühenden Lenzeszauber, von Liebeswonne und -Leid eines Siegmund?! Trübe brannte vor mir auf dem rohen Holztische das schwelende Licht, der Samowar summte und am geheizten, pfauchenden Lehmofen lag mein Reisegenoß, der alle, selbst die unentbehrlichsten Kleidungsstücke abgeworfen hatte. Schrieb ich, so schwieg er und gab sich ungehindert seinen mystisch-buddhistischen Phantastereien hin. Wahrscheinlich hatte er soeben wieder eine geheime Zwiesprache mit irgend einer „Weltenseele" gehabt, — „Pranaden" nannte er diese holden lustigen Dingerchen, von denen er mir schon allerlei vorgefabelt hatte — denn bei dem unerwarteten Gesange fuhr er so erschrocken auf, daß das über und über mit Rissen bedeckte, Wärme spendende Ungeheuer neben ihm bedenklich zu knacken begann. Verblüfft schauten wir uns an und lauschten. Der da sang, war zweifelsohne ein Meister! Als er geendet, ging mein Reisegenoß — er wird gleich vorgestellt — ungenirt in seiner ganzen adamitischen Schönheit zu der Thür und öffnete sie: „Chotz podrusch: Russe oder Fine, oder wer Ihr sonst seid, herein zu uns: Altschischenow, Thee und Zigaretten, und wenn Ihr Strömlinge liebt, ein ganzes Faß voll stehen zu Eurer Verfügung. Kommt, Mann! Chotz podrusch! Das soll ein Abend werden!" — Ich hatte mich nicht geirrt, der da mit dem üblichen Sdräfsztwujtji,*) gaszpada nadjejuszj, tscho ja nje mjescháju! eintrat und jubelnd „Wajdjitje! wajdjitje, paschallusjszta! begrüßt wurde, war ein weltberühmter Liedesänger R. Z. M. Ein leidenschaftlicher Jäger, kam er soeben von der Bärenjagd am Kamenoje-Järvi zurück und wollte nach Uleaborg, um von dort aus mit der Eisenbahn nach Estland zu seinem Bruder zu fahren, der in der Nähe von W. Administrator großer Rittergüter ist. — Das gab mal wieder russische Stimmungstemperatur! Z. M. sang famose Liedlein, ich klimperte dazu auf der Balalaika, einem guitarrenähnlichen Instrumente mit fünf bis sieben Saiten, und — — ach so! Einen seltsameren Menschen als meinen Reisegefährten konnte es wohl schwerlich geben. Das Auffallendste in seinem Aeußern war eine scharf gezeichnete Adlernase und die unter buschigen Brauen hervorblitzenden, dunklen Augen, in denen sich eine Welt von unbesiegbarer, mächtiger Willenskraft konzentrirte. Im Besitz vieler guter Charaktereigenschaften, verfügte er über einen stechenden Humor und über ein ungeheures Wissen. Er nannte sich Gori Alexeijwitsch Voigt und repräsentirte eine jener abenteuerlichen Figuren, welche auf dem Kontinent nur noch in einem Kollektivlande wie das weite Zarenreich gedeihen können. Sein Vater stammte aus den Rheinlanden, seine Mutter war ungarisches Vollblut und er selbst wurde zu Inverneß in Schottland geboren, daher auch wohl sein „Windelkosmopolit" rührte, wie er sich zu nennen pflegte. Er hatte die ganze Welt durchwandert und stand augenblicklich als k. k. Oberlandesinspektor des „Ministeriums für Eisenbahn und öffentliche Verkehrswege" im russischen Staatsdienste. Ich hatte ihn schon früher kennen gelernt und verdankte jetzt seiner Liebenswürdigkeit die hochinteressante Schlittenfahrt von Uleaborg nach Archangelsk, eine Strecke von 1785 Werst (ungefähr gleich Kilometer), die wir in kaum 10 Tagen durcheilten.

So eine Schlittenfahrt ist eine eigene Sache. Sie stellt große körperliche und geistige Anforderungen an den Menschen und hat gar nichts mit dem Vergnügen gemein, das meine Mitbürger genießen, wenn ihnen der Winter mal die seltene Freude bereitet, mit „Hüh und Hott" hinausflitzen zu können. Die Schwierigkeiten werden ja durch die Anwesenheit eines höheren Staatsbeamten erheblich gemildert, noch dazu wenn derselbe in dem fürchterlichen Rufe absoluter Unbestechlichkeit steht und die einzelnen Postressorts schon lange vorher mit Zittern und Bangen seiner Ankunft entgegensehen. Auch liegen die Gefahren nicht offen zu Tage. Nicht in den jurtenähnlichen Blockhausstationen drohen sie dem Reisenden — in freier Ebene, auf den vielfach verschlungenen engen Pfaden zwischen hohen Felsen, hinter steilen Schneewächten und dem undurchdringlichen Dickicht uralter Wälder lauern sie und brechen unerwartet und plötzlich auf das dahinjagende Gefährt herein. Die schlimmsten Feinde des Menschen sind die im Winter oft zu ganzen Rudeln auftauchenden und durch quälenden Heißhunger tollkühn gewordenen Wölfe, die tagelang anhaltenden Nebel und die furchtbaren Schneestürme. Glücklich der Mensch, dem es, von ihnen überfallen, noch rechtzeitig gelingt das schützende Dach selbst der erbärmlichsten Buschwächterbehausung zu erreichen; im freien Felde müßte er unrettbar zu grunde gehen! — In den beiden ersten Tagen hatten wir bei 22stündiger Fahrzeit 287 Werst zurückgelegt; überhaupt fuhren wir auf der ganzen Reise mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 14—16 Werst die Stunde, je nachdem die oft veränderte Bodenbeschaffenheit und unsere allerdings meist vorzüglichen Troikijgespanne es zuließen. Der Schlitten war ein sogenannter „Wasok", der durch ein Verdeck mit großen Glasfenstern gegen zu strenge Kälte, Wind oder Unwetter geschützt werden konnte. Bei klarem, windfreiem Frost, mochte derselbe auch über — 20 Grad Reaumur steigen, fuhren wir stets offen, uns höchstens mal gegenseitig zurufend: „Väterchen, Deine Nase!" worauf dann jeder sein blau angelaufenes Riechorgan solange mit den Pelzhandschuhen bearbeitete, bis es wie ein Rubin erglühte. — Von Uleaborg aus waren wir dem Laufe des Uleaelf bis zum Städtchen Utajerwi**) gefolgt. Eine schauderhaft langweilige Gegend mit ausgedehnten Morästen, dichtem Ellerngestrüpp und im Winde rauschend klappernden, ausgedörrten gelben Schilfmeeren. Allenthalben scheuchten wir Schneehühner, Hasen und wilde Enten auf. Kurz vor dem Uleaträsk bogen wir dann in östlicher Richtung ab und fuhren an den Südabhängen des Kainum-Selkä durch eine im jähen Wechsel sich höchst interessant und wildromantisch gestaltende Landschaft bis zu der obigen Poststation Nuhan-Nahöki, welche sehr reizvoll zwischen mächtig anstürmenden Granitblöcken des zweigipfligen Teirinarju liegt, dem höchsten Berge des ganzen nordischen Höhenplateaus.

All die tausende von Poststationen, welche von Lappland bis in die fernsten Gebiete der Tschuktschen am Bering-Meer errichtet sind, tragen stets denselben Charakter; niedriger Blockhausbau mit jurtenähnlichen Nebenräumen. Sie sind immer paarweis untereinander durch Telephon verbunden, das auch schon in den Ostseeprovinzen eine weit größere Rolle spielt als der Telegraph und dem Reisenden unentgeltlich zur Verfügung steht. Für den Papjetschijelj, Postvorsteher, bedeutet das Telephon eine recht sonderbare, aber ergiebige Einnahmequelle. Fast Tag für Tag finden sich mehrere der belästigend neugierigen Nordlandbewohner auf den benachbarten Stationen ein und bitten und flehen den Beamten, daß er ihnen erlaube, „mit dem Teljefonajatschellawjek — wörtlich: Telephonmenschengeist — zaubern (sprechen) zu dürfen"! Was die unter-mittelgroßen Leute, die oft den Eindruck von Kindern machen, nur besitzen, schleppen sie herbei, um sich „ihre Seelen gegenseitig einzublasen". Besonders bei Versöhnungsfeierlichkeiten, die dem Papjetschitjelj oft an 50—70 Rubel in Naturalien einbringen, wird der Apparat hoch geschätzt, da er jede unlautere „Seelenschwingung" (!) — ein altes Wort aus dem Sprachschatz der Samojeden — erkennen lassen soll! Vielleicht versucht man es bei uns auch mal daraufhin! In Berlin wenigstens, in der „Zentrale deutschen Wissens und deutscher Aufklärung" scheint man ja jetzt Lappen-Geistes voll zu sein; und nun gar: Gesundbeten per Telephon! — sollte da nicht etwa für spekulative Köpfe, Narren und Geheimpolizisten ein neues Gebiet erschlossen sein?! — In Rußland benutzt man vielfach solchen Gimpelleim, sind doch die zahllosen Polizeiverordnungen für den Bürger dort weiter nichts wie ein gewaltiger Dohnenstrich, als dessen Ebereschen die „heiligsten Güter der Menschheit" zu gelten haben. Natürlich haben die russischen Beamten auch diesen Aberglauben der naiv-verlogenen Bevölkerung, und zwar mit dem besten Erfolge ausgenutzt. Die Brust schwillt ihnen, wenn sie voller Stolz all die Fälle berichten, wo jene armen Teufel, bleich und zitternd vor ihrem „Telephonmenschengeist" standen und den heimlichen Genuß einer Flasche Thran bei brennendem Durst, das eigenmächtige Einbehalten einiger Eichhörnchenfelle zum Schmuck ihrer bräutlichen Schönen, diesen Gesetzesvertretern einräumen mußten. Pcha! — antwortete man mir — warum die Erregung! sie genießen doch den Vortheil, russische Unterthanen zu sein! Heilige Krähwinkler! was würdet Ihr hier für eine „entmenschte Nihilistenbande" abgeben! — Es geht doch nichts über das erhebende Gefühl stolzen Selbstbewußtseins, wenn man dabei die eigenen Hände in seines Nachbar Taschen wühlen läßt!

Es würde zu weit führen und den zu Gebote stehenden Raum dreifach überschreiten, wollte ich die ganze Fahrt mit der Ausführlichkeit schildern, die sie beansprucht. Fünfhundert Zeilen! wieviel und doch wie wenig. Nur das Wichtigste greife ich heraus: Lichterscheinungen, das Kloster Soljowez auf der Insel Soljowezk im Weißen Meer und das Endziel, Archangelsk an der meilenbreiten, von vielen großen und kleinen Inseln durchbrochenen, deltaähnlichen Mündung der Dwina. Vielleicht gelingt es mir, a. a. O. noch einige interessante Dinge nachzuholen. — Am dritten Spätnachmittag kamen wir zu dem kleinen, am Järvi gleichen Namens gelegenen Städtchen Lendira, wo wir uns aber nicht aufhielten, sondern sofort über den See nach der 11 Werst entfernten Station Kamosero fuhren. Ich wäre sehr gern im Städtchen geblieben, da ich dort einige interessante Motive für meine Skizzenbücher gesehen hatte, aber mein „Windelkosmopolit" hatte Besseres mit mir vor. Schon bei Einbruch der Dämmerung gegen 3 Uhr nachmittags fiel mir das seltsame Zucken des fast farblosen Himmels auf. Die Luft erschien fahlgelb, war völlig windstill und über der Erde kristallklar, so daß ich von Lendira aus die beinahe zwei Meilen entfernte Station in höchstens zwei Kilometer Entfernung vor mir zu sehen glaubte. Unter den eilenden Hufen unserer Pferde ertönte der gefrorene See wie eine straffgespannte Membran aus Metall, heller und durchdringender, als das Geläut unserer großen Schlittenglocken. Eine unerklärliche Unruhe, die dem bekannten Angstgefühl eng verwandt war, hatte mich ergriffen und bald bemerkte ich auch, daß das Steigen und Fallen meiner nervösen Erregung vollkommen mit den fieberhaft zuckenden Lichterscheinungen in Einklang stand. Auch innerhalb der Station hatte ich immer noch das gleiche Empfinden, das aber sofort schwand, als das Nordlicht aufblühte. Als ich nach dem Abendbrot — Nudeln mit Schinkenstückchen, welche wir als Konserven mit uns führten — hinaustrat, stand Himmel und Erde in lodernden Flammen. Drei mächtige, mit ungeheurer Schnelligkeit dahinschießende Lichtbogen entsprangen dem Horizonte, ungefähr zwei Grad östlich vom magnetischen Nordpol und jagten ihre Feuergarben weit über den Zenit hinaus. An ihren Enden öffneten sie sich halbkreisförmig gegen den Südpol zu und bildeten Millionen von senkrecht zum Nadir herabstürzenden, züngelnden Lichtbändern, welche in ihrer Form auffallende Aehnlichkeit mit belebten, glühenden Stalaktiten hatten. Die Farbe am Horizont war mattgelb und besaß wenig Leuchtkraft, durchlief dann aber nach dem Zenit zu alle Grade der Helligkeit und Farbenskala bis zu den im kräftigsten Purpur strahlenden Halbkreisen. Die Lichtstalaktiten schienen mir nur Reflexe (!) der im Horizont auftauchenden Farbenspiele zu sein, da sie stets, im schärfsten Gegensatz zu ihrer Umgebung, die dem Horizont am nächsten liegenden Lichttöne zeigten. (Schluß f.)

*) „Guten Abend, meine Herren! Ich störe doch nicht?" — „Immer rein in die gute Stube!" Das Drastische dieser sonst überall anwendbaren Redewendung liegt nur im Ton, wie überhaupt viele Redensarten im Russischen durch ihren Doppelsinn dem Ausländer große Unbequemlichkeiten schaffen können.

**) Erklärungen: Järwi = See; — Nuhan-Nahöki = hoher Ort (Dorf); — Selkä = Gebirge. — Träsk = Sumpf (See).

Die Besteigung des Cimone della Pala.

Vortrag des Herrn Rechtsanwalt Baerwald in Bromberg, gehalten am 22. März 1902 im deutschen und österreichischen Alpenverein, Sektion Bromberg.

(Schluß.)

Nachdem wir so unsere Freundschaft besiegelt hatten, kam ich dazu, mich dem Genuß der Natur hinzugeben und ich kann sagen, daß dieser Punkt ebenso wie der Rosettapaß schon einen Einblick in die Palagruppe gewährt, wie man ihn besser sich kaum wünschen kann. Ueberall ragen unzählige große und kleine Spitzen theilweise aus einem dünnen Nebel, der sich dort um die frühen Morgenstunden gewöhnlich zu bilden pflegt, heraus in so malerischer Farbenpracht und in so abwechselungsvollen Formen und Bildungen, daß man zunächst vollständig von dem Anblick geblendet ist. Das Plateau ist denn auch, wie in allen Reisehandbüchern zu lesen ist, eine der wunderbarsten Alpenerscheinungen, die es überhaupt giebt, und jeder, dem es möglich gewesen ist, bis hier vorzudringen, wird durch den Anblick für die kleine Mühe, die dieser Anstieg verursacht hat, auf das reichlichste belohnt. Wir müssen vom Bettega-Paß wieder ins Thal hinunter, haben einen leidlichen Weg an schroffen Felswänden entlang und kommen schließlich an ein großes Firnfeld, das vom Travignolo-Paß heruntergeht. Auf diesem mäßig geneigten Firnfeld, das keine besonderen Schwierigkeiten bietet, dringt man etwa 1/2 Stunde aufwärts und beginnt dann in der Regel links in die Felsen hineinzuklettern. Ich bin, weil ich den Ausblick von der Höhe des Travignolo-Passes loben hörte, bis zu diesem vorgedrungen und ich kann sagen, daß ich diesen Umweg nicht bereut habe. Der Ausblick hat gegenüber der Aussicht vom Rosetta- und Bettega-Paß den großen Vorzug, daß man auch nach Norden hin eine prächtige Aussicht genießt und das Plateau und die Berge von hier viel plastischer hervortreten sieht. Die Nebel, die sich fast immer bilden, waren im Steigen begriffen, deckten die tiefer gelegenen Theile des Plateaus und die Thäler zu und nur die höheren Spitzen stiegen unvermittelt aus diesem Meer von Nebel heraus. Nachdem wir uns diesen herrlichen Anblick längere Zeit gegönnt hatten, bogen wir nach kurzem Abstieg nach links ab und von hier aus begann die eigentliche Besteigung. Zunächst war die Sache noch recht gemüthlich. Ueber gewaltige Felsblöcke, an guten Bändern, auf gangbaren schmalen Felspfäden ging es schnell und sicher vorwärts. Es muß zunächst einer der großen Thürme des Hauptkammes beinahe vollständig umgangen werden, um an diejenige Einstiegstelle zu kommen, von der aus der Darmstädter Weg uns hinaufführt. Kurz bevor wir an diese Stelle kommen, bietet sich uns ein unerwartetes Hinderniß. Der Felsen wird derartig steil und abschüssig, daß ein weiteres Vordringen unmöglich erscheint; unruhig blicken wir umher und machen uns schon mit dem Gedanken vertraut, ein erhebliches Stück im Felsen abwärts zu steigen, um an einem vor uns liegenden Schuttfeld in die Scharte vorzudringen, die das nächste Ziel unserer Wanderung ist. Auf diesen Moment der Rathlosigkeit wartete nur der Führer, um mit seiner großen Ueberraschung hervorzutreten. Er zeigte mir nämlich, als ich nicht gerade freudig erregt dastehe, eine kleine Felshöhle, die innen vollständig mit Eis gefüllt ist, jedoch so viel Raum bietet, daß 3 bis 4 Menschen in sie eindringen können. Kommt man in diese Felshöhle, deren Eis mit einer dünnen Schicht gelben Sandes bedeckt ist, so sieht man, daß sich 2 bis 3 Meter hoch ein kleines Loch im Fels befindet, und hier muß man hindurch. Wer sich einer größeren Körperfülle zu erfreuen hat, für den ist dieser Theil des Weges ungangbar. Zunächst ist es schwierig, die 2 bis 3 Meter hohe glatte Eiswand in die Höhe zu kommen, aber mit Hülfe des Führers geht es ganz gut, der Eispickel wird mit aller Gewalt in das Eis eingehauen, mit der anderen Hand ein guter Griff im Felsen links erfaßt und mit einem kühnen Schwunge ist man oben. Nun liegt man oben lang auf dem Eise, zieht sich mit Hülfe des Pickels vorwärts und steckt, wenn man an das Loch kommt, zunächst die eine Hand, dann den Kopf, sodann die zweite Hand durch und zieht dann immer, auf allen Vieren kriechend, den übrigen Theil des Körpers durch. Bald war alles glücklich überwunden und wir standen wieder auf unseren Füßen in der berühmten und berüchtigten Scharte. Hier wurde Rast gemacht, gefrühstückt, und weil man auf dem ferneren Wege nichts mehr mitzunehmen pflegt, das beim Klettern hinderlich sein könnte, die Rucksäcke und Eispickel abgelegt und fest verankert.

Die Bergstiefel werden ausgezogen und an ihrer Stelle Kletterschuhe aus Bast angelegt, weil bei den schroffen und steilen Felswänden der benagelte Bergschuh unter Umständen gefährlich werden kann, der Bastschuh dagegen fester hält. Nachdem wir uns so vorbereitet hatten, machten wir uns an die schwerste Stelle des Weges, die Erkletterung der senkrechten Felsen des zu erklimmenden Hauptthurmes, die uns auf den Kamm des Cimone führt. Mit erwartungsvollen Blicken musterten wir die schier unüberwindlichen Steilwände des gewaltigen Felsens, die vor uns in die Höhe ragen. Zunächst gilt es, von der Scharte aus die Einstiegstelle zu gewinnen. Hier muß ein Felsschrund von beträchtlicher Breite übersprungen werden, in welchem man unmöglich festen Fuß fassen kann. Zuerst wagt Bettega den Sprung und macht, nachdem derselbe wohlgelungen ist, auf einem tellergroßen Felsvorsprung Halt. Ich folge ihm und kann, da Bettega ein zuverlässiger Mann ist, diesen Sprung ruhig wagen. Nun standen wir an dem Fuße einer Felswand, die, senkrecht emporsteigend, uns im ersten Augenblick als vollständig unüberwindlich erscheint. An dieser Stelle ist durch die Sektion Trient des Alpenklubs ein Drahtseil von etwa 20—30 Metern Länge im Felsen befestigt, das uns über die ersten allerglättesten Felsen hinweg hilft. Ist diese Stelle überwunden, so kommt allerdings eine noch schwierigere Passage, an welcher sich kein Seil befindet. Der Fels hängt hier sogar über, aber da überall leidliche Griffe vorhanden sind, wird auch diese Stelle überwunden und wir gelangen an einen hochinteressanten Kamin. Es ist dies einer der schönsten Kamine, den ich gesehen und durchklettert habe, er ist nicht lang, aber sehr abwechselungsvoll. Man hat zunächst einen großen glatten Felsblock von mehreren Metern Höhe zu überwinden und steigt dann durch eine äußerst schmale Felsrinne, abwechselnd in die beiden Seiten derselben die Füße einsetzend, empor. Ist der Kamin durchklettert, so folgt an dem Hauptmassiv des Thurmes noch eine leidlich schwierige Kletterei von etwa hundert Metern. Hat man diese zurückgelegt, so gelangt man nicht etwa auf den Gipfel, sondern zunächst auf den Gipfelgrat, der scharf wie eine Messerschneide aussieht und sich etwa eine halbe Stunde lang hinzieht. Ist der Grat erreicht, so ist man befriedigt, daß der steile Felsthurm überwunden ist, und hält Umschau. Und diese ist in der That lohnend und überwältigend. Nach beiden Seiten geht es 5—6000 Fuß vollständig schroff herunter, nach Norden zu hat man den Blick auf den immer grünen Gletscher, nach Süden und nach Westen blickt man auf die saftigen Fluren von Paneveggio und San Martino und auf die schönen Wälder, die diese Bergorte umgeben. Die großen Gipfel der Palagruppe treten hier schon weit isolirter und imposanter hervor, als sie uns von dem Passe aus erschienen sind, und man sieht, daß jeder der Gipfel einzeln in seiner Schroffheit und Eleganz aus dem ihn umgebenden Kranz von kleineren Bergen emporsteigt.

Nun beginnt auf dem Grat eine interessante und fröhliche Kletterei, die ja allerdings absolute Schwindelfreiheit erfordert und dadurch erschwert wird, daß man zur Stütze weder Stock noch Gletscherbeil bei sich hat. Zuerst hat man wohl einen Moment das Gefühl der Unsicherheit, wenn auf beiden Seiten so schroffe Abgründe gähnen. Sind aber die ersten Gratspitzen überwunden, dann geht es zwar etwas langsamer, aber beinahe so sicher vorwärts wie auf gut geebneten Alpenwegen. Der Fels ist außerordentlich verwittert und man hat die Empfindung, als ob dieser Berg, der uns vom Thale aus in seiner Schroffheit als eine der festesten Säulen erscheint, in absehbarer Zeit dem Untergange geweiht sein wird. Allerdings werden wohl noch viele Geschlechter nach uns sich an seiner Schönheit und Großartigkeit erfreuen können. Nach etwa 1/2stündiger Gratwanderung wird der Gipfel erreicht, der sich nicht wesentlich von den übrigen Erhebungen des Grates unterscheidet und nur deshalb bemerkenswerth ist, weil er die höchste Erhebung des Grates ist, wiewohl er die niedrigeren Spitzen desselben nur um etwa 15—20 Meter überragt. Der Gipfel ist eine spitze Felsnadel, auf der vielleicht 3—4 Personen Platz haben, und ragt als höchste Erhebung natürlich in luftige Höhen, in denen für das Auge kein Hinderniß mehr vorhanden ist. Von Norden begrüßt uns als alte Bekannte die Marmelata, die von hier aus ganz anders aussieht als vom Nevolau, und nach Süden das Bild eines vollständig schroff abfallenden gewaltigen Dolomitenberges zeigt. Erwähnen möchte ich dann noch den edelgeformten Monte Cristallo und im Nordosten die Rosengartengruppe, die zwar in weiter Entfernung liegt, aber durch die großartigen plastischen Formen, die sie aufweist, einen überaus prächtigen Anblick bietet. Nicht zu vergessen ist die Langkofallgruppe, die wegen ihrer Schroffheit einen hervorragenden Platz in der Alpenwelt hat.

Nach kurzem Aufenthalt mußten wir, nachdem ich meine Visitenkarte in einer Flasche auf dem Gipfel gut verankert hatte, an den Rückweg denken. Wir waren gezwungen, schnell aufzubrechen, weil sich leider, kurz nachdem wir nach 6 1/2 stündiger Wanderung den Gipfel erreicht hatten, oben bereits Zeichen von Niederschlägen bemerkbar machten; es fiel Körnerhagel und Schnee, was uns rieth, den Rückweg zu beschleunigen, denn bei starkem Schnee und Regen ist ein Abstieg von derartigen steilen Bergen außerordentlich beschwerlich und unter Umständen sehr gefährlich. Die kleinen Hagelkörner setzen sich nämlich in die Griffe ein und es werden dadurch diese Stützpunkte theilweise vollständig unbrauchbar. Wir mußten uns also beeilen und suchten daher so schnell wie möglich auf demselben Wege nach Hause zu kommen, den wir zum Aufstieg benutzt hatten. Der Grat wurde in 1/2 stündiger Wanderung überschritten und als wir uns daran machten, den Abstieg auszuführen, zeigte sich's, daß unsere Befürchtungen vollständig begründet waren. Es war hier schon eine große Erschwerung eingetreten durch den Schnee und die Hagelkörner, die sich in die Ritzen gesetzt hatten. Es blieb nichts anderes übrig, als die Handschuhe sofort von den Händen zu nehmen und nunmehr zu sehen, was man aus den Griffen fortkratzen konnte. Ich kann wohl sagen, daß der Abstieg trotz dieser Erschwerung außerordentlich glücklich ohne ernste Zwischenfälle von statten ging. Es lag dieses nicht zum wenigsten an der umsichtigen Führung Bettegas. Es ging weit über Erwarten gut und als wir das Drahtseil verlassen hatten und mit kühnem Sprunge gesund und heil wieder in der Scharte standen, da schüttelten wir uns die Hände und beglückwünschten uns zum glücklichen Gelingen. Wir nahmen uns nur kurze Zeit, um uns zu stärken, denn der Schnee und Hagel hatte sich hier unten in einen solennen Landregen umgewandelt, der uns nicht gerade viel Annehmlichkeiten zu bereiten versprach. In das Bettega-Loch strömte bereits ein kleiner Gießbach und die Bäche von Wasser, die sich in der Scharte bildeten, flossen natürlich durch dieses Loch hindurch. Es blieb uns trotzdem nichts anderes übrig, als in den sauren Apfel zu beißen und zunächst die Rucksäcke und dann uns, mit den Beinen zuerst, in die Eishöhle hinuntergleiten zu lassen. Noch unangenehmer war der Abstieg über das Schneefeld, denn der Regen hatte den Schnee vollständig aufgeweicht, an ein Abrutschen war nicht mehr zu denken, und wir mußten sogar, um gut herunterzukommen, im Sprungschritt das Schneefeld abmachen, um nämlich mit unseren Stiefeln genügend tief in den Schnee einzudringen. Auch dieser Theil der Tour wurde glücklich überwunden und wir langten nach kurzer Zeit wieder auf dem Bettega-Paß an. Von hier aus, dachte ich, würde der Abstieg außerordentlich leicht sein und uns gar keine weiteren Aufregungen bieten. Aber gerade dieser Theil erwies sich als der unangenehmste. In all' den kleinen Rinnen, durch all' die Kamine, die wir beim Aufstieg benutzt hatten, ergossen sich Ströme von Wasser, die jeder Beschreibung spotten. Der Regen hatte sich derartig verstärkt, daß wir vollständig durchnäßt waren und beim Passiren der Kamine flossen uns die Gewässer in Hals und Arme und liefen unten wieder heraus. Gerade bei diesem Abstieg zeigte sich die ganz außerordentliche Tüchtigkeit und Gewandtheit des Führers. Es waren einige Kamine direkt ungangbar geworden, es wäre unmöglich gewesen, sie zu passiren, ohne von den Wassermassen in die Tiefe gerissen zu werden. Hier suchte und fand Bettega fortgesetzt neue Wege und Felsstellen, man kletterte über unwegsame Felsen, übersprang Schluchten und Schründe, und nach kurzer Zeit hatten wir auch diesen schwierigsten Theil überwunden, befanden uns wieder auf dem Wege zur Rosetta und konnten nun, da auch der Regen nachgelassen hatte, in gemächlichem Schritte nach San Martino hinuntergehen, welches wir um 3 Uhr 15 Minuten nachmittags erreichten.

Die Besteigung kann als eine besonders glückliche angesehen werden. Sie ist in verhältnißmäßig kurzer Zeit gelungen und trotz der nicht unerheblichen Schwierigkeiten ohne das geringste Mißgeschick zu Ende geführt worden. Ich war froh, daß es mir gelungen war, diese Tour, die wirklich zu den schönsten gehört, unter so interessanten Umständen ausgeführt, und daß es mir vergönnt war, auf meiner Tour von den Pässen und von dem Gipfel des Cimone della Pala eine wundervolle und schöne Aussicht genossen zu haben, wie sie nur selten zu finden ist.

Als ich in San Martino vollständig durchnäßt ankam, habe ich mich mit Hülfe meiner Freunde, die an diesem Tage die Rosetta besucht hatten, sofort meiner Sachen entledigt und mich für eine Stunde zum Trocknen und Erwärmen ins Bett gelegt. Zwei Stunden später saßen wir bereits wieder auf der berühmten Terrasse bei einer Flasche Champagner, mit der diese wohlgelungene Besteigung in frohester Laune begossen wurde.

Bekanntmachung.

Im Wege der öffentlichen Ausschreibung soll die Lieferung von **130000 Stück Mauersteinen** zur Erbauung eines Vierfamilienhauses an der Strecke zwischen Driesen V. und Kreuz vergeben werden. (55

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen **bis zum 10. April 1902,** vorm. 10½ Uhr, an die unterzeichnete Betriebsinspektion einzusenden, von wo auch Angebotsformulare gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 40 Pf. bezogen werden können.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Schneidemühl, 25 März 1902.

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 1.

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung von zwei Vierfamilienhäusern nebst Stall- und Abortgebäuden auf Bahnhof Effenau und Podobowitz der Strecke Rogasen-Inowrazlaw sollen mit Ausnahme der Lieferung der Maurermaterialien und Leistung der Dachdecker-, Klempner- und Ofenarbeiten in öffentlicher Ausschreibung zusammen oder einzeln vergeben werden.

Verdingungstermin **Mittwoch, den 9. April d. Js.,** vormittags 11½ Uhr.

Angebote sind bis zum Verdingungstermin verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen post- und bestellgeldfrei hierher einzureichen.

Verdingungsunterlagen können hier während der Dienststunden eingesehen, auch gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 2 Mark in Baar von hier bezogen werden. (33

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Inowrazlaw, 20. März 1902.

Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion 2.

Bekanntmachung.

Die städtische Sparkasse in Bromberg,

Rathhaus Zimmer 1,

zahlt **für Spareinlagen**

von 1–150 M. 4%

für höhere Beträge 3½%

Zinsen. (503

Zinsfuß für Lombard-Darlehne 4 bezw. 4½%,

" Hypotheken 4½%

Mündelsichere Anlagen sind stets gesucht.

Das Curatorium.

Sparverein für Bromberg und Umgegend.

Die Sparzeit beginnt mit dem 5. April und endet mit dem 25. Oktober 1902.

Annahmestellen sind:

1. **J. Bachinski,** Wilhelmst. 30
2. **G. Boldt,** Schwedenbergst. 31
3. **Aug. Feldt,** Bahnhofstr. 21
4. **C. A. Franke,** Brückenstr. 10
5. **J. J. Goerdel,** Friedrichst. 35
6. **Erich Noack,** Kornmarkt 3
7. **L. Prinz,** Brenkenhofstr. 14
8. **Rudolf Schulz,** Wallstr. 20
9. **Wilh. Weiss,** Wollm. 5 u. 6
10. **C. Wolter,** Rinkauerstr. 13
11. **C. Wolter jr.,** Danzigerst. 45.

Oeffentliche Versteigerung

alter Metalle sowie verschiedener anderer ausrangirter Gegenstände

am Freitag, d. 4. April 1902,

vormittags 10 Uhr,

auf dem Hofe vor dem Wagenhause Nr. 6 (Artilleriekaserne).

Artilleriedepot. (168

Auktion.

Freitag, den 4. April cr. und folgende Tage findet von vormittags 10 Uhr ab in **Posen, Hotel de Rome,** Wilhelmsplatz 1, wegen Aufgabe des Geschäfts die öffentl. meistbiet. Versteigerung der Bestände des **Hotel-Mobiliars und -Inventars** statt. (109

Breunig,

Königl. Auktions-Kommissarius,

Posen.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlung.

Kutsch- u. Rollfuhrwerk

stets zu haben. (98

Otto Hansel, Mittelstr. Nr. 2.

Fernsprecher Nr. 518.

Weiße Mohrrüben

für Pferde, à Zentner 1 Mark.

(138) **C. Sonne,** Gr.-Bartelsee.

Parzellirungsanzeige.

Von dem Rittergut Hasenau

im Kreise Schwetz (Westpreußen)

sind nur noch das Restgut von 300 Morgen und die Hauptparzellen von 200—260 Morgen zu verkaufen,

die noch getheilt oder als ganzes Restgut zusammengelegt werden können. Die kleineren Parzellen sind vergeben. Hasenau hat **durchweg Rübenboden, gutes Wiesenverhältniß, liegt sehr günstig an zwei Chausseen** und unweit der Ostbahn. Es ist vom Bahnhof und der Poststation Prust 5 km Chaussee entfernt. Kaufliebhaber wollen sich an den Unterzeichneten — im Kassenlokal der Kreissparkasse (Kreishaus) — wenden. (33

Schwetz — Weichsel — im März 1902.

Schmoll, Rendant.

Act.-Ges. Dresdner Gasmotoren-Fabrik

vorm. **Moritz Hille**

Dresden-A.

Nossenerstr. 3.

Telegramm-Adresse: Maschinenfabrik Hille Dresden.

Neueste

Sauggas-Anlagen

für Motorenbetrieb, vollständig unabhängig von Gasanstalten. — Ueberall aufstellbar. — Geringste Betriebskosten.

Ferner empfehlen wir unsere **anerkannt vorzüglichen Gas-, Generatorgas-, Spiritus-, Benzin-, Petroleum- und Naphta-Motoren, Spiritus-, Benzin- und Petroleum-Locomobilen, Spiritus- und Benzin-Locomotiven.**

Vertreter: H. Krause,

Maschinenfabrik, Bromberg. (91

Brautausstattungen

zu billigsten Preisen.

Büffets	Theilzahlungen gestattet.	Sopha-Tische
Herren-Schreibtische		Säulen-Spiegel
Garnituren		Kleiderschränke
Taschen-Divans		Vertikos
Paneel-Sophas		Bettstellen
Trumeaux-Spiegel		Stühle
Eis. Polster-Bettstellen		Matratzen

Kücheneinrichtungen.

Restaurationseinrichtungen.

S. Meyer, Möbelhandlung,

Bromberg, Friedrichsplatz 21.

Die erstandenen Waaren aus der **W. Gohlke'schen Konkursmasse,** bestehend in (166

Putz-, Kurz- und Weißwaaren

werden täglich von **8—1 Uhr** und Nachm. von **3—7 Uhr**

Danzigerstraße 52

zu enorm billigen Preisen ausverkauft.

Eröffnung Dienstag, den 25. März.

Empfehle mich zum

Reinigen und Färben von Damen- und Herrenkleidern, Möbelstoffen, Gardinen und Portièren jeder Art.

Gegenstände zum Reinigen können innerhalb 3 Tagen, Trauersachen noch früher fertiggestellt werden.

Das Dekatieren von Stoffen wird schnell u. billig besorgt.

Paul Lepetit,

Kunstfärberei u. Chemische Reinigungsanstalt,

Wollmarkt 15. (150

Filiale in Gnesen, Domstraße 2.

Einem hochgeehrten Publikum von Bromberg mache die ergebene Mittheilung, daß ich in der **Karlstraße Nr. 24**

die erste Bromberger Besohl-Anstalt

eröffnet habe. Da ich durch die große Konkurrenz mit meinem Schuhwaarenlager zurück gekommen bin, so bitte ich daher die werthen Kunden, mich in meinem Unternehmen mit viel Arbeit gütigst unterstützen zu wollen. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, nur gute Arbeit zu liefern.

Hochachtungsvoll

Ph. Kubke, Schuhmachermeister,

Karlstraße Nr. 24.

Die **Selbstbereitung** von **Cognac Rum Branntweinen** u. sämmtl. **Liqueuren.**

Original-Reichel-Essenzen Marke „Lichtherz."

enthalten die natürlichen Bestandtheile concentrirt und im richtigen Verhältniß. Die Art der Zusammensetzung ist **unnachahmbar** und von **höchster Vollkommenheit,** frei von jedweder schädlichen Beimischung. **Vorräthig über 100 Sorten zur schnellen u. leicht. Herstellung eines jeden Liqueurs. Jede Originalflasche m. Gebrauchsvorschrift giebt bis 2½ Liter und mehr u. kostet für:** Nordhäuser-, Richtenberger-, Schlesischer Korn 2c. **40 Pfg.,** Pomeranzen, Getreidekümmel, Ingber 2c. **50 Pfg.,** Halb u. Halb, Pepermunt 2c. **60 Pfg.,** Allasch, Stonsdorfer, Benediktiner, Chartreuse, Cacao, Vanille, Rosen, Eiercognac, Punschextracte, **Rum, Cognac** Charente **75 Pfg., Cognac** 3 Sterne — Volle Stärke — **Rum** 3 Kronen — Volle Stärke — **1,25 Mk. Cherry-Brandy, Hausdoctor** 2c. **1,— Mk.**

Die daraus ohne Weiteres bereiteten Liqueure sind von größter Reinheit u. können an Feinheit des Geschmacks, Kraft und Fülle des Aromas von den besten Marken nicht übertroffen werden. Von Kennern vielfach als besser befunden.

Kein Misslingen! | **Die Erfolge überraschen!** | Man prüfe selbst!

Mehr als doppelte u. dreifache Ersparniss!

Täglich begeisterte Anerkennungen aus allen Kreisen!

Otto Reichel, Essenzen-Fabrik,

Berlin SO., Eisenbahnstr. 4.

Größte Spezialfabrik Deutschlands.

Verlangen Sie ausdrücklich **Reichel-Essenzen** und nehmen Sie nur **Original-flaschen** mit meinem **Namenszug** u. der **Schutzmarke** **Lichtherz** als Wahrzeichen der Echtheit!

Nur dann haben Sie Garantie für vollen Erfolg!

Man achte genau auf unverletzten Kapselverschluß mit meiner Firma! (202

Jeder fordere **kostenfrei: Die Destillation im Haushalte.**

Ueber 700 Niederlagen in Deutschland.

Zu haben in **Bromberg** bei: **Carl August Grosse Wwe.,** Johannisstr. 1, **Hugo Gundlach,** Posenerstr. 4, **Carl Schmidt,** Danzigerstr. 37, Elisabethstr. 26.

Versand nach auswärts gegen Voreinsendung oder Nachnahme.

Für 1½ Pfennig eine grosse Tasse

kräftigste Bouillon im Wohlgeschmack feinster Hühnerbrühe, bereitet man mit **„Wuk"** dem neuen hervorragenden Extract für die Küche. Derselbe giebt aber auch allen Suppen, Gemüsen, Saucen reinsten, kräftigsten Fleischbrühe-Geschmack und ist so enorm billig und ausgiebig, dass ihn selbst der kleinste Haushalt anwenden kann. Der **Würz- Und Kraft-Extract „Wuk"** ist in Büchsen à 25, 55, 90 Pfg. überall zu haben. In **Bromberg** bei **J. Bachinski,** Wilhelmstrasse Nr. 30, **Blum & Copek, Carl Gause,** Wilhelmstrasse 14, **Emil Gerber jr.,** Danzigerstr., **J. J. Goerdel,** Friedrichstr. 35, **Hugo Gundlach,** Posenerstr. 4, **Otto Heibutzki,** Wollmarkt 4, **Robert Löwenberg,** Friedrichstr., **Paul Lotz,** Danzigerstr. 38, **Roman Ludwik,** Friedrichspl., **Wilhelm Weiss,** Wollmarkt, in Schleusenau bei **Dr. L. Tonn,** Drogenhdlg. d. Löwenapotheke.

Weitere Verkaufsstellen werden unter günstigen Bedingungen errichtet. **Vereinigte Nährextract-Werke Dresden.**

Kirchner & Co., A.-G.,

Leipzig-Sellerhausen

grösste und renommirteste **Spezial-Fabrik** von

Sägemaschinen

und (91

Holzbearbeitungsmaschinen.

Ueber 80 000 Maschinen geliefert.

Chicago 1893: 7 Ehrendiplome, 2 Preismedaillen.

Paris 1900: Grand Prix.

Filial-Bureau Bromberg: Wilhelmstrasse Nr. 14.

„Benzolin" Bestes Mittel zur Erhaltung der Jugendfrische. Entfernung von Finnen, Pickeln, sowie Röthe der Haut. **Erstaunlich wirkt „Benzolin"** bei kleinen Kindern; das Wundsein schwindet unter Garantie schon nach ganz kurzem Gebrauch u. härtet die Haut wunderbar ab. **Alleiniger Fabrikant u. Erfinder:**

Gustav Knaak, Bromberg, Bahnhofstr. 14, I.

Zu haben in allen Friseurgeschäften oder direkt à 1,50 Mk.

Sachverständiger

vereidigt und durchaus competent, empfiehlt sich zur Anfertigung von Gutachten und Taxen bei Enteignungen, betreffend Eisenbahn-Anlagen etc. Briefe erbeten sub F. S. 100 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Parkett-Böden

werd. saub. gereinigt u. gebohnert v. **Emil Matteschek,** Louisenst. 28, II

Erstes litterar. Bureau

Max Franzkowski

Danzigerstraße Nr. 156.

Gewaschene Gardinen

werden im Rahmen neuster Construktion bei billigster Berechnung und kürzester Zeit **wie neu hergestellt.** Bestellungen bitte per Postkarte zu machen und werden die Gardinen aus dem Hause abgeh.

Frau J. Girnatis,

Bahnhofstraße Nr. 90, 3 Tr.

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co., Berlin,** Neue Promenade 5, empf. ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentl. Probe, geg. baar od. Raten v. 15 M. monatl. an ohne Anzahlung. Preisverzeichniss franco.

Empfehle meine

Möbelwagen,

sowie **Rollwagen**

zu Umzügen

unter **weitgehendster Garantie** u. billigster Preisberechnung.

Emil Fabian, Mittelstr. 22. Telephon 103.

Man kauft **Posenerstr. 32** bei

Carl Kurtz

wegen der nach gesetzl. geschützt. Modell installirten Mechanik

Bettfedern am besten

— reinlichsten und billigsten. —

Gerissene Gänsefedern v. 1 M. 35 an.
Weiße Gänsedaune Pfund 3 M.
Beste Daune Werth 7½ M. **nur** 6 M.
Entenfedern 95 Pf., Wildfed. 50 Pf.
Feinste graue Daune 2 M. 40 Pf.

Fertige Betten

1 Stand Leutebetten von 11 M. an.
1 „ f. möbl. Zim. kost. bis 18 M.
1 „ herrschaftl. Bett. 24–36 M.

Die Betten werd. auch i. Beisein d. Kundsch. gefüllt, ohne daß Jemand bestaubt — pro Bett 6 Minuten.

Großes Lager von

Hauskleiderstoffen.

Staubröcken, Schürz., Blousen.

Gutgenähte Leibwäsche.

Fert. Bezüge, Einschütte, Laken. Vorzügl. **Stückleinen** 24 M. Tisch- u. Handtüch. — **Flanelle.**

Gardinen,

Möbelstoffe, Läufer, Tischdecken. Steppdecken, Schlaf- u. Bettdeck. Gegr. 1839. **Carl Kurtz.** Höchst. Rabatt f. alle Kunden.

Regulateure, Wand- und Weckeruhren,

Taschenuhren, Ketten, Bijouterien,

Musikwerke, Automaten, Grammophone,

Zithern, Harmonikas, Bierkrüge mit Musik, Photographie-Albums mit u. ohne Musik, Haussegen mit und ohne Musik,

Kinderwagen, Nähmaschinen

Damen- und Herrenstoffe, Teppiche, Läuferstoffe, Portièren, Tischdecken, Steppdeck., Gard., Gardienenstang.,

Spiegel, Bilder u. s. w.

liefern auf Theilzahl. unt. kulanten Bedingungen per Kassa billigst.

H. Kaatz Inh. **J. Gnossa,**

Posenerstr. 23.

Uhren- u. Musikwerk-Reparatur-Werkstatt im Hause.

Einrahmungen v. Bildern u. s. w. gut u. billig. (462

Die billigsten und besten

Bierapparate

kauft man immer noch bei **Joh. Janke - Bromberg.** Aelteste Fabrik in Posen u. Westpr. Gegründet 1865. Cataloge gratis und franco. Großes Lager fertiger Apparate. (255

Goldene Medaillen. Ehrenpreise.

Emil Schumann, Pirna a./E.

Weltbek. Züchterei tieftourenreicher **Kanarienedelroller.** Prämiirt m. höchsten Auszeichn. Vers. unt. Gar. f. Wert u. leb. Ank. g. Nachn. M. 8, 10, 12, 15, 20 p. St. Zuchtweibchen M. 1,50.

Menzel's Naturheilbad.

Vorz. Heilerfolge b. all. Krankheiten, spez. Rheumatismus u. Nervenleiden. Elisabethmarkt 12. Prosp. grat. u. frko.

Die weltbekannte Berliner Nähmaschinen-Großfirma **M. Jacobsohn,** Berlin N. 24, Linienstraße 125.

Lieferant für Lehrer, Militär-, Kriegers- u. Beamtenvereine, versendet d. neuest. hocharmige Nähmaschine, Krone f. 50 M. Borussia 2a 45 M. 4wöchentl. Probezeit und 5jähr. Garantie. In fast allen Städten Deutschlands können Maschinen besichtigt werden. Auf Wunsch Katalog u. Anerkennungsschreiben kostenlos. Wasch- und Rollmaschinen zu billig. Preisen. Militaria- und Kronen-Fahrräder von 100 M. an.

Achtung!

Hauswirthe, Maler, Verwalter!

Die beste und billigste Bezugsquelle für:

Farben (156
Lacke, Pinsel
Firniß, Bleiweiß
Carbolineum,
Leim, Schellack
Bohnerwachs
2c. 2c.

ist **nur allein** die

Flora-Drogerie,

156. Danzigerstr. 156.

Ziehung 17. u. 18. April 1902

Königsberger

Geld-Lotterie

6241 Geldgewinne Mark

200000

1	Gew.	50 000 =	50 000 M
1	zu	20 000 =	20 000 „
1	zu	10 000 =	10 000 „
1	zu	5 000 =	5 000 „
1	zu	3 000 =	3 000 „
2	zu	2 000 =	4 000 „
4	zu	1 000 =	4 000 „
10	zu	500 =	5 000 „
40	zu	300 =	12 000 „
60	zu	200 =	12 000 „
120	zu	100 =	12 000 „
200	zu	50 =	10 000 „
300	zu	30 =	9 000 „
500	zu	20 =	10 000 „
1000	zu	10 =	10 000 „
4000	zu	6 =	24 000 „

Loose à 3 Mark, Porto und Liste 30 Pfg. extra, empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme

Carl Heintze

Berlin W., Unter den Linden 3.

100 Briefbogen 100 undurchsicht. Couverts

kosten zusammen **60 Pfg.** bei

S. Blumenthal, Friedrichstr. 10/11.

Kränze!

Palmwedel und sonstige Trauer-Arrangements liefert z. d. billigsten Preisen in bekannter geschmackvoller Ausführ.

Jul. Ross,

Fernsprecher 48 Fernsprecher 48

Blumen- u. Palmenhaus.

Alte noch gut erhaltene

Lederkreibriemen

sind stets in jeder Breite und Länge vorräthig und gebe dieselben zu billigen Preisen ab.

Joseph Cohn Nakel Netze.

Brennholz.

Den vielen Wünschen unserer geehrten Abnehmer nachkommend, liefern wir **völlig trockenes Abfallholz** in **Drahtbündel.** Dieselben sind auf Feuerungslänge zugeschnitten. Unterbringung der Bündel in all. Etagen leicht möglich.

Preis pro Bündel **10 Pfg.,** bei Abnahme von mindestens 30 Stück. Lieferung frei Wohnung. Bei Abnahme von **200** Bündeln gewähren wir **Rabatt,** eventuell bei Abnahme auf unseren Werken in Hohenholm. — Bestellkarte Post Bromberg erbeten.

Wiederverkäufer gesucht in allen Stadttheilen. (89

Norddeutsche Holzindustrie.

G. m. b. H.

Saat- u. Futterkartoffeln, Dab. u. Ach. z. vlf. 200 Ctr., a. kl. Post. **J. Barkusky,** Bahnhofstr. 13, II.

Höhere Mädchenschule,
Gammstraße Nr. 9.

Das neue Schuljahr beginnt
Dienstag, den 8. April.
Aufnahme neuer Schülerinnen
täglich von 11 bis 1 Uhr.
Elise Witt. (163

Priv.-Knabenschule
mit Pensionat
zu Bromberg-Schleusenau, Kirchenstraße 6.

Knaben jeden Alters werden f. Gymn. bezw. mittl. Klassen der Bürgerschule vorber. — Aeltere u. zurückgebl. Zögl. erh. besond. Unterr. f. prakt. Beruf. Pension m. Schule verb., f. Auswärt. bequem u. billig, d. Schularbeiten w. streng beaufsicht., desh. Erfolg sicher. Refer. u. Prosp. gratis. Anmeldung. werd. **vormittags** erb.

Familien-Schule
Elisabethstraße 45.

Der Unterrichts-Kursus für Anfänger und weiter Vorgeschrittene beginnt (164
Dienstag, den 8. April.
Weitere Anmeldungen nehme **täglich von 11—1 Uhr** entgegen.
M. Schnee, gepr. Lehrerin.

Milit.-Vorb.-Anstalt Bromberg.

Vorber. f. d. Einj.-Freiw. und Fähnr.-Ex. — Pension. — **Halbj. Kurse** f. d. Einj.-Prüfung. — Examen Septemb. 1902. — **Besond. Berücks.** zurückgeblieb. Schüler. — Bewährte Lehrkräfte. Stets **beste** Resultate. — Beginn des Sommerkurs. 8. Apr. cr.
Geisler, Major z. D.

Kathol. Zöglinge

werden f. Aufn. in das zu Bromberg neuerricht. **kathol.** Lehrersem. bezw. **kathol.** Präp.-Anst. unter sehr günst. Beding. vorber. und Anfragen u. **A. B.** in der Geschäftsst. d. Ztg. entgegengenomm.

Mal- und Zeichenschule
von (1514
Margarete Vassalli,
staatl. geprf. Lehrerin,
Schleusenau, Schickstraße 3.
Anmeld. tägl. 1—3.

Musikinstitut
für Klavierspiel, Theorie und Gesang.
Wilhelmstrasse No. 53.
Anfrag. u. Anmeld. zum Unterricht schriftl. od. nachm. mündl.
Wilhelm Steinbrunn.

Privat-Handelsschule
von **A. Engelhardt,**
Bromberg, Bahnhofstr. 78.

Ausbildung v. Damen u. Herren zu prakt. **Buchh., Geschäfts-Stenograph. u. Maschinenschreib. Zutritt jederz.** Zahlr. Stellen durch m. Schüler besetzt. **Man verlange Prospekt.**

Klavierstunden
für 50 Pf. erth.
Wer? sagt die Geschäftsst. d. Ztg.

Pension.

Töchter jeden Alters, die in Bromberg die Schule besuchen wollen, finden freundliche Aufnahme bei alleinstehender gebildeter Dame. Sorgfältige Pflege, Ueberwachung der Schularbeiten, und Klavierübungen. Gesunde Wohnung. Garten am Hause. Pensionspreis mäßig. Gefl. Anfragen erbeten an (162
Fräulein Staffehl,
Elisabethstraße 41, 1 Tr, r.

Pensionäre

finden freundl. Aufnahme. Offert. unt. **S. K.** an die Geschäftsst. erbet.

Suche per 1. April für eine junge Dame gute (167
angenehme Pension
mit eigenem Zimmer. Gefl. Off. m. Preisangabe an **F. Wakarecy,** Friedrichstraße 24.

Gewaschene Gardinen werden wie neu, wenn sie bei mir auf Spannrahmen getrocknet werden. (Ohne jede Beschäd.) Preiseberech. billigst. Auch habe ich Spannrahmen bester Konstrukt. z. verleihen. **A. Witt,** Tapezierer und Dekorateur, Bahnhofstr. 86.

Reparaturen an **Uhren** und **Goldsachen** bill. u. saub. b. **A. Moll,** Elisabethst. 5, pt. l.

Pädagogium Ostrau bei Filehne.

Pensionat u. höhere Lehranstalt auf dem Lande nimmt zu Ostern neue Zöglinge in alle, am liebsten in die unteren Klassen auf und entlässt seine Schüler mit dem Berechtigungs-Zeugnisse zum einjährigen Dienst. (108

Musikschule
Bromberg, Danzigerstr. 10.

Unterricht im Klavierspiel und in der Theorie der Musik. Anfänger und Vorgeschrittene können jederzeit eintreten. (169
S. Ogurkowski, Musikdirektor.

Pädagogium Lähn
im Riesengebirge (bei Hirschberg in Schlesien)

gegründet 1873, gesund und schön gelegene Lehr- und Erziehungsanstalt, gewährt in kleinen Klassen durch bewährte Lehrkräfte gründl. Unterricht. (Ziel: obere Klassen höherer Lehranst. Freiw. Examen). Berücksichtigt besonders körperliche Ausbildung (tägliche Spaziergänge) u. christliche Religionslehre. Weitere Auskunft und Prospecte durch **A. Wolff.**

Handels-Lehr-Institut
Bromberg. J. Madajewski. Elisabethstr. 15.

Lehrplan: Einf. und dopp. Buchführung, deutsche, franz., engl. Handelscorrespondenz, sämmtl. Comtoirarbeiten, Wechsellehre, Stenographie, Schreibmaschine, Rechnen, Schönschreiben, Deutsch. Getrennte Kurse für Damen und Herren. Erfolg garantirt. Bester Stellennachweis. Viele Anerkennungen. Prospecte gratis und franco. — Eintritt jederzeit. (166

THE FINANCIAL AND COMMERCIAL BANK, LIMITED.
(FINANZ- & HANDELSBANK.)
Capital, £ 300 000 Fully Paid. Aktienkapital RM. 6 000 000 Vollbezahlt.
28, Clemens Lane, Lombard Street, LONDON, E.C.
Telegramm-Adresse: AMIRALAT, LONDON.

AN- und *VERKAUF* von *Werthpapieren* an der *LONDONER* Börse. *BELEIHUNG* von sämmtlichen an Londoner und Berliner Börsen kurshabenden Werthpapieren bis *95 pCt.* des Kurswerthes, Lombardzinsfuss von *4 pCt.* angef. *Kontokurrenteröffnung.* Wechseldiscontirung. *Tägliche Kursberichte. Anfragen* über alle an der Londoner Börse gehandelte Effecten werden ausführlich beantwortet.

Elegante Hochzeits-, Visite-, Taufe-, Begleit-Equipagen
mit u. ohne Gummiräder.
Ferner zu Reisezwecken:
Leichte Kabriolets, mehrsitzige Break, Halbverdeck- und geschlossene Wagen, auch Trauerwagen
Telephon 116. empfiehlt bei billigster Berechnung Telephon 116.
F. Wodtke, Luxus-Reisefuhrgeschäft,
Spedition, Möbeltransport, Brennmaterialien-Handlung.
Hauptgeschäft: Danzigerstr. 131/132.
Filiale: Livoninsstr. 12 (Ecke Bahnhofstraße am Bahnhof).

Silberne Medaille.

S. Goldbaum
Grabdenkmäler-Fabrik
Bromberg,
Friedrichstrasse 7.
Gegründet 1823.

empfiehlt sein grosses Lager v. **Denkmälern** in Granit, Marmor und Sandstein m. anerk. saub. Schrift, in doppelt ächter Vergoldung.
Zeichnungen auf Wunsch franco.
Grabeinfassungen, Gitterschwellen, Gittersockel.
108)

Die Chemische Wasch-Anstalt, Kunst- u. Seidenfärberei
Gardinen-Wäscherei u. -Apretur mit Dampfbetrieb
von W. Kopp in Bromberg
Fabrik und Hauptgeschäft Wollmarkt Nr. 9
Filiale Danzigerstraße Nr. 164
Filiale in Thorn, Seglerstr. 22 — **in Graudenz** Altestr. 7 — **in Inowrazlaw** Friedrichstr. 24
empfiehlt sich zur **Reinigung** aller Arten von Herren- und Damen-Garderoben, Sammet- und Seidensachen, Teppichen, Vorhängen, Gardinen, Stickereien, Spitzen, Bändern, Schirmen u. s. w.
Verschossene, unscheinbar gewordene Gegenstände werden wieder wie neu in allen modernen Farben aufgefärbt.
Sämmtliche Aufträge werden aufs sauberste u. schnellste bei **billigster** Preisberechnung ausgeführt. (155

Photographisches Atelier Th. Joop
Inhaber: **Nawrotzki & Wehram**
Wilhelmstrasse 15, gegenüber dem Stadttheater
Anfertigung von Photographien jeder Art
zu den billigsten Preisen in **sauberster Ausführung.**
Sonntags geöffnet von 9—6 Uhr.
Neue **Vergrösserungsanstalt** bestens empfohlen.

Hollup's Haarkräuterfett kann mit **immer neuen Beweisen** seiner anerkannten Vortrefflichkeit und Reellität dienen. **Seit 21 Jahren** verbreitetstes, ältestes und erfolgreichstes **cosmetisches Haarpflegemittel;** man verwende zur sicheren Erhaltung, Kräftigung und Förderung des Haar- u. Bartwuchses das **seit 21 Jahren** durch zahlr. Dankschreib. überraschende Erfolge bestätigende **Hollup's Haarkräuterfett.** Gesetzl. gesch. 3 mal präm. Nur Erfolge entscheiden. — **Pr. 1 u. 2 Mk.** — Hollup's präm. **Kräuterseife,** vorzügl. Toilette- u. Kopfwaschseife, **35 u. 50 Pfg. M. Hollup, Stuttgart.** Niederlage in **Bromberg** b. **W. Heydemann,** Drog., **Danzigerstr. 7.**

Bromberger Stuck- u. Cementwaren-Fabrik
Carl Altmann
Fernsprecher 401. **Bromberg, Königstrasse Nr. 54.** Fernsprecher 401.
offerirt zur Bausaison:

Bau-Ornamente
in Gyps und Cementhohlguss.
Zimmerdecorationen
in allen Stilarten.
Antrage-Arbeiten.
Grosses Lager
von
trockenen Deckenkehlen, Rosetten, Thürverdachungen etc.
Zug- u. Glättarbeiten.
Gypsdielen
in allen Stärken.
Lager von bestem Portland-Cement, gelbem Roman-Cement und Gyps.
Emil Spitze's Drainage-Auslässe
Feinste Referenzen.

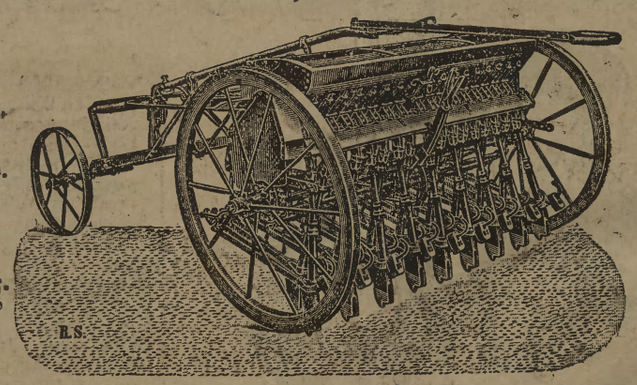
Trottoirplatten
mittelst hydraul. Presse hergestellt für alle Zwecke.
Cement-Mosaikplatten,
gewöhnliche.
Cement-Platten.
Grabhügel-Einfassungen
mit Marmor-Einlage.
Cementtreppen, Krippen, Bassins, Mauerabdeckungen etc.
Rabitzputzarbeiten.
Herstellung feuersicherer Decken u. Wände mit Bandeisen-Einlage.
Cementbeton- u. Gypsestrichfussböden
unter Garantie.
Vielfach prämiirt.

Franz Krüger
Möbelfabrik
BROMBERG, Wollmarkt 3
Fernsprecher No. 516.

Möbel neuesten Styls
in
allen Holzarten.
Kompl. Wohnungs-Einrichtungen
in grösster Auswahl
in nur gediegener Arbeit zu anerkannt billigsten Preisen.
Teppiche, Portièren
etc. etc.
Franco-Lieferung! (146
Kostenlose Aufstellung der Möbel durch Sachverständige.

Rud. Sack, Bromberg

Pflüge aller Art, eigene Construction.
Eggen.
Dampfpflug-Apparate.



Hack-Maschinen — Kartoffel-Cultur-Maschinen. u. s. w.

Drill- und Breitsäe-Maschinen
Schubradsystem, einfachste und vollkommenste Construction, Fortfall jeglicher Wechselräder, für Berg und Ebene. (138
Eigene Reparatur-Werkstatt! * * Cataloge umsonst und postfrei!

Zur Schiffahrts-Eröffnung
mache ich auf mein
grosses Lager an Ankern
für Stromschiffahrt u. Holzflösserei
aufmerksam. (203
I. W. Klawitter, Danzig,
Schiffswerft und Maschinenfabrik.

Trockenschnitzel und Melasse
zu Futterzwecken
hat noch billig abzugeben (25
Zuckerfabrik Znin G. m. b. H.

Pianino-, Harmonium- und Stimmgeschäft wird weiter geführt, auch von Oktober 1902 in meinem Hause **Danzigerstr. 56.**
Franz Kroll, jetzt Danzigerstr. 38.

Billig! Billig!
Eisenwaaren, Haus- u. Küchengeräthe
bei (138
Leo Kowalski,
Elisabethstr. 16/17.
Fernsprecher Nr. 581.

Feinsten, echten
Magdeburg. Sauerkohl
pro Pfd. 5 Pfg.
empfiehlt (166
Johannes Creutz.

AMBROSIA
BROD u. CAKES
GERICKE-POTSDAM.
Echt bei **Carl Gause.**

Kochschule
Bromberg, Gammstraße 3, I.

Tägl. gut. **Mittagstisch** für Damen u. Herren in getrennten Speiseräumen u. auch auß. d. Hause à 60, 80 Pf. u. 1 Mk. Bestellg. auf **garn. Schüsseln, Torten, fein. Gebäck** werd. entgeg. genommen. Eintritt neuer Schülerinnen jed. 1. u. 15. des Monats. (145
Frau **M. Kobligk,** Vorsteherin.

FÜR JEDEN TISCH!
FÜR JEDE KÜCHE!

ist u. bleibt das beste u. ausgiebigste Mittel zur augenblicklichen Verbesserung schwacher Fleischbrühe, Suppen u. s. w.

Wer hustet
gebrauche (81
Carl Schmidt's
Knöterich-Brustthee
Kart. à 50 Pfg., sowie
Carl Schmidt's
Arnicabrustbonbons
Beutel à 30 u. 50 Pfg. bei **Carl Grosse Nachf., Carl Schmidt,** Crone a. B.; **Paul Seyffert,** Schneidemühl; **P. Dreier, W. Rosengarten.**

Hochfeine Osterschinken, ff. Osterbratwurst,
sowie sämmtliche Sorten ff. Fleisch- und Wurstwaaren empfiehlt (161
Carl Reeck jun., Friedrichstr. 37.

Osterbratwurst (2289
Osterschinken
ff. Landleberwurst
größere Auswahl in verschiedenem **Aufschnitt** empfiehlt
Schäfer's Berliner Fleisch- und Wurst-Fabrik, Bahnhofstraße 88.

Emser Pastillen
mit Plombe,
dargestellt aus den echten Salzen der **König Wilhelms-Felsenquellen,** sind ein bewährtes Mittel gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimung Magenschwäche** und **Verdauungsstörung.**
Zum **Gurgeln, Inhaliren** und zur **Verstärkung** des **Emser Wassers** beim Trinken benutze man das aus den nämlichen Quellen gewonnene natürliche
Emser Quellsalz
mit Plombe.
Um keine Nachahmungen zu erhalten, beachte man, dass jede Verpackung mit einer **Plombe** verschlossen ist und verlange ausdrücklich
Emser Pastillen
mit Plombe
oder
Emser Quellsalz
mit Plombe.
Vorräthig in den Apotheken und Drogenhandlungen.

Abgel. süße Obstweine
v. vorz. Aroma lief. Johannisbeer-, Stachelb.-, Erdb.- u. Rhabarberwein d. Fl. à 60, Kirsch- u. Himberw. à 80 Pf.
Apfel- und Kirschbäume
gebe noch bill. ab sow. Vorrath reicht
A. Bungeroth, Gtsbes., Gr. Bartelf.

Verantwortlich für den politischen Theil **L. Gollasch,** für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronik **H. Singer,** für das Feuilleton, Konzertberichte, Literatur 2c. **Karl Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **L. Jarchow,** sämmtl. in Bromberg.

Rotationsdruck und Verlag: **Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald** in Bromberg

№ 75. 3. Beilage. – Bromberg, Sonntag, 30. März 1902.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämmtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 29. März.

* **Der Plan** über die Herstellung eines unterirdischen Zementkanalnetzes für Fernsprechkabel in der Stadt Bromberg liegt bei dem Telegraphenamt hier (Löwestraße) aus.

* **Saatenstand in Polen.** Aus Warschau meldet die russische Telegraphenagentur: Die Landwirthe erwarten trotz des schneearmen Winters eine gute Ernte in Wintergetreide.

ô **Jagdkalender.** Nach dem Jagdschongesetz dürfen im Monat April nur geschossen werden: Auer-, Birk- und Fasanenhähne, Trappen, Schnepfen, wilde Schwäne.

ô **Besitzveränderung.** Sein Grundstück Bahnhofstraße 21 hat Herr Kaufmann Feldt für 68 000 Mark an Herrn Kaufmann Heller in Nakel verkauft.

* **Das korrespondirende Publikum** wird von neuem ersucht, zur Erleichterung des Vertheilungsgeschäfts und zur Beschleunigung der Briefbestellung in Breslau in den Aufschriften der dahin bestimmten Briefsendungen hinter der Angabe des Bestimmungsorts stets die Nummer der Postanstalt zu vermerken, durch welche der Empfänger seine Briefschaften zugestellt erhält. Die Nummer des Bestellpostamts ist mit römischer Ziffer anzugeben, damit Verwechselungen mit der zur Wohnungsangabe gehörigen, mit arabischer Ziffer vermerkten Hausnummer ferngehalten und dadurch Fehlleitungen verhindert werden. Im weiteren wird den in Breslau wohnhaften Briefempfängern empfohlen, den mit ihnen in schriftlichem Verkehr stehenden Personen die Nummer ihres dortigen Bestellpostamtes mitzutheilen und letztere am Kopf der Briefe, Rechnungsformulare u. s. w. handschriftlich oder durch Druck ersichtlich zu machen. Nicht rathsam ist es, bei der Nummernangabe sich nach der im Aufgabestempel eines Briefes 2c. aus Breslau enthaltenen Nummer der Einlieferungspostanstalt zu richten, da die Aufgabe der Briefsendungen nicht selten bei einem anderen als demjenigen Postamt erfolgt, von welchem aus der Absender seine Postsachen im Wege der Bestellung oder Abholung empfängt. In den Schalterhallen der Breslauer Postanstalten, sowie der übrigen Postanstalten in der Provinz Schlesien und der Postämter an größeren Orten außerhalb Schlesiens sind Verzeichnisse ausgehängt, aus denen ersichtlich ist, zu welchen Bestellpostämtern die einzelnen Straßen und Plätze der Stadt Breslau gehören.

△ **Crone a. B.,** 28. März. (Landwirthschaftlicher Verein.) In der gestrigen Sitzung des Landwirthschaftlichen Vereins wurde der in der letzten Hauptversammlung gefaßte Beschluß, dem Kreisvereine in Bromberg in corpore beizutreten, aufrecht erhalten und beschlossen, den Anschluß demnächst zu bewirken.

□ **Znin,** 28. März. (Kreditverein.) In der gestrigen Hauptversammlung des Zniner Kreditvereins wurde der Verwaltungsbericht für 1901 vom Direktor Kaufmann Schilling vorgetragen. Aus dem Bericht ging hervor, daß der Verein auch im verflossenen Geschäftsjahr einen recht erfreulichen Aufschwung genommen hat. Die Mitgliederzahl ist von 644 auf 711 gestiegen. Von diesen Mitgliedern betreiben 521 Landwirthschaft; die übrigen sind Handwerker, Geschäftsleute und Beamte. Der Wechselstand stieg von 808 813 Mk. auf 889 588 Mk., die Geschäftsantheile von 67 715 Mk. auf 77 268 Mk., die beiden Reservefonds von 31 981 Mark mit Zuschreibung aus dem Reingewinn auf 48 650 Mark, die Depositen und Spareinlagen von 705 643 auf 727 351 Mark. An Zinsen wurden 59 994 Mark eingenommen und 31 626 Mark ausgegeben. Auch wurde an den vorhandenen Effekten ein Kursgewinn von 1203 Mark erzielt. Bei der Reichsbank wurden für verkaufte Wechsel 340 312 Mark eingenommen. Der ganze Geschäftsumsatz betrug 5 695 268 Mark. Von dem Reingewinn, welcher 14 060 Mark betrug, wurden 10 136 Mark dem Reservefonds zugeschrieben, der Rest wurde auf Verwaltungskosten verwandt. Der Verkwaltungsbericht wurd für richtig befunden und dem Vorstande Entlastung ertheilt. Die drei Aufsichtsrathsmitglieder, deren Wahlperiode abgelaufen war, wurden auf drei Jahre wiedergewählt. Anstelle des ausscheidenden Aufsichtsrathsmitgliedes Rittergutsbesitzers Oskar Knopf-Bozejewice, welcher nach Berlin verzieht, wurde einstimmig Gutsbesitzer Heinrich Heymann aus Grochowisko gewählt. Zum Schluß wurde noch der letzte Revisionsbericht besprochen, worüber sich eine lebhafte Debatte entwickelte.

H. **Exin,** 28. März. (Einsegnung.) Durch Pastor Fuß hierselbst wurden 28 Mädchen und 31 Knaben eingesegnet. In Neukirchen wurden 25 Mädchen und 34 Knaben konfirmirt.

□ **Schneidemühl,** 27. März. (Verhaftung. Selbstmordversuch.) Auf Veranlassung des hiesigen königlichen Landgerichts wurde heute der bisherige Rendant der hiesigen gemeinsamen Ortskrankenkasse, Waldemar Anhut, wegen Unterschlagung von Krankenkassengeldern verhaftet. A. ist in das hiesige Amtsgerichtsgefängniß eingeliefert worden. — Einen Selbstmordversuch verübte gestern Abend der 46 Jahre alte Zimmermann Anton Muth von hier, indem er sich die Kehle durchschnitt. Als Grund der That werden Nahrungssorgen angegeben. M. wurde noch lebend dem hiesigen städtischen Krankenhause zugeführt.

U. **Thorn,** 28. März. (Gnadengesuch.) Im vorigen Jahre wurde vom Schöffengericht hierselbst der Kaufmann Martin Lißner von hier wegen Beleidigung des Offiziersstandes im allgemeinen und dreier Leutnants als direkt Betheiligte zu vierzehn Tagen Gefängniß verurtheilt. Nachdem Herrn Lißners Berufung die Strafkammer verworfen hatte, wurde ein Gnadengesuch auf Ermäßigung bezw. Umwandlung der Gefängnißstrafe in eine Geldstrafe an den Kaiser gerichtet. Dieses Gesuch ist indessen abschläglich beschieden worden.

Thorn, 28. März. (Die Gründung der Kleinbahn Thorn-Leibitsch) wurde vorgestern unter Vorsitz des Landraths von Schwerin im Kreishause besprochen. Die Baukosten stellen sich auf 476 000 Mark, wovon Stadt- und Landkreis 25, der Staat 40, die Provinz 20, die Leibitscher Mühlengesellschaft und Ziegeleibesitzer Lüttmann 15 Prozent übernehmen. Die Gründung wird in kürze erfolgen. Dem Aufsichtsrath werden angehören die Herren von Schwerin, Dr. Kersten, von Halem und Kriwes.

Vandsburg, 26. März. (Todesfall.) Gestern starb nach längerem Leiden der Lehrer und Organist an der katholischen Kirche Herr Pache. 42 Jahre hat er seines Amtes an der hiesigen Stadtschule gewaltet.

y. **Jastrow,** 28. März. (Feuer. Selbstmord.) Gestern Abend gegen 11 Uhr brannte die Scheune mit Stallungen des Böttchermeisters Krause in der Langenbrückstraße. Dem rechtzeitigen Eingreifen der „Bürgerwehr" und der „Freiwilligen Feuerwehr", sowie dem windstillen Wetter ist es zu danken, daß die gefährdeten Nachbargebäude gerettet wurden. — In dem Dorfe Hoffstädt erhängte sich aus bis jetzt noch unbekannten Gründen der Gutsarbeiter Wolt. W., der ein fleißiger und nüchterner Arbeiter war, hinterläßt eine Frau mit 7 Kindern.

T. **Schlochau,** 27. März. (Landwirthschaftliche Winterschule.) Gestern wurde der diesjährige Kursus der hiesigen Landwirthschaftlichen Winterschule in der Aula der Stadtschule mit einer öffentlichen Entlassungsprüfung geschlossen. Verschiedene Angehörige der jungen Leute, welche in diesem Jahre die Schule besucht hatten, sowie der Landrath von Mach wohnten der Prüfung und Entlassung bei. Geprüft wurde in sämmtlichen dem Unterricht zu grunde gelegten Fächern. Die Antworten der jungen Leute bezeugten, daß sie von dem Unterricht Nutzen gehabt hatten. Die fünf besten Schüler erhielten Prämien.

Tuchel, 26. März. (Der Kreistag) wählte heute Oekonomierath Aly-Groß-Klonia und Rittergutsbesitzer Germann-Tucholka zu Mitgliedern der Landwirthschaftskammer. Der Wirthschaftsplan des Kreises wurde auf 180 000 Mark festgestellt. Von dem Reingewinn der Kreissparkasse sollen 7000 Mark im Interesse des Kreises zu öffentlichen Zwecken Verwendung finden. Auf Antrag der Abgeordneten Wagner und Genossen wurde beschlossen, der Stadt Tuchel zur Bestreitung der sächlichen Polizeikosten eine Beihülfe von 500 Mark zu bewilligen; weitere Beihülfen wurden dem Vaterländischen Frauenverein und dem Elisabeth-Krankenhause hierselbst gewährt.

Königsberg, 26. März. (Das Opfer eines eigenartigen Berufsunfalls) ist ein junges Mädchen geworden, das seit Jahren beim hiesigen Stadttheater in Kinderrollen mitwirkte. Durch Schminke oder einen Bart, den das Mädchen bei einer Rolle anlegen mußte, hat es sich eine Blutvergiftung zugezogen und ist daran nach schweren Leiden gestorben. Die „Kleine Korsch", so wurde sie auf dem Theaterzettel genannt, ist nur 16 Jahre alt geworden.

Kirchliche Nachrichten.

Parochie Schleusenau. — **Kirche in Schleusenau.** Ostersonntag, 30. März, Vormittags 10 Uhr, Hauptgottesdienst, danach Beichte und Abendmahlsfeier, Pfarrer Kriele. Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Kriele. Nachm. 5 Uhr, Abendgottesdienst, Pastor Hildt. Abends 6 Uhr, Versammlung des evangelischen Frauen- und Jungfrauenvereins. Abends 1/2 8 Uhr, Versammlung des evang. Männer- und Jünglingsvereins. — **Schule in Jägerhof.** Vorm. um 10 Uhr, Gottesdienst, danach Beichte und Abendmahlsfeier, Pastor Ulmitz. Vorm. 1/2 12 Uhr, Kindergottesdienst, Pastor Ulmitz. Nachmittags 3 Uhr, Versammlung des Gemeinschaftschors. — **Schule in Kanal-Kol. A.** Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst, danach Beichte und Abendmahlsfeier, Pastor Hildt. — Ostermontag, 31. März. **Kirche in Schleusenau.** Vorm. 10 Uhr, Hauptgottesdienst, Pfarrer Kriele. — **Schule** in **Kolonie Kruschin.** Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst, danach Beichte und Abendmahlsfeier, Pastor Ulmitz. **Schule in Oplawitz.** Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst, danach Beichte und Abendmahlsfeier, Pastor Hildt. — Mittwoch, 2. April. **Schule** in **Jägerhof.** Abends um 8 Uhr Erbauungsstunde, Pastor Ulmitz. — Donnerstag, 3. April. **Kirche in Schleusenau.** Abends 8 Uhr, Missionsstunde, Pastor Hildt.

Gottesdienst in Prinzenthal. Ostersonntag, 30. März. In Prinzenthal: Vormittags 1/2 10 Uhr, Gottesdienst; in Schleusendorf: Vormitt. 11 Uhr, Gottesdienst, Pastor Rutz. — Ostermontag, 31. März. In Prinzenthal: vormittags 1/2 10 Uhr, Gottesdienst, Pastor Boettcher.

Gottesdienst in Crone a. B. Ostersonntag, 30. März, vorm. 10 Uhr, Hauptgottesdienst mit Beichte und Abendmahl. — Ostermontag, 31. März, vorm. um 10 Uhr, Hauptgottesdienst mit Beichte und Abendmahl, Einsegnung der Konfirmanden, Pfarrer Osterburg.

Evangelische St. Johannis-Kirche in Fordon. Ostersonntag, 30. März, vormittags um 10 Uhr, Predigtgottesdienst und Abendmahlsfeier. Kollekte für die kirchliche Armenpflege der Gemeinde. Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst. — Ostermontag, 31. März, vorm. 10 Uhr, Predigtgottesdienst und Abendmahlsfeier, Pastor Mertner, Ostrometzko. Kollekte wie am 1. Festtag.

Gottesdienst in Schulitz. Ostersonntag, 30. März, vormitt. 10 Uhr, Predigt, danach Beichte und hl. Abendmahl. Nachmittags 2 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. — Ostermontag, 31. März. Vorm. 10 Uhr, Predigt.

Gottesdienst in Nakel. Ostersonntag, den 30. März vormittags um 10 Uhr, Gottesdienst hier, Pfarrer Venzlaff. Beichte und Abendmahl, Prediger Goede. Vormitt. 10 Uhr, Gottesdienst und Abendmahl in Wertheim, Pfarrer Pape. Vorm. 9 Uhr, Gottesdienst und Abendmahl in Slesin, Prediger Goede. Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst hier, Pfarrer Pape. Nachm. 5 Uhr, Gottesdienst hier, Pfarrer Pape. Nach allen Gottesdiensten Kollekte für die Nothstände der evangelischen Kirche in der Provinz Posen. — Ostermontag, 31. März, vorm. 10 Uhr, Gottesdienst und Abendmahl hier, Pfarrer Pape. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst und Abendmahl in Kirchberg, Pfarrer Venzlaff. Kollekte für den Gustav-Adolf-Verein. — Die Amtshandlungen werden in der nächsten Woche vom Pfarrer Venzlaff vollzogen werden. — Sonntag, 23. März, wurden durch den Pfarrer Venzlaff 41 Mädchen eingesegnet.

Kauft nur **Weidemann's** russischen Knöterich, seit 1883 nach Weidemann's eigenem Verfahren präparirt. Vorräthig in Apotheken und Drogerien, die durch Schaufenster-Plakate erkenntlich; man beachte **unbedingt beim Einkauf des Thee's** die nebenstehende Schutzmarke und die auf den Plakaten abgebildete Originalpackung, da Weidemann's Packung, Schutzmarke, Litteratur 2c. 2c. nachgeahmt werden. **Vor werthlosen Nachahmungen des patentamtlich geschützten Weidemann's russischen Knöterich wird hiermit ausdrücklich gewarnt.** Wo nicht erhältlich, direkt von E. Weidemann in Liebenburg am Harz. (115

BRUSTTHEE E. W. SCHUTZ-MARKE.

Radlauer's Antiseptische Mundperlen (eine Combination von je 0,001 Thymol, Mentol, Saccharin, Eucalyptol und Vanillin). Gesetzlich geschützt. Zur rationellen Desinfection der Mund- und Rachenschleimhäute u. Mandeln, zur Beseitig. des üblen Mundgeruches, vollständig. Ersatz des Mund-, Zahn- u. Gurgelwassers. Unentbehrl. f. Kinder. Blechdose = 1 M. **Kronen-Apotheke, Berlin W.,** Friedrichstr. 160.

(Nachdruck verboten.)

Aus Berlin.

Die Theatersaison ist zu Ende. Allerdings sind die Litfaßsäulen noch mit den verlockendsten Ankündigungen bedeckt. In allen Farben des Regenbogens schillern die Annoncen der Vergnügungen, welche in ihrem Gesammtcharakter ebenso buntschillernd sind, wie die Affichen. Die Theater spielen noch sämmtlich. Die Kulissen werden noch allabendlich aufgezogen, das Licht der Rampen spendet seinen falschen und stechenden Glanz und aus dem Souffleurkasten erklingen die erlösenden Worte. Aber die großen Schlachten sind geschlagen, die großen Siege erkämpft. Die Sänger und Helden, welche von der Bühne herab gewichtige Worte ihrem Volke sagen wollten, haben gesprochen. Das Premièrenfieber ist längst vorüber. Die Theaterleiter, welche jetzt noch sich in Erstaufführungen stürzen, sind sich bewußt, daß sie nur noch tauben Ohren predigen. Die Mimen, welche am Anfang der Saison hoffnungsfroh und mit welterobernden Schritten die Bretter Berliner Bühnen betreten haben, rüsten sich, soweit ihnen ein freundliches Schicksal nicht Ruhm und Ehren gebracht hat, den undankbaren und überkritischen Berlinern wieder den Rücken zuzuwenden.

Man wird nicht gerade von einem fetten dramatischen Jahr sprechen können. Die Mißerfolge und Achtungseindrücke bildeten die überwiegende Mehrzahl. In den Theatern und ihrer Stellung zum Publikum hat sich wenig verändert. In der Oper und im Königlichen Schauspiel ist der Tod Piersons einflußlos vorübergegangen. Ihre Stellung ist eine viel zu gefestigte und die Persönlichkeit Piersons war eine künstlerisch zu wenig präzisirte, als daß sein Hinscheiden an der Physiognomie beider Bühnen etwas geändert haben könnte. Das Opernhaus verfügt über eine Reihe glänzender Kräfte und die ersten Dirigenten Deutschlands. Im Schauspielhaus kann man in Berlin überhaupt die einzigen guten, oft glänzenden klassischen Vorstellungen sehen. Insofern hat es seine großen Traditionen gewahrt. Sein Eifer und sein Streben verdienen immer wieder Anerkennung. Vielleicht spielt man auch in der Hofburg heute Hebbel nicht mit solcher Kraft und Verve. Neue Dinge von erheblichem Charakter sind aber weder in den Königlichen, noch in der Mehrzahl der übrigen Theater vor sich gegangen. Gott sei Dank, gab es auch keinen Theaterkrach. Im Gegentheil weist der Besuch der Theater in dieser Saison höhere Ziffern, als in früheren auf.

Die abgelaufene Spielzeit hat jedoch in litteuarischer Beziehung ein einziges, ganz bestimmtes und unbestreitbares, wenn auch negatives Ergebniß gezeitigt: die endgiltige Niederlage der sogenannten veristischen Kunst. Wie ein tosender Bergbach ergoß sich vor etwa zwei Lustren die Fülle dieser angeblich ganz besonderen und eigenartigen Dramen über die Bühnen. Sie waren alle nach dem gleichen, von Zola so leich zu erlernenden Rezept hergerichtet. Die äußeren Erscheinungsformen des Lebens, die kleinen und kleinlichen Dinge, aus denen sich das Alltagsleben zusammensetzt, waren in einer allerdings peinlichen und minutiösen Art aneinandergefügt. Die Mosaikbilder, die man nach diesem System anfertigte, blieben aber kalt und starr. Die Nachbeter des großen französischen Naturalisten übersehen zweierlei. Einmal, daß Zola in den Jahren seiner reifsten Kunst nicht lediglich geschildert, sondern daß er allen seinen Beobachtungen die Glut und Wärme seines Temperaments, die überzeugende Kraft seiner Rhetorik geliehen hatte. Dann hatte aber auch Zola nur epische Werke geschaffen, und erst seine talentlosen Bearbeiter hatten versucht, den einen oder anderen seiner Romane für die Bühne zu gewinnen. Gerhart Hauptmann, der talentvollste Vertreter der neuen Richtung, hatte nur in denjenigen Dramen Siege errungen, in denen sein poetischer Sinn, sein tiefes Gemüth oder seine satirische Kraft die Oberhand über den grübelnden und am Erdenstaub klebenden Naturalisten gewonnen. Es ist auch unmöglich anzunehmen, daß Hauptmann von einem definitiven Durchdringen der realistischen Kunst quand même überzeugt gewesen ist. Sein Schaffen beweist das Gegentheil. Der Florian Geyer bedeutet einen Ausflug ins historische Gebiet. Das Hannele ist eine romantisch-mystische Schöpfung, welche die Hardenberg und Novalis, die begeisterten Anbeter der blauen Blume, entzückt hätte. Die satirische Ueberlegenheit im Biberpelz war auch nicht auf naturalistischem Boden erwachsen. Ueberall hatte Hauptmann begeisterte, unbedingte und dauernde Anerkennung gefunden, wenn sein Werk poetische Anregungen enthielt. Aber diese naturalistischen Ideen, dieser Kultus unwichtiger Nebendinge überwucherte sein reines und starkes Können. Das Schwanken zwischen verschiedenen Stilen und Stühlen gab seiner Physiognomie etwas Unbestimmtes und Nebelhaftes. Wenn er eben noch die Schelmenstreiche Schlucks und Jaus in mittelalterlichem Kostüm, mit Reimgeläut, im Geschmack lyrischen Versespiels gezeigt hatte, besann er sich gleich wieder auf seine naturalistische Vergangenheit. Nachdem er über Menschenleid und Menschenloos in Michael Kramer Wunderbares gesprochen hatte, das wirklich hell auf allen Bergen klang, kehrte er im rothen Hahn wieder zur Waschfrau Wolff und deren Familie zurück. Diesmal kann sich Hauptmann nicht über die Undankbarkeit und Verständnißlosigkeit des Publikums beklagen. Er ganz allein, und die Richtung, aus welcher Hauptmann hervorgegangen war, ist schuld an dem Mißerfolg des „rothen Hahn"! An der Ehrlichkeit und Reinheit des Wollens bei einem Dichter von Gottes Gnaden, wie Hauptmann, zu zweifeln, ist ausgeschlossen. Sicher ist auch die Parallelkomödie zu seinem „Biberpelz" den innersten Intentionen des Künstlers entsprungen. Aber diese immer noch im äußerlichen Milieu meisterliche Schöpfung mußte in ihrer Wirkung daran scheitern, daß das innerliche Milieu zu wenig interessant war. Leichtfertig über ein Mißlingen bei Gerhard Hauptmann zu frohlocken, wäre widerwärtig. Es hat etwas Tragisches, den Kampf dieses Talents gegen die widerstrebenden Kräfte zu sehen. Und ohne jeden Zweifel wird schließlich Hauptmann, wenn er sich selbst und die wahren Gebote der dramatischen Kunst erkennt, wenn er mit diesen naturalistischen Gewohnheiten bricht und seine Zuflucht auf die Höhen nimmt, noch geläuterte, große und wirklich ergreifende Werke schaffen.

Das Deutsche Theater, dereinst die Hoffnung und Stütze aller Theaterfreudigen, ist von seiner stolzen Höhe herabgestiegen. Das Programm der letzten Jahre mußte auch diese Kunststätte von ihrem Niveau herunterbringen. Aus der Pflege eines einzigen Genres darf ein Theater, welches an der Spitze marschieren will, keine Spezialität machen. Namentlich war es unvorsichtig, ganz der Schöpferkraft der jungen und jüngsten Autoren zu vertrauen, und in hypermodernen Bestrebungen das Ziel jeder echten und großzügigen Schaubühne, die Pflege des klassischen Repertoirs, zu vergessen. Für das Deutsche Theater ist es heute fast zur Mythe geworden, daß es aus dem Bestreben, mustergiltige Vorstellungen auf klassischem Gebiet für Berlin zu schaffen, hervorgegangen ist. Auch das Gesellschaftsstück, welches zu den Zeiten der Niemann-Raabe und Georg Engels vollendet, in gradezu entzückender Prägung, am Deutschen Theater gespielt wurde, hat dort keine Heimat mehr. Diese Schäden des beschränkten Repertoirs sind so offenkundig, daß die Nachricht, Otto Brahm wolle am 1. Mai, mit dem Ablauf seines Vertrages, das Direktionsszepter in der Schumannstraße niederlegen, nicht grade ungläubige Hörer trifft. Augenblicklich hat das neueste Sudermannsche Drama mit der stolzen Lebensdevise auch dem Deutschen Theater, wenn auch nur für einige Zeit, zum Leben verholfen. Will dieser einst in allen deutschen Gauen so hochgerühmte Kunsttempel wieder in neuem Glanze strahlen, dann wird sein Leiter darauf bedacht sein müssen, Shakespeare, Goethe und Schiller in seinem Theater wieder lebendige Stunden zu bereiten.

Das Schauspielhaus hat mit seiner Ostergabe: „Frau Anne", einem Märchen in vier Akten von Max Möller, seinen Besuchern keine allzugroße Freude gemacht, aber immerhin doch auch kein Danaergeschenk gespendet. Möller, dessen „Johannisnacht" und „Todtentanz" starke dramatische, allerdings nur in Einaktern bethätigte Begabung verrieth, hat in seinem neuen Drama die schöne Idee des Märchens vom Thränenkrüglein neu bearbeitet. Die Idee des Mutterschmerzes um das durch grausen Tod dem blühenden Leben entrissene Kind hat in allen Litteraturen ergreifenden Ausdruck gefunden. Gerade in der Osterzeit, da das Leid der Mutter um ihren Sohn in den erhabensten Worten und Akkorden erklingt, mußte dies Thema von Frau Anne, welche ihr Töchterlein durch einen fürchterlichen Tod verliert, in Thränen sich auflöst, aber von dem zum Engel gewordenen Kinde selbst gebeten wird, sich in Demuth zu beugen, sympathischen Widerhall finden. Möller hat seine Frau Anne zur Königin gemacht und damit eine Reihe von äußerlichen Momenten seinem Werk eingefügt, die der Poesie des Thränenmärchens fern liegen. Auch der Schluß, in welchem die Königin, um des todten Kindes willen, den Armen und Bedrängten ihres Landes eine Mutter wird, hat etwas stark Aufgetragenes und Tendenziöses. Obwohl die Mehrzahl der Szenen nicht zu glänzender dichterischer Ausbeute führt, tauchen hie und da doch poetische Stellen auf. So ist besonders der zweite Akt, in welchem eine Kinderschaar, spielend im blumigen Haag, geschildert wird, nicht ohne anmuthvolle Feinheit. Die Ausstattung und die musikalische Ausgestaltung des Stückes, sowie die stimmungsvolle Darstellung verhalfen dem Dichter, nachdem der erste Akt matt und stimmungslos verlaufen war, zu einem kräftigen Erfolg.

Mit einer Neuaufführung ist in der Charwoche auch das „Berliner Theater" hervorgetreten. Dieses Theater hat unter Paul Lindau entschieden während dieser und der vorigen Spielzeit einen stark litterarischen, vielleicht den einzig litterarischen Charakter von Berlin bekommen. Lindau hat Björnsons grandios aufgebauten Werken durch die kluge und vornehme Art seiner Inszenirung, durch das intimste Eingehen auf jedes Detail einen glänzenden Erfolg nicht nur in Berlin, sondern in Deutschland bereitet. Die Aufführung der „Libussa" im vorigen Jahr bewies, wie feinsinnig Lindau auch den Spuren Grillparzers zu folgen weiß. Durch die Neubelebung der Lucianischen Satiren hat Lindau seine eminente Kenntniß und Bühnentechnik voll bewährt. In „Alt-Heidelberg" hat er das Stück der Saison gefunden. Niemand wird sich dagegen verschließen, daß der Erfolg dieses einfachen, ehrlichen und gemüthstiefen Stückes ein verdienter ist. Lindau braucht sich dieses Kassenerfolges nicht zu schämen. Er ist mit reinen und gesunden Mitteln verdient. Nun hat Lindau noch kurz vor Thoresschluß d'Annunzios „Gioconda" zur Aufführung gebracht. Dieses Drama hat in Berlin schon in der Darstellung der Duse und Bertens tiefste Eindrücke hervorgerufen. Die Schauspielerin, welche im „Berliner Theater" die Silvia Settala verkörperte, Maria Mayer, konnte ihre großen Rivalinnen nicht vergessen machen. Es war kaum der Ansatz zu einer eigenen Auffassung vorhanden.

Die Gioconda, diese außerordentlich feine, vom Hauch der Schwermuth und vom Glanz der Schönheit umflossene Dichtung, ist ein Werk von wunderbarer Arbeit und außerordentlicher Wirkung. Nicht nur die Worte sind schön, die Gedanken reich, die Sätze inhaltschwer. Mit dem prachtvollen Königsmantel einer klangvoll tönenden Sprache ist eine innerlich reiche, ergreifende und tieftragische Handlung umkleidet. In diesem Drama, welches belastet ist mit düsteren Seelenkämpfen, und doch wieder beschwingt von zartester poetischer Stimmungskraft, kommt etwas Neuartiges, Lindes und doch unendlich Trauriges, eine Mischung von Weltschmerz und Sinnenfreude, ein Akkord von Leiden und Befreiung, von Todesweh und Auferstehung zum Ausdruck. Die Gioconda ist das einzige der Dramen d'Annunzios, in welchem, wenn auch noch fern und leise, die Osterglocken einer neuen Kunst ertönen.

Dr. M. S.

Bunte Chronik.

— Eine Toilettenrechnung vor 300 Jahren. Wenn man von Ehemännern heute oft die Klage hört, daß die Schneiderrechnungen der Frauen immer höhere Anforderungen an ihren Geldbeutel stellen, so können sie sich mit ihren Vorvätern trösten. Was eine deutsche Frau der „guten alten Zeit“ für Aufwand machte, wenn sie einmal zu einer vornehmen Gesellschaft eingeladen worden war, das zeigt eine Eintragung in dem Hausbuch des Rathsgerbermeisters Valentin Gierth in Liegnitz, das sich in einer kulturhistorischen Sammlung befindet. In diesem trug, wie in „Reclams Universum“ zu lesen ist, am 12. Mai 1619 der Herr Gerbermeister die Kosten einer „Einladung zum Vesperbrot“, die seine Ehefrau von der Herzogin Dorothea Sibylla erhielt, wie folgt ein: „19 Ellen Damaschken zum Kleide 18 Thaler 18 gute Groschen; silberne Posamenten zu Besatz 11 Thaler 9 gute Groschen; einen güldenen Lazz 4 Thaler; Handschuhe, seidenes Strumpfwerk mit silbernen Zwickeln 3 Thaler 8 gute Groschen 9 Heller; ein Paar niederländische Schuhe mit silbernen Röslein 5 Thlr.; ein Fächer 1 Thaler 28 gute Groschen; eine neue Haubenkappe mit silbernem Deckel 13 Thaler; allerlei Gebänderisch und Spitzenzeug 7 Thaler 14 gute Groschen; Macherlohn des Kleides sammt Auslagen 6 Thaler 3 gute Groschen 4 Heller; gemachte Blümelein auf den Lazz zu heften 1 Thaler; die güldene Kette nebst den Armringen auffrischen lassen 13 gute Groschen; der Susanne auf die Hand gegeben 3 Thaler; Summa 75 Thaler 11 gute Groschen 13 Heller.“ Zur Würdigung dieser Zahlen ist noch zu berücksichtigen, daß ein Thaler damals einen ganz anderen Werth hatte als heute!

— Ein höchst originelles und kühnes Gaunerstückchen wird in Köln augenblicklich viel belacht, und zwar hat der Held des Streiches umsomehr die Lacher auf seiner Seile, als die Hineingefallenen, 15 an der Zahl, Altkäufer, Metallhändler und sonstige „vorsichtige“ Geschäftsleute aus der Stadt und den Vororten, vorwiegend aber aus Düsseldorf, sind. Im südlichen Stadttheil von Köln, an der Mainzerstraße, hat die Straßenbahnverwaltung alte Schienen aufgestapelt, welche infolge Anlage der elektrischen Straßenbahn außer Dienst gekommen waren. An dieser Stelle erschienen infolge von Annoncen in auswärtigen Blättern um 3 Uhr nachmittags dieser Tage viele Personen zu einer Versteigerung von Schienen, die ein Herr, der einen schönen Knebelbart trug, unter Beihülfe eines Ausrufers auch alsbald abhielt. Nach Verwiegung fand das Altmaterial zum Preise von 46,50 Mark für die Tonne schnell Abnehmer. In einer benachbarten Wirthschaft kassirte der Verkäufer darauf etwa 5000 Mk. ein und verabfolgte Quittungen, unterschrieben mit dem nicht ganz ungewöhnlichen Namen Müller. Herr Müller wies alsdann die Käufer an, sich zum Rathhause, Zimmer 48, zu begeben, wo auch er anwesend sein werde und wo sie die Abfuhrscheine in Empfang nehmen könnten. Bald darauf suchten viele Personen im Rathhause das nicht existirende Zimmer Nr. 48. Man wurde neugierig und wies die Leute endlich zu Beamten, die womöglich Auskunft geben könnten. Aber alles war vergebens. Nach allen Richtungen arbeitete der Fernsprecher: von einem Verkauf von Schienen aber war den Personen, die es hätten wissen müssen, absolut nichts bekannt. Jetzt suchen die Geprellten, denen selbstverständlich ein schleunigst bestellter Schutzmannsposten die Abnahme der Schienen verweigerte, in Gemeinschaft mit der Polizei eifrig nach „Herrn Müller mit dem Knebelbart“. Ob sich Herr Müller nicht inzwischen hat rasiren lassen?

— Ueber die kommenden Frühjahrsmoden wird aus Paris schon einiges „Wichtige“ bekannt. Ganz neu für Ausgehkleider ist eine Vereinigung desselben Stoffes in verschiedenen Farben. Sehr hübsch ist z. B. ein Kleid aus grauem Tuch, das mit grünem Tuch besetzt ist. Das weiche Grau und das Jägergrün werden durch Silberstickerei, die überall das grüne Tuch einfaßt, noch schöner. Auch der Umlegekragen ist mit Silber gestickt. Neu sind ferner die von der Schulter bis zum Handgelenk aufgeschlitzten Aermel mit einem Unterärmel aus Silberspitze. Um den Leib schlingt sich eine Schärpe aus grüner Seide, deren Enden mit Silberfranse besetzt sind. Der dazu passende Hut ist aus grüner Seide, die Krempe ist mit Silberspitze bedeckt, und den nöthigen Anflug von schwarz, das zu jedem besseren Kleid gehört, geben die schwarzen Straußenfedern; dazu paßt auch die Halsbinde mit Schleife aus schwarzem Taft. Feiner noch ist ein zimtfarbenes Wollkleid mit einer schmalen Pompadourtresse, die das rosa, blau und bernsteinfarben jener Zeit zeigt. Weiter dienen als Besatz viele zierliche Silberknöpfe auf der Taille und am Aermel, der am Ellbogen geschlitzt ist, so daß ein Puff aus altgelbem gesticktem Musselin sichtbar wird. Die Taille zeigt vorn ebensolchen Musselin mit kastanienbraunem Band, das am Gürtel durch eine Goldschnalle gezogen ist. Dasselbe Band wiederholt sich auf dem Rock, nur ist es dort durch die Pompadourtresse mit Silberknöpfen gezogen. Dazu gehört ein großer, weißer Tüllhut mit schwarzer Chantillyspitze und weißen Straußenfedern, die hinten über eine große Spitzenschleife fallen. Ein neuer Stoff ist Crêpe Méteore, der sich sehr anschmiegt. Sehr schön ist ein azurblaues Kleid aus Crêpe Méteore mit Samtblumen, die aus schwarzem und dunkelblauem Samt ausgeschnitten und aufgenäht sind. Gewinde aus solchen Blumen ziehen sich festonartig um den Rock und werden von Schleifen aus schwarzem Samtband hübsch gehalten. Die Taille hat einen mit Silber gestickten Kragen, bis zum Ellbogen reichende Aermel, Aufschläge, einen Gürtel und einen Schoß aus azurblauem Stoff. Tüll, Krepp, Seide und Wolle sind für die nächste Zeit die wichtigsten Stoffe. Leichter ist ein weißes Foulardkleid mit Pompadourranken, das mit vielen flachen blauen Samtknöpfen besetzt ist. Sie dienen zur Befestigung von fächerartigen Mustern aus weißer Spitze, unter denen ein blaues Musselinfutter sichtbar wird. Die Taille besteht fast nur aus Spitzen mit zwei Reihen Knöpfen zur Befestigung des Schnürsenkels. Für die Sommertage werden Leinenkleider mit weißem Taftfutter getragen. Als Besatz dafür dient weißes Leinenband mit Stickerei wie kleine Seidensterne oder Ranken und Medaillons aus Seidenstickerei. Die Aermel sind weiter wie im Winter, aber sehr graziös, da sie die Formen der Schulter und des Handgelenks zeigen und den Arm in einer herabfließenden Masse verschiedener Stoffe einhüllen. Seit vielen Jahren ist kein so hübscher Aermel getragen worden. Fürs Haus trägt die Pariserin nicht ihr Ausgehkleid, sondern ein chinesisches Theekleid aus tiefblauem Chinakrepp mit Handstickerei, die Blumenranken darstellt. Als Saum dient chinesische Seide mit Handstickerei in verschiedenen blauen Schattirungen. Viele Halbkleider bestehen aus übereinandergelegter Gaze mit schöner Stickerei in Jet, Kristall und Juwelen. Manchmal wird auch diese Stickerei noch verschleiert. (Tgl. Rdsch.)

Der **Hauptkatalog** der Firma **Rudolph Hertzog-Berlin** ist mit Beginn des Frühlings erschienen. Auf 182 Seiten großen Formats giebt das elegant ausgestattete Werk durch Wort und Bild eine getreue Darstellung alles dessen, was die Mode in ihrem beständigen Wandel wiederum Neues geschaffen. Groß ist der Reichthum neuer Gewebe und Muster in der Abtheilung der Seidenwaaren. Aus dem umfangreichen Gebiete der Damenkleiderstoffe wollen wir die jetzt so beliebten, doppelseitig gewebten Kostümstoffe und die in unendlicher Fülle vertretenen gestreiften und karierten Neuheiten für Blusen hervorheben. In der Abtheilung für Damenkonfektion sind die neuen Fassons in Paletots, Blusen, Blusenhemden, Kostümen 2c. durch mehr als 400 Bilder veranschaulicht. Eine gleiche Vielseitigkeit weist auch die Abtheilung der Kinderkonfektion auf. In der Abtheilung für Elsasser Baumwollenstoffe sind die farbigen und weißen mercerisirten Stoffe mit Spitzen und Fältchen für Kleider und Blusen besonders zu erwähnen. Bettdecken und Schlafdecken zeigen Muster von künstlerischer Vollendung, und in Tischzeugen sind kunstvolle Gewebe mit Mustern der neuen Geschmacksrichtung in reicher Zahl vertreten. Die Leibwäsche zeichnet sich durch schöne Formen und elegante Garnirung aus. Artikel der Herrenbekleidung, Herrenwäsche, Kravatten, Handschuhe, Trikotagen werden ebenso interessiren, wie die Tableaux zierlicher Schürzen, Korsette, reizender Spitzenschirme die Aufmerksamkeit der Damen auf sich lenken. Diesem Hauptkatalog ist ein Spezialkatalog für Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche vorangegangen. Diese Kataloge werden auf Wunsch franko zugesandt.

Handelsnachrichten.

Breslau, 26. März. (Samenbericht von Oswald Hübner, Breslau.) [Originalbericht.] Die klaren, warmen Tage der letzten Woche riefen eine so enorme Nachfrage nach allen Artikeln der Samenbranche hervor, daß es trotz ganz wesentlich erhöhter Arbeitsleistung nur mit größter Mühe möglich wurde, allen Ansprüchen gerecht zu werden. Trotz alledem ist es nicht zu vermeiden, daß manche Sendung nicht mit der wünschenswerthen und sonst selbstverständlichen Schnelligkeit auf den Weg gebracht wird. Im wohlverstandenen Interesse der Herren Konsumenten kann ich dieselben nicht dringend genug bitten, ihren Bedarf stets rechtzeitig aufzugeben. Sämmtliche Kleesorten sind fest und ist bei den meisten wegen knapper Bestände und kleinen Zufuhren eine steigende Tendenz unverkennbar. Besonders Luzerne, Orig. Provencer, deren neuere Bezüge sich wesentlich theurer stellen, ist um mehrere Mark im Preise gestiegen. Ebenso fest liegt der Markt in den übrigen Artikeln, allen Grünfuttersaaten und Hülsenfrüchten, sowie Gräsern.

Ich notire und liefere seidefrei: Orig. Provencer Luzerne 62—66 M., Sandluzerne 61—64 M., Rothklee 50 bis 58 M., Weißklee 75—95 M., Schwedischklee 68—80 M., Gelbklee 19—23 M., Wundklee 58—72 M., Bokhara- oder Riesen-Honigklee 38 bis 45 Mk., Englisches Raygras importirt 21—24 M., Italienisches Raygras importirt 22—25 M., Thymothee 30 — 40 M., Seradella 13,50—15,00 M., Senf 17—21 M., Buchweizen, silbergrauer —,— M., importirt —,— M., Sandwicken —,— Mark per 50 Kilogramm netto. — Lupinen gelbe 14—15,50, weiße 11—12, blaue 11—13, Peluschken 19—23 M., Wicken 18—20 M., Viktoria-Erbsen 21—25 M., Pferdebohnen 15—18 M. per 100 Kilogramm netto.

Waarenmarkt.

Königsberg, 27. März. Weizen hochbunter — M., bunter 754 Gr. 174,50 M., rother Roggen-Weizen — Mark. — Roggen höher, inländ. gehand. per 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 M., über 738 Gr. mit 1/2 M. per Tonne zu reguliren, 140,50, 141 M., ab Volksgarten — M., vom Boden — M., russ. gehandelt pro 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1/2 M. per Tonne zu reguliren, — M. — Hafer unverändert, inländischer 150, 152 M. — Wicken russ. Lupinen niedriger. — Weizenkleie dünne 85, 85,50, grobe 91 M. — Roggenkleie 92,50 M. — Wetter: Regnerisch. — Wind: W. — Thermometer: + 3 Grad Reaumur.

Magdeburg, 27. März. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Proz. ohne Sack 7,45—7,75. Nachprodukte 75 Proz. o. S. 5,25—5,65. Stetig. Kristallzucker I. mit Sack 27,95. Brotraffinade I. o. F. 28,20. Gemahl. Raffinade mit Sack 27,95. Gemahl. Melis I. mit Sack 27,45, Rohzucker 1. Produkt Transito f. ab B. Hamburg per März 6,50 Gd., 6,65 Br., per April 6,60 Gd., 6,65 Br., per Mai $6,72^{1}/_{2}$ bez., 6,75 Br., per August 7,00 bez., $6,97^{1}/_{2}$ Gd., per Oktober-Dezember $7,32^{1}/_{2}$ bez., 7,30 Br. — Stramm.

Wochenumsatz im Rohzuckerverkehr 114 000 Zentner.

Hamburg, 27. März. (Getreidemarkt.) Weizen flau, holst. loco 170—173. Hard Winter Nr. 2 133,00, Roggen flau, südruss. still, cif. Hamburg 108, loco —, mecklenburgischer 145—150. — Mais fest, 132,00, runder 97,00. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl ruhig, loco 57,00. — Spiritus (unversteuert) still, per März 13,50 Br., 12,75 Gd., per März-April 12,50 Br., 12,00 Gd., per April-Mai 12,50 Br., 12,00 Gd., per Mai-Juni 12,50 Br., 12,00 Gd. — Kaffee behauptet, Umsatz 1000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 6,50. — Wetter: Veränderlich.

Köln, 27. März. (Getreidemarkt.) In Weizen, Roggen, Hafer kein Handel. — Rüböl loco 59,50, per Mai 58,00. — Wetter: Regen.

Pest, 27. März. (Produktenmarkt.) Weizen loco matter, per April 9,13 Gd., 9,14 Br., per Mai 9,11 Gd., 9,12 Br., per Oktober 8,11 Gd., 8,12 Br. — Roggen per April 7,32 Gd., 7,33 Br., per Oktober 6,65 Gd., 6,67 Br. — Hafer per April 7,10 Gd., 7,11 Br., per Oktober 5,87 Gd., 5,88 Br. — Mais per Mai 5,09 Gd., 5,10 Br., per Juli 5,21 Gd., 5,22 Br. — Kohlraps per August 12,05 Gd., 12,10 Br. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 27. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per März 21,95, per April 22,10, per Mai-Juni 22,45, per Mai-August 22,40. — Roggen ruhig, per März 14,90, per Mai-August 14,75. — Mehl ruhig, per März 26,60, per April 26,75, per Mai-Juni 27,30, per Mai-August 27,45. — Rüböl ruhig, per März 63,00, per April 61,50, per Mai-August 61,50, per September-Dezember 61,50. — Spiritus behauptet, per März 25,50, per April 25,75, per Mai-August 26,75, per September-Dezember 28,00. Wetter: Regen.

Antwerpen, 27. März. (Getreidemarkt.) Weizen fest. — Roggen behauptet. — Hafer fest. — Gerste ruhig.

Amsterdam, 27. März. (Getreidemarkt.) Weizen und Roggen geschäftslos.

London, 27. März. An der Küste Weizenladung angeboten. — Wetter: Schön.

New-York, 27. März. (Waarenbericht.) Baumwollenpreis in New-York $8^{7}/_{8}$, do. für Lieferung per Mai 8,64, für Lieferung per Juli 8,67. — Baumwollenpreis in New-Orleans $8^{7}/_{16}$. — Petroleum Standard white in New-York 7,20, do. do. in Philadelphia 7,15, do. Refined (in Cases) 8,30, Credit Balances at Oil City 1,15. Schmalz Western Steam 10,10 do. Rohe u. Brothers 10,25. — Mais Tendenz —, — per März —, —, per Mai $64^{5}/_{8}$, per Juli $64^{5}/_{8}$, per September $63^{3}/_{8}$. — Weizen —. Rother Winterweizen loco $85^{3}/_{4}$, Weizen per März —,—, do. per Mai $77^{3}/_{4}$, do. per Juli 78,00, do. per September $77^{1}/_{2}$. — Getreidefracht nach Liverpool $1^{1}/_{2}$. — Kaffee fair Rio Nr. 7 $5^{3}/_{4}$, do. Rio Nr. 7 per April 5,30, do. per Juni 5,50. — Mehl Spring-Wheat clears 2,80. Zucker $3^{1}/_{8}$. — Zinn $26,12^{1}/_{2}$. — Kupfer 12,00 bis $12,37^{1}/_{2}$. — Speck loco Chicago short clear 9,20, Pork per Mai 16,70. Morgen Feiertag.

Geldmarkt.

Berlin, 27. März. Die Geschäftsstille, welche gestern herrschte, übertrug sich auch auf den heutigen Verkehr, da es an Nachrichten anregender Art vollständig fehlte und auch die bevorstehenden Feiertage die von allen Seiten beobachtete Zurückhaltung noch verschärften. Die Tendenz muß als fest bezeichnet werden, wenn auch wiederholte kleine Schwankungen vorkamen. Geld war heute für Nachzügler in der Ultimoregulirung sehr gesucht.

Von den österreichischen Arbitragepapieren bewegten sich Kreditaktien zwischen 219,30 und 219,75, Franzosen und Lombarden unverändert.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Oesterreichische Kreditaktien 219,80 bez. Franzosen 144,75 bez. Lombarden 18,25 bez. Anatolier —,— bez. Warschau-Wiener —,— bez. Italienische Rente — bez. Spanier 78,00 bez. $4^{1}/_{2}$prozentige Chinesen $88^{5}/_{8}$ bez. Türkenloose 113,25 bez. Buenos-Aires 36,10 bez. Diskonto-Kommandit-Anth. 194,50—60 bez. Darmstädter Bank 140,10 bez. Nationalbank für Deutschl. 110,60 bez. Berliner Handelsgesellsch. 157,10 bez. Deutsche Bank 208,50 bez. Dresdner Bank 138,90 bez. Dortmund-Gronau-Enschede 176,25 bez. Lübeck-Büchener 139 bez. Marienburg-Mlawka 69,75 bis 70,25 bez. Ostpreuß. Südbahn 68,25 bez. Gotthardbahn —,— bez. Jura-Simplon — Gd. Schweizer Union — Gd. Transvaal 176 bez. Canada-Pacific 114,70—60 bez. Prince Henri 96,50—60 bez. Große Berl. Straßenbahn 204—3,50 bez. Hamburg-Amerika 111,90 bez. Norddeutscher Lloyd 110 — 10,25 bez. Dynamit-Trust —,— bez. Meridional 126,00 bez. Mittelmeer 88 bez. 3prozent. Reichsanleihe $92^{5}/_{8}$ bez. — Tendenz: Still.

Frankfurt a. M., 27. März. (Effekten-Sozietät.) Oesterr. Kreditaktien 219,80, Franzosen —, —, Lombarden 18, 20, Deutsche Bank 208, 70, Diskonto-Kommandit —, —, Harpener 167, 55, Hibernia 164, 25, Portugiesen —, —, Schweizer Union 99, 00, Schuckert —, —, Helios 30, 95. — Still.

Wien, 27. März. Ungarische Kreditaktien 710,00, Oesterreichische Kreditaktien 696,50 Franzosen 675,25, Lombarden 65,50, Elbethalbahn 470, 50, Oesterreichische Papierrente 101,65, 4prozent. ungarische Goldrente —,—, Oesterreichische Kronenanleihe —, —, Ungarische Kronenanleihe 97, 50, Marknoten 117, $42^{1}/_{2}$, Bankverein 462, 50, Tabakaktien —, —, Länderbank 420, 00, Türkische Loose 110, 00, Buschterader Lit. B. —, —, Brüxer —, —, Alpine Montan 399, 50. — Fester.

Paris, 27. März. 3proz. Rente $100,62^{1}/_{2}$, Italiener 100, 40, Spanier äußere Anleihe 78, 25, 3proz. Portugiesen 28, 85, 1proz. türk. Anleihe Gr. C. 28, 10, do. Gr. D. 26,00, Türkenloose 115,00, Ottomanbank 563,00, Rio Tinto 1109,00, Suezkanal-Aktien 3997,00. — Fest.

Amtl. Marktbericht der städt. Markthallendirektion
Berlin, 27. März.

Wild p. 1/2 kg.			
Rothwild, männl.	–	Enten . . .	0,90—2,25
Wildschweine . .	–	**Eier p. Schock.**	
Geschlacht. Geflügel		Landeier . .	2,70—3,00
Hühner, alte p. St.	0,80—2,80	**Butter.**	
do. junge p. St.	0,35—1,00	Preise frc. Berlin	
Tauben jung. p. St.	0,30—0,60	Ia p. 50 kg . .	110—113
Gänse I, p. 1/2 Kg.	—	IIa do. . . .	105—110
do. gefrorene	0,20—0,45	Abfallende . .	100—105

Seidenstoffe, schwarz, weiss, bunt, in unerreichter Auswahl. Muster portofrei. M. Fischhoff, K. u. K. Hofl. Breslau I.

Uhren! tadellos gehend, offerire billigst. **Regulateure,** 14 Tage gehend, 1 m lang mit Schlagwerk v. 12,50 M. an. **Wecker** von 2,50 Mark an. **Taschenuhren,** silberne Cylinder u. Remontoirs, mit Goldrand, 6 Steine, von 10 M. an. — 2jähr. Garantie. **H. Gellert,** Kornmarktstraße 2.

Oster-Ansichts-Postkarten Stück 5 Pfg. C. Junga, Bahnhofstr. 75.

Rosen hochstämmig u. niedrig, zur jetzigen Pflanzzeit in nur guten Sorten; alle Arten Gemüse- und Blumen-Sämereien empfiehlt **Carl Fett.**

Gesundes diesjähriges Roggen-, Weizen-, Gerste-, Hafer- **Preßstroh** **Richtstroh** (Flegeldrusch) **Heu** (108 **Häcksel** von Roggenstroh, kurz geschnitten, gesund und gesiebt, liefert durch großen u. günstigen Abschluß zu billigen Preisen nach allen Bahnstationen. **Emil Fabian, Bromberg** Fouragegeschäft. Telephon Nr. 103.

Gelegenheitskauf! Wegen Ueberfüllung meiner Lagerräume beabsichtige ich meinen Vorrat in **Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren** zu noch **nie dagewesenen billigen Preisen zu verkaufen** **S. Studzinski,** Bromberg, Friedrichstr. 65. Alleinfabr. für Bromberg und Umgegend der rühmlichst bekannten **Triumpf-Sprungfedermatratzen.** Diese Matratzen, welche mit der goldenen Medaille und Ehrenpreis auf der Patent-Ausstellung in Berlin 1901 ausgezeichnet sind, haben vor allen ähnlichen Fabrikaten den Vortheil, daß sie **ohne Gurte, ohne Schnur** angefertigt, daher absolut staubfrei und leicht zu reinigen sind. Das Obertheil ist leicht abzuheben.

Wegen vollständiger Geschäftsauflösung gelangt das gesammte Lager der Firma **J. F. Meyer,** Bromberg, Nr. 95a Bahnhofstrasse Nr. 95 a, bestehend in **Fahrrädern, Nähmaschinen, Kinderwagen, Geldschränken, Waschmaschinen, Fahrrad-Zubehören, electr. Theilen etc.** zu jedem nur annehmbaren Preise **zum Ausverkauf** Bei entsprechender Anzahlung sind Theilzahlungen gestattet. NB. Die Werkstatt-Einrichtung ist ebenfalls zu verkaufen. Der Laden nebst Wohnung per sofort oder später zu vermiethen. (2040

Zur Bausaison offerire zu billigsten Preisen ab Lager Bromberg und ab Werk: Stückkalk, Gelöschten Kalk, Cementkalk, Cement, Gips, Rohrgewebe, Thonröhren, Krippenschaalen (169 Massivdeckensteine D. R. G. M. Nr. 105 052. **Paul Maiwald,** Bromberg, Danzigerstrasse 100. — Telephon 438.

Gelegenheitskauf. Wegen Todesfall soll das unter der Firma **Richard Böttcher** in **Konitz Wpr.** seit über 50 Jahren betriebene **Baugeschäft** nebst dazu gehöriger Schneidemühle mit elektrischem Betriebe unter sehr günstigen Bedingungen sofort verkauft werden. Zur Uebernahme nur erforderlich etwa 20 bis 30 000 Mark. Nähere Auskunft ertheilt (203 **Heyer, Rechtsanwalt und Notar.**

Feldbahnen. Eine erste Firma (126 übernimmt Bau und Finanzirung — auch gegen Abzahlung — von **landwirthschaftlichen, Industrie- und Kleinbahnen** zur Verbindung der Güter bezw. gewerblicher Anlagen (Ziegeleien, Steinbrüche, Kiesgruben etc. etc.) unter einander u. mit der nächsten Eisenbahnstation bezw. Wasserabladestelle. **Für Nachweisung von Geschäften wird Provision vergütet.** Gefl. Anfrag. u. U. R. 560, Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8 erbeten.

Soxhletapparate. Betteinlagen. Gummistrümpfe, Gummibinden, Hygieabinden und Gürtel, Leibbinden, Irrigateure, Clystierspritzen, Reisekissen, Krankenkissen, Wasserkissen, Eisbeutel, Gummiwäsche, Hosenträger, Tischdecken, Wachstuche, Ledertuche, Gummikämme, Gasschläuche. (260 **Sowie alle Gummi-Artikel.** **Ernst Schmidt, Bahnhofstr. 93.** Gummi-Special-Geschäft. (260

Bedeutender **bereits eingeführter rheinischer Sprudel** sucht für seine Tafelwasser I. Ranges solvente Firma, die den **Alleinvertrieb** für **Bromberg** auf eigene Rechnung unter günstigen Bedingungen übernimmt. Offerten sub **T. C. 1103** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Köln.** (292

Walzen-Hobelmaschine.
Maschinenfabrik C. Blumwe & Sohn Act.-Ges. Bromberg * Prinzenthal baut als einzige Specialität **Sägegatter und Holzbearbeitungs-Maschinen** in hochmodernsten Constructionen. Offerten und Kataloge für ernste Reflektanten kostenfrei.

„Ueberraschend“ gegen Sommersprossen, rothe Flecken, Pickeln und Hautausschläge wirkt (32 **Lana-Seife** von Hahn & Hasselbach, Dresden für blendend weissen Teint à Stück 50 Pf. bei Carl Grosse Nachf., Hedwig Kaffler, H. J. Gamm, Seifenf., Carl Schmidt, Elisabethstr. 26 u. Danzigerst. 37.

Häcksel Ctr. 3,50 M., Lang-, Preß- u. Pack-Stroh, Futtermittel u. Brennmaterialien empfiehlt billigst **Fr. Wilke, Schleusenau 104.**

Futterrunkeln v. 1 Z. à 70 Pf., 10 Z. à 6 M. A. Bungeroth, Gutsbes., Gr. Bartelsee.

Elch- und Rengeweihe sind billig zu haben bei (1699 Tornow, Bahnhofstraße 71.

Ein Bettgestell mit Matratze, Tisch zu verkf. Friedrichst. 5, I.

Verantwortlich für den politischen Theil **L. Gollasch**, für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronik **H. Singer**, für das Feuilleton, Konzertberichte, Literatur 2c. **Karl Bendisch**, für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **L. Jarchow**, sämmtl. in Bromberg.

Rotationsdruck und Verlag: **Gruenauer'sche Buchdruckerei Otto Grunwald** in Bromberg.

Paris 1899.

Briefliche Behandlung in allen Fällen, wo angängig!

(30 Pfg. Retourmarken gefälligst beifügen.)

Goldene Medaille.

Magdeburg 1899.

Jürgensen, Herisau (Schweiz)

behandelt speziell nach langjährig bewährter Methode

offene Beinschäden, Krampfadergeschwüre, Hautkrankheiten,

Briefe nach der Schweiz 20 Pfg. Porto.

Lupus (fressende Flechte)

Briefe nach der Schweiz 20 Pfg Porto.

ohne daß der Patient zu Bette liegt.

Ueber den Erfolg geben nachstehende Atteste Aufschluß! Wegen Raummangels kann hier nur eine sehr kleine Anzahl der vielen Hundert weiteren Attesten mit größtenteils amtlich beglaubigter Unterschrift abgedruckt werden.

Notariats. Register No. 41 Jahr 1901.

Die Uebereinstimmung der auf diesen Blätter befindlichen mitgetheilten Abschriften mit den mir vorgelegten Originalen wird hiermit bezeugt.

Berlin, den 9. Februar 1901.

Der Justizrath

Eugen Berthold Auerbach

Rechtsanwalt u. Notar im Bezirk des Königlich Preussischen Kammergerichts

Berlin S. W. Kochstrasse 53.

NOTAR I. B. D. K. PR. KAMMERGERICHTS EUGEN BERTHOLD AUERBACH

Herr **August Stoffel, Syracuse** (Amerika): Im Allgemein-Interesse bestätige ich hiermit, daß ich durch Herrn Jürgensen von einer langjährigen Hautkrankheit (Flechte) befreit worden bin. Ich war ungefähr 17 Jahre mit diesem Uebel behaftet und hielt dasselbe für unheilbar . . . .

Hochwürdige Oberin-Schwester **Maria Angelica, Paderborn:** Seit vielen Jahren litt ich an Krampfadergeschwüren an einem Fuße . . . . Ich wandte mich an Herrn Jürgensen . . . . . und nach einigen Monaten war ich geheilt . .

Frau **Johann Wildenburg, Kupferdreh:** Seit 10 Jahren litt ich an einer Flechte schlimmster Sorte an der Hand (Lupus) . . . Herr Jürgensen hat mich in Zeit von 6 Wochen vollständig geheilt. . . . . .

Herr Kgl. Gymnasial-Turnlehrer **Hans Mayr, Kaiserslautern:** Nachdem ich an einem bösartigen Ekzem beider Füße vierzehn Monate lang schwer gelitten . . . . führte mich mein Glücksstern . . . . zu Herrn Jürgensen. Ihm gelang es, mich in überraschend kurzer Zeit von dem quälenden Leiden vollständig zu heilen . . . . .

Herr **Nikolaus Maltry I., Hettenleidelheim:** Meine Tochter . . . . . litt . . . . . an Lupus. . . . . Durch Zufall ist mir die Adresse des Herrn Jürgensen bekannt geworden . . . . Sie kann jetzt . . . . . bestätigen, daß derselbe sie von ihrem schrecklichen Leiden in 6 Monaten befreite . . . .

Herr Schultheiß **Brümmer, Untermaßholderbach:** Herrn Jürgensen bescheinige ich gerne, daß er mich in ganz kurzer Zeit von meinen schmerzhaften Krampfadergeschwüren geheilt hat . . . . .

Herr Pfarrer **Martin Piendl, Poikam:** Ich fühle mich Herrn Jürgensen zu großem Dank verpflichtet, da er mich von einem über zwölfjährigen Fußleiden wieder befreit und geheilt hat . . . . .

Frau **Marie Wolinski, Hannover:** Seit sieben Jahren litt ich an einem offenen Bein (Krampfadergeschwüre) . . . . . Auf Empfehlung der Frau Landsgerichtspräsident Schmid zu Halle a. S. . . . . wandte ich mich auf schriftlichem Wege an Herrn Jürgensen . . . . . und nach 3 Wochen war mein Bein ganz geheilt . . . . .

Frau **Barbara Gollwitzer, Wildenau:** Dem Herrn Jürgensen bescheinige ich hiermit, daß er mich von meinem Fußleiden, an welchem ich 1¼ Jahr gelitten . . . . . vollständig geheilt hat . . . . .

Fräulein **Hedwig Kafurke, Piltsch:** Mit Gottes Hilfe ist es Ihren werten Bemühungen gelungen, mich von einem bösartigen Leiden zu befreien. Ich litt seit 5 Jahren an Lupus im Gesicht. . . . . .

Frau **George Pallokat, Staggen:** Seit 2½ Jahren litt ich an einer offenen Beinwunde und zwar Krampfadergeschwür verbunden mit Salzfluß und Schuppenflechte . . . . . Ich wandte mich brieflich an Herrn Jürgensen und in der Zeit von 6 Wochen war mein Bein vollständig geheilt . . . . .

Herr **Friedr. Anders, Diesdorf** (Krs. Striegau): Unsern tiefgefühlten Dank für die Heilung unserer Tochter . . . . . Sie war so entstellt, daß sie niemand gerne mehr ansah und ich selbst erhoffte nur den Tod . . . . . denn 14 Jahre an Gesichtslupus zu leiden und von der Menschheit so zu sagen ausgestoßen zu sein, ist wahrlich keine Freude . . . .

Herr **Hans Jürgen Petersen, Brunsbüll:** Seit 2 Jahren litt ich an einem offenen Beinschaden. Da alle Mittel nichts halfen . . . . . wandte ich mich . . . . . an Herrn Jürgensen, welcher mich in 4 Monaten geheilt hat . . . . .

Herr **Martin Reinhardt, Augsburg:** Seit ¾ Jahren litt ich an Lupus, welcher . . . . . trotz ärztlicher Hilfe nicht geheilt werden konnte. Nun wurde . . . . . ich auf Herrn Jürgensen aufmerksam gemacht; ich wandte mich an denselben und wurde in kurzer Zeit geheilt . . . . .

Frau **Marie Ehrlinspiel, Hagnau:** Seit mehr als einem Jahr litt ich an einem offenen Bein . . . . . Ich wandte mich . . . . . an Herrn Jürgensen, welcher mich nach dreimonatlicher Behandlung vollständig heilte. . . . . .

Frau **Witwe Teufel, Wurmlingen:** Ich litt 3 Jahre lang an einer gefährlichen Hautkrankheit im Gesicht. Alle ärztliche Hilfe war vergebens. Da wandte ich mich an Herrn Jürgensen und war in 4 Monaten von meinem Leiden befreit . . . . .

Frau **Dorothe Kunze, Eickendorf:** Hrn. Jürgensen bescheinige ich . . . . daß . . . mein offener Fuß in wenigen Wochen geheilt ist. Seit mehr als 20 Jahren war der Fuß fast immer offen; in der letzten Zeit konnte ich mich kaum fort bewegen . . . . .

Frau **E. Ziegenbalg, Dürrweitzschen:** . . . Seit Monaten litt ich an offenen Fußwunden . . . Ich wandte mich an Herrn Jürgensen und in der kurzen Zeit von nur 3 Wochen war ich gründlich geheilt . . . . .

Herr **Christoph Musbach, Craula:** Seit 4 Jahren litt ich an offenen Beinschäden . . . . . Da ich nun von Herrn Jürgensen hörte, wandte ich mich an ihn . . . . . Bereits nach 16 Wochen war mein Bein vollständig geheilt . . . . .

Fräulein **U. Jakober, Jungingen:** Ich war 4 Jahre an einer gefährlichen Hautkrankheit (Lupus) leidend und dazu noch im Gesicht . . . . . Ich wandte mich an Herrn Jürgensen. Ich war ¼ Jahr in seiner Behandlung und bin vollständig geheilt worden . . . . .

Herr **Franz Schenke, Radis:** Seit 2 Jahren litt ich an einer offenen Fußwunde . . . . . Zuletzt wandte ich mich an Herrn Jürgensen, der mich nun binnen 6 Wochen von meinem Leiden befreite.

Frau **Katharina Kreppl, Untersdorf:** Dem Herrn Jürgensen bescheinige ich hiermit, daß meine Beinwunden infolge der von ihm verschriebenen Heilmittel in 6 Wochen geheilt sind . . . . .

Frau **Wilhelmine Plötzschke, Straßgräbchen:** Ich war 6 Jahre leidend an Flechte an der linken Schulter . . . . . Da wandte ich mich an Herrn Jürgensen, der mich in zwei Monaten vollständig heilte . . . . .

Herr August Strauch, Rengersdorf: Seit 3½ Jahren litt ich an Krampfadergeschwüren . . . Ich wandte mich an Herrn Jürgensen, wo ich auch Hilfe fand . . . . .

Herr Georg Dächert 5, Eberstadt: . . . . daß ich von meinem 8jährigen Beinleiden vollständig geheilt bin und mein Gesundheitszustand ein sehr zufriedenstellender ist . . . .

Frau Ida Lehfeld, Ober-Röhrsdorf: Nächst Gott verdanke ich Herrn Jürgensen die schnelle und sichere Heilung meines langjährigen Beinleidens . . . .

Herr Sebastian Mayr, Reinhardshausen: Seit 3 Jahren litt ich an einer Flechte schlimmster Sorte (Lupus) und dazu noch im Gesicht . . . . . Endlich kam mir ein Prospekt des Herrn Jürgensen zu Händen und ich wandte mich an ihn um Hilfe und in der Zeit von 4 Monaten war ich wieder vollständig hergestellt . . . . .

Frau Johanna Müßmann, Rödelheim: Seit 14 Jahren litt ich an offenen Beinen . . Auf Empfehlung wandte ich mich an Herrn Jürgensen. Die verordneten Heilungsmittel haben mich in einigen Monaten vollständig geheilt . . . . .

Herr H. Hanisch, Klein-Wittenberg: Seit 16 Jahren litt meine Frau an einer offenen Beinwunde, wozu sich im Laufe der Jahre noch zwei andere dazu gesellten . . . . . Da kam uns ein Prospekt des Herrn Jürgensen zu Gesicht und wir wandten uns an ihn, welcher meine Frau in 6 Wochen vollständig geheilt hat . . . . .

Herr Wilhelm Bolke, Würgsdorf: Nachdem ich an einem bösartigen Ekzem beider Unterschenkel schwer gelitten habe und bei mehreren Aerzten vergeblich Hilfe gesucht hatte, führte mich mein Glücksstern endlich zu Herrn Jürgensen. Ihm gelang es, nach kurzer Zeit mich schon so weit herzustellen, daß ich das Bett zeitweise verlassen konnte und meine Beine jetzt wieder vollständig hergestellt sind . . . . .

Fräulein Auguste Ströher, Trarbach: Ich litt lange Jahre an Lupus, welcher sich trotz mehrfach angewandter Hilfe verschlimmerte, bis ich zu Herrn Jürgensen kam, welcher mich in verhältnißmäßig kurzer Zeit ganz davon befreite . . . .

Herr Peter Buß 3, Dautenheim: Seit langen Jahren litt ich an einem offenen Beinschaden . . . . . Nachdem ich mich an Herrn Jürgensen wandte, wurde ich in einigen Wochen geheilt . . . . .

Frau Afra Schweighardt, Niederdorf: Ich Unterzeichnete finde mich verpflichtet, Herrn Jürgensen dafür herzlich zu danken, weil er mich . . . . . von meinem langjährigen Fußleiden . . . . nun vollständig geheilt hat . . . . .

Herr Martin Hamm, Petershagen: Seit 9 Jahren litt meine Frau an einer bösartigen Hautkrankheit (Lupus) dazu im Gesicht . . . . . Ich wendete mich vertrauensvoll an Sie und ist es Ihren Bemühungen . . . . . gelungen, meine Frau gesund zu machen . . . . .

Herr Pfarrer Bucher, Kasing: Bescheinige hiermit Herrn Jürgensen, daß er meine Beinwunde . . . . . innerhalb 7 Wochen vollständig geheilt hat, wiewohl ich im siebzigsten Lebensjahre stehe . . . . .

Frau Regierungsrat Schilling, Landshut: Seit einer Reihe von Jahren litt ich an einem bösartigen Geschwür an der Nase . . . . . Durch Fügung Gottes kam ich . . . . . zu Herrn Jürgensen, welcher sehr bald eine wunderbare Heilung bei mir erzielte . . . . .

Frau Ludowika Witzigmann, Thalkirchdorf: Nächst Gott verdanke ich Herrn Jürgensen die schnelle und sichere Heilung meines langjährigen Fußleidens . . . .

Frau Natalie Goritzki, Gollub: Seit vielen Jahren litt ich an einem Beinkrampfadergeschwür. Nachdem ich die von Herrn Jürgensen verordneten Sachen gebraucht, sind die Schmerzen verschwunden und ich bin in 6 Wochen vollständig geheilt . . . .

Herr Philipp Hofditz, Rumpenheim: Meine Frau litt schon nahezu 8 Jahre an einem bösen Bein mit offenen Wunden . . Ich wurde auf Ihre werte Adresse aufmerksam gemacht und siehe, nach kaum 2 Monaten war das Bein geheilt . . . .

Herr Stadtacciser Pfeiffer, Waldsee: Nächst Gott verdanke ich Herrn Jürgensen die schnelle und sichere Heilung meines Fußleidens . . . . .

Frau Barbara Boch, Oberstaufen: Mit Freuden kann ich Ihnen mitteilen, daß ich von meinem schweren bösartigen Fußleiden vollständig genesen bin und mein Gesundheitszustand ein sehr zufriedenstellender ist . . . . .

Frau Joseph Schaller, Wisch: Ich litt seit 2 Jahren an einem offenen Beinschaden, welcher sich von der Mitte des Unterschenkels bis zu den Zehen hinzog . . . . . wandte ich mich . . . . . an Herrn Jürgensen, welcher mich dann in 3 Wochen vollständig heilte . . . . .

Herr August Maurer, Augsburg: Ich leide jetzt schon 8 Jahre an einer gefährlichen Hautkrankheit . . . . . Da wende ich mich an Herrn Jürgensen und war in kurzer Zeit vollständig geheilt.

Frau Hackradt, Charlottenburg: Mit aufrichtigem Dank kann ich mitteilen, daß mein krankes Bein jetzt gänzlich geheilt ist . . . . .

Frau Pauline Stollberg, Cönnern: Seit 13 Jahren litt ich an einem offenen Beinschaden . . Es war vom Kniegelenk bis über Spanngelenk mit unausstehlichem Stechen und Fressen verbunden, und rotschwulstig . . . . . Dem Herrn Jürgensen bezeuge ich . . . . . daß mein Bein nach 3 Monaten ohne Berufsstörung ganz geheilt ist . .

Herr Schneidermeister Naumann, Erdhausen: Ich litt 14 Jahre an Lupus an der rechten Hand, welches durch viele angewandte Mittel nicht geheilt wurde, bis ich zur Adresse des Herrn Jürgensen kam, und der mich in einer kurzen Zeit davon befreite . . . . .

Frau Witw. Sophie Pins, Niederkaufungen: . . . . . Auf Herrn Jürgensen aufmerksam gemacht, wandte ich mich ohne Verzug an ihn . . . Mit dem 2. und 3. Tage konnte ich schon ganz gut gehen ohne Schmerzen und nun nach ein paar Wochen verdanke ich nächst Gott Herrn Jürgensen meine völlige Gesundheit . . . . .

Frau Louise Paul, Dessau: Seit 3 Jahren litt ich an einem offenen Bein . . . . Ich wandte mich an Herrn Jürgensen, welcher mir mein Bein binnen 3 Wochen vollständig heilte . . . . .

Frau Marie Mader, Weiler: Trotz vielfach angewandter Mittel, wollte es mir nie gelingen, meinen Fuß, an dem ich einige Jahre große Schmerzen litt, zu beseitigen, bis mir von einer Mitleidenden Herr Jürgensen geraten wurde, der mich in kurzer Zeit von diesem bösen Leiden vollständig befreite. . . . . .

Fräulein Katharina Gabel, Ober-Olm: Schon 1½ Jahr litt ich an sieben offenen Beinwunden . . Nach sicherer Erkundigung, wandte ich mich an Herrn Jürgensen und nach einer Behandlung von 4 Wochen war ich gänzlich geheilt, obschon ich im Alter von 67 Jahren stehe . . . . .

Frau Marie Liebelt, Schwusen: Herrn Jürgensen mache ich die ganz ergebene Mitteilung, daß ich von meinem langjährigen Beinleiden vollständig in 6 Wochen geheilt bin . . . . .

Frau Emma Hartlep, Wolkramshausen: Hierdurch sage ich Herrn Jürgensen . . . . . herzlich Dank, daß er mich von meinem 3 Jahre alten Beinleiden, welches ich in meinem ersten Wochenbett erhielt, nach kurzer Zeit so geheilt hat, daß ich meine Beine wieder, wie vor der Erkrankung, benutzen kann . . . . .

Frau Lina Tempel, Rengersdorf: Seit mehreren Jahren litt ich an einem offenen Bein . . Ich habe mehrfache Hilfe in Anspruch genommen; aber ohne Erfolg . . . . . Ich wandte mich an Herrn Jürgensen und in Zeit von nur einem viertel Jahr war mein Bein heil . . . . .

Herr Bartolain, Goldap: Seit nahezu 2 Jahren litt ich an offenen Krampfadergeschwüren . . . . . Auf Herrn Jürgensen aufmerksam gemacht, wandte ich mich brieflich an ihn und schon nach kaum vierwöchentlicher Behandlung war mein Bein vollständig geheilt . . . . .

Fräul. Margaretha Kircher, Pomster: Dem Herrn Jürgensen spreche ich hiermit öffentlich meinen besten Dank aus für die Heilung einer offenen Krampfaderwunde, welche mir seit 2 Jahren bei Tag und Nacht große Schmerzen verursachte . . . . .

Herr F. Ernstberger, Münchenreuth: Im Hinblick auf Ihre erfolgreiche Heilmethode, mit welcher Sie meine Frau, die seit 8 Jahren an bösartigen Beinleiden (Salzfluß genannt) und kolossalen Schmerzen litt, in kurzer Zeit vollständig geheilt haben, fühle ich mich gedrungen, Ihnen meinen herzlichsten Dank auszusprechen . . . . .

Frau Ther. Bergmeier, Landshut: Seit 11 Jahren litt ich an offenen Füßen . . . . . trotz mehrfacher Hilfe konnte ich keine Heilung finden. Da . . . . . wandte ich mich an Herrn Jürgensen. Nachdem ich die von ihm verordneten Medikament gebrauchte, waren meine Schmerzen zu Ende und ich war nach 2½ Monaten geheilt . . . . .

Frau E. Theurich, Nieder-Rudelsdorf: Mit aufrichtigem Dank kann ich bestätigen, daß mein sehr krankes Bein jetzt gänzlich geheilt ist . . . . .

Fräul. A. M. Fenchel, Würzbach: Seit 4 Jahren litt ich an einem offenen Fuß, welcher mir viele Schmerzen verursachte . . . . . Ich wandte mich nun an Herrn Jürgensen und war in 3½ Monaten von meinem Leiden gründlich geheilt . . . . .

Herr M. Hepp, Wurzach: . . . . . Durch einen Prospekt von Herrn Jürgensen aufmerksam gemacht, wandte ich mich ohne Verzug an ihn. Mein Vertrauen wurde reichlich belohnt. Mit dem 3. Tage hatte ich keine Schmerzen mehr und nach 6 Wochen war ich durch innere und äußere Kur vollständig geheilt . . . . .

Herr F. Fischer, Buchholz: Seit 6 Jahren litt meine Frau an Krampfadergeschwüren . . . . Am 5. November vorigen Jahres wandte ich mich brieflich an Sie. Nach zweimonatlicher Behandlung waren die Schmerzen verschwunden und die Wunden verheilt . . . . .

Frau Pauline Bluhm, Balga: Ich Unterzeichnete halte es für Pflicht, Herrn Jürgensen dafür herzlich zu danken, daß er mich . . . . . von meinem sehr üblen Fußleiden . . . . . binnen 5 Wochen vollständig geheilt hat . . . .

Frau Juliane Gretzschel, Ottendorf: Seit längerer Zeit litt ich an einer offenen Beinwunde . . . . . sodaß ich nicht mehr laufen konnte. Da las ich von Herrn Jürgensen, an den ich mich wandte und durch seine Hilfe war ich in 5 Wochen wieder geheilt . . . . .

Herr J. N. Müller, Iplingen: Dem Herrn Jürgensen bescheinige ich hiermit, daß er mich von meinem Krampfaderleiden . . . . . in 6 Wochen heilte . . . . .

Frau Amalie Gerbeth, Klingenthal: Seit 17 Jahren litt ich an einem offenem Bein . . . . Auf Herrn Jürgensen aufmerksam gemacht, wandte ich mich an denselben. Nach 8wöchentlichem Gebrauch . . . . . kann ich zu meiner großen Freude Herrn Jürgensen die Mitteilung machen, daß ich von meinem schmerzhaften und lästigen Leiden erlöst bin . . . .

Frau E. Krause, Berlin W.: Herrn Jürgensen bestätige ich . . . . . daß er mich von einem mich seit 2 Jahren quälenden, schmerzhaften Beinleiden . . . . . an beiden Beinen, in der kurzen Zeit von 6 Wochen und zwar auf brieflichem Wege vollständig geheilt hat . . . . .

Herr C. Bütow, Rehberg: Seit cr. 20 Jahren litt ich an offenen Beinschäden. Durch Herrn Jürgensen . . . . . wurde ich innerhalb 6 Wochen vollständig geheilt . . . . .

Frau S. Scheben, Langel: Dem Herrn Jürgensen bescheinige ich, daß er mich von einem offenen Beinschaden in der Zeit von 3 Wochen geheilt hat . . . . .

Frau M. Monses, Bokel: Ich freue mich Ihnen mitteilen zu können, daß nach Gebrauch Ihrer Kur mein mit Krampfadergeschwür behaftetes Bein in kurzer Zeit vollständig geheilt ist . . . . .

Frau Pauline Zelsberg, Neu-Welzow: Seit 23 Jahren litt ich an starken Krampfadern verbunden mit offenen Stellen . . . . . In meiner großen Verzweiflung wandte ich mich an Herrn Jürgensen . . . . . und ist demselben gelungen mich . . . . von meinem Leiden zu befreien und wieder vollständig gesund herzustellen . . . . .

Herr Carl Genz, Groß-Brüskow: Mit Freuden kann ich Ihnen nur mitteilen, daß mein Bein geheilt ist . . . . .

Druck von Otto Weber, Heilbronn a. N.